Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

514 (5.11.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 5. November 1930.

46. Jahrgang. Nr. 514.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

„Do X" unterwegs nach Amsterdam.

Der Abflug.

DZ. Altenrhein, 5. Nov. Das Flugschiff „Do X" ist heute mittag 11.31 Uhr gestartet und nahm zunächst Kurs auf Friedrichshafen. Ueber der Stadt zog es eine Schleife und setzte dann seinen Flug in Richtung Rheinmündung nach Konstanz fort. Die Flugroute verläuft von Konstanz über Basel weiter rheinabwärts. Der Flug nach Amsterdam wird ohne Unterbrechung durchgeführt.

M. Friedrichshafen, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".) Nachdem der Start des „Do X" zuerst auf Sonntag, den 2. November, angesetzt war und wegen der Witterungsverhältnisse verschoben werden mußte, hat die Werftleitung sich Dienstag abend entschlossen, Mittwoch früh den Flug anzutreten.

Die Besatzung ist bereits seit heute früh 5 Uhr in der großen Halle, in der „Do X" liegt. Nachdem die erste Wettermeldung eintraf, wurde um ¾8 Uhr das große Hallentor geöffnet, inzwischen hatte sich auch in der Bodenseegegend das Wetter gebessert. Es hörte auf zu regnen und die Sicht wurde klarer. Kurz nach 8 Uhr wird „Do X" aus der Halle ans Ufer gebracht.

Während dessen unterhalten sich die Besatzungsoffiziere in der Halle und warten die neuesten Wettermeldungen aus Holland ab. Da der Oeffentlichkeit vom Start nichts bekannt war, hatte sich außer den Pressevertretern niemand eingefunden.

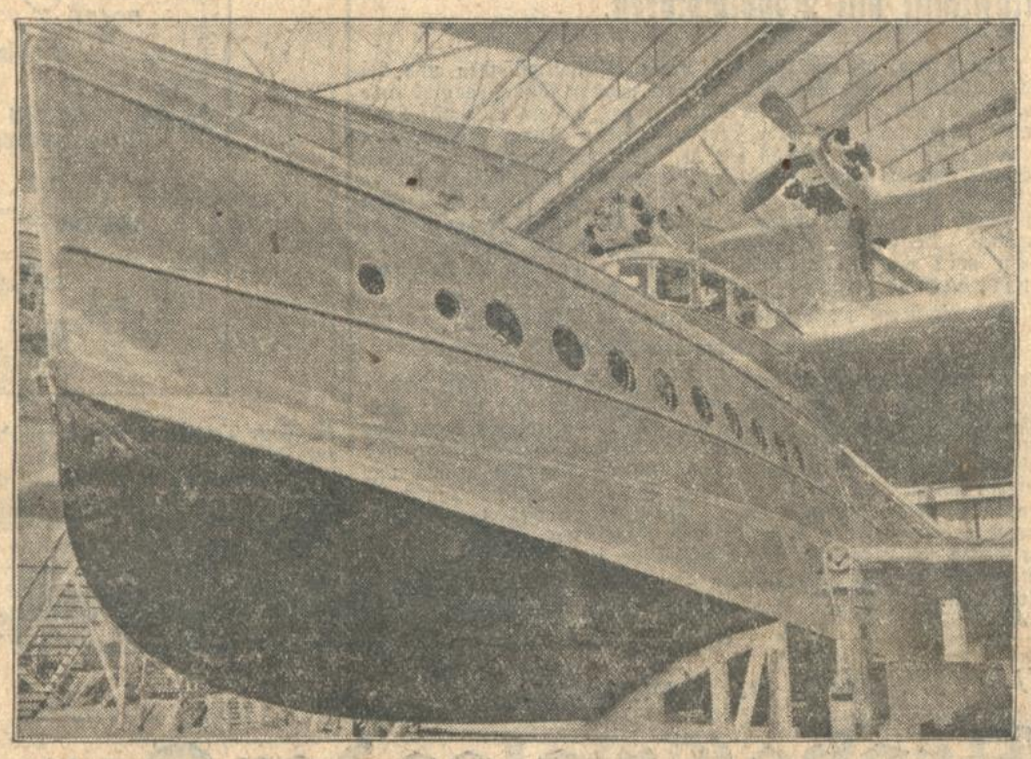
Um ½9 Uhr gingen die ersten Besatzungsmitglieder an Bord. Dr. Claudius Dornier ist nicht anwesend. Er weilt zur Zeit in Berlin und wird von dort mit Gattin nach Amsterdam fahren, um von da aus den Flug bis Le Havre mitzumachen. Dagegen ist Moritz Dornier auf dem Fluggelände, macht aber den Flug nach Amsterdam nicht mit. Er bleibt solange in Friedrichshafen, bis er Nachricht von der Landung in Amsterdam erhält. Dann fährt er sofort nach Lissabon, um die Vorbereitungen zum Amerikaflug zu treffen.

Inzwischen ist von Friedrichshafen her ein Maybachrennboot angesaust, in dem amerikanische Filmleute Filmapparate eingebaut haben, um den Start des „Do. X" im Film festzuhalten. Dann wird das letzte Gepäck, einige Schreibmaschinen, an Bord gebracht. Als Geschenk des Hotels, in dem die Besatzungsoffiziere lange Zeit wohnten, wird zuletzt dem Kommandanten ein Kanarienvogel an Bord geschickt.

Um 9 Uhr werfen die Monteure in ihren schwarzen Lederkleidern die Motoren an. Ein Schweizer Zollbeamter betritt das Flugzeug, um seines Amtes zu walten. Chefpilot Merz geht um ½10 Uhr, schwer bepackt, an Bord. Der zweite Pilot Schildhauer folgt ihm, während die Werftleitung Kommandant Christiansen im Werkgebäude am großen Kartentisch die letzten Wettermeldungen gibt. Der einzige Photograph auf dem Gelände macht anstrengende Versuche, die Prominenten nochmals aufzunehmen.

Aber Pilot Merz, als Seeoffizier etwas abergläubisch, gibt für seine Person keine Genehmigung.

Ein rauher, kalter Wind weht, und die Sonne versucht von Zeit zu Zeit etwas durchzudringen. Alles wartet gespannt. „Do. X" wird nun langsam auf das Wasser gezogen, um zuerst einen Rundflug über dem Bodenseegebiet vorzunehmen und die Dornierwerft Manzell noch einmal zu überfliegen. Während dieses Fluges werden die letzten Meldungen aus Amsterdam entgegengenommen. Um 10 Uhr 30 springen alle Motoren an. „Do. X" manövrierte eine Stunde auf dem Wasser. Der Start nach Amsterdam erfolgte 11 Uhr 31. 11 Uhr 35 überflog das Riesenboot Friedrichshafen, 11 Uhr 45 fliegt „Do. X" noch über dem Bodensee in 400 Meter Höhe und nimmt Richtung Konstanz.



An Bord des Schiffes

sind 14 Mann Besatzung: Kommandant Christiansen, die Piloten Merz und Schildhauer, Funkoffizier Kiel, Navigationsoffizier Niemann, Bordoffizier Eitel, die Maschineningenieure der amerikanischen Firma Curtis, die die Motoren geliefert hat, Brewton und Gody, die Monteure Lang, Jaeger, Brombeis, Schuster, Schmid und Bautz; ferner Ingenieur Kemmer der Dornierwerft, der während des Fluges Messungen vornimmt, und Dr. Erich Tilgenkamp als Presse- und Propagandachef.

Die vorgesehene Flugroute

geht den Lauf des Rheins entlang über Basel—Karlsruhe—Köln—Amsterdam und endet in Schellingweide. Die Flugstrecke beträgt 850 Kilometer. „Do X" hat für neuneinhalb Stunden Betriebsstoff an Bord.

In Köln wird versucht werden, auf Welle 850 mit dem Deutschen Rundfunk in Verbindung zu treten. In Amsterdam sind Vorführungsflüge vorgesehen und alsdann der Weiterflug nach Southampton.

Klarheit in Genf!

Dr. M. Morgen tritt in Genf der Vorbereitende Abrüstungsausschuß zu seiner letzten Tagung zusammen, um den Schlußbericht abzufassen, nach dessen Genehmigung vom Völkerbundsrat die endgültige Abrüstungskonferenz einberufen werden soll. Mit anderen Worten: Die parlamentarischen Möglichkeiten für die Verschleppungspolitik in Genf sind jetzt so ziemlich erschöpft und für die Vorgefechte und Winkelzüge bleibt nur noch diese letzte Frist, die allerdings — aus technischen Gründen — nicht vor Anfang nächsten Jahres ablaufen wird, da der Schlußbericht allen Regierungen der Völkerbundsstaaten zugehen muß, die nach zeitraubenden Beratungen ihre Bevollmächtigten zur entscheidenden Schlußkonferenz entsenden werden. Dann aber gibt es kein längeres Ausweichen mehr und es muß gerade die Aufgabe Deutschlands sein, dem Versteckspiel in Genf möglichst bald ein Ende zu bereiten und mit allen Mitteln die Völkerbundsstaaten zu zwingen, Farbe zu bekennen, um dadurch vor aller Welt ihre wahren Absichten zu entlarven.

Wer die Dinge noch so nüchtern betrachtet und an einem unmittelbaren Erfolg dieser Bemühungen für die praktische Durchführung der Abrüstung zweifelt, der wird doch mit Ungeduld verlangen müssen, daß wenigstens einmal Klarheit geschaffen wird. Die Geduld des deutschen Volkes ist jetzt am Ende. Es will nicht, daß Deutschlands Vertreter die Genfer Abrüstungskomödie noch in irgend einer Weise decken und dadurch mitverantwortlich werden, wenn der Gedanke der Abrüstung endgültig sabotiert wird. Deutschland will Klarheit in Genf, weil sie die erste Voraussetzung für ein politisches Ergebnis der Abrüstungsbestrebungen bildet, und weil das deutsche Volk nicht länger die Rolle einer zweitrangigen Nation ertragen kann, von der man seit vielen Jahren die vollständige Abrüstung verlangt hat, ohne die in diesem Zusammenhang im Versailler Vertrag festgelegte Verpflichtung der eigenen Abrüstung zu erfüllen. Jahre hat es gedauert, bis die längst durchgeführte Entwaffnung Deutschlands völkerrechtlich festgestellt und anerkannt war, jetzt darf man sich wirklich nicht wundern, wenn für weitere Ausflüchte und Verdrehungen sogar dem deutschen Volke einmal die Geduld ausgeht und die diplomatischen Verschleppungsmanöver in Genf nicht mehr verfangen.

Dies ist — von Deutschland aus gesehen — die Lage, die der Genfer Abrüstungsausschuß vorfindet. Für die deutsche Abordnung wird es diesmal leichter denn je sein, den deutschen Standpunkt mit aller Energie zu vertreten. Das Verlangen nach allgemeiner Abrüstung, das von der großen Mehrheit des Volkes getragen wird, hat erfreulicherweise auch parlamentarischen Ausdruck gefunden durch den Antrag im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages, der die Erwartung ausspricht, die Reichsregierung möge Klarheit darüber schaffen, ob die auswärtigen Mächte gewillt sind, eine Abrüstung nach dem Grundsatz paritätischer Sicherheiten durchzuführen. Dieser Antrag stärkt die Stellung der deutschen Delegation in Genf besonders auch deshalb, weil sich die Nationalsozialisten hier in eine Front mit den Regierungsparteien gestellt haben. Frankreich stützt sein ewiges Bedürfnis nach „Sicherheit" immer wieder mit einem Hinweis auf die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland. Umso mehr muß die Verdächtigung der deutschen Absichten zurückgewiesen werden, wenn die nationale Opposition in Deutschland sich in der Frage der allgemeinen Abrüstung hinter die Regierung stellt und ihr Führer — wie es Hitler in der Auseinandersetzung mit Hervé getan hat — sich ausdrücklich dazu bekennt, daß Deutschland mit allen Völkern in Frieden leben will, und es zunächst weniger wichtig erscheint, daß Deutschland das Recht erhält, aufzurüsten, als daß Frankreich seine Pflicht erfüllt, abzurüsten. Es wird die Aufgabe der deutschen Vertreter im Abrüstungsausschuß sein, Frankreich vor aller Welt ins Unrecht zu setzen.

In diesem Kampf um sein Recht findet Deutschland eine weitere Unterstützung durch die veränderte internationale Lage, die alle Anzeichen einer zunehmenden Wandlung der Auffassungen verrät. Selbst Amerika scheint aus seiner betonten Reserve etwas herauszutreten, denn der amerikanische Vertreter bei der Abrüstungstagung, Gibson, entwickelt in den letzten Tagen eine geheimnisvolle Aktivität. Er vermittelt zwischen Rom und Paris für einen Beitritt der beiden Mächte zum Londoner Seeabrüstungs-Vertrag. Mag nun seine Mission mit oder ohne Erfolg enden, jedenfalls wird Frankreich auch von dieser Seite zu einer Entscheidung gezwungen, so daß Amerika ein Bundesgenosse geworden ist, Klarheit in Genf zu schaffen. Weit aktiver verhält sich England, dessen Außenminister bereits auf der letzten Völkerbundstagung eine scharfe Abrüstungsrede hielt, die den Umschwung der englischen Haltung einleitete. Jetzt veröffentlicht Lord Cecil, der ständige Vertreter Englands auf den Abrüstungskonferenzen einen Aufsatz, in dem er jeden Anspruch Frankreichs auf weitere „Sicherheiten" mit einem Hinweis auf die Locarno-Garantie Englands ablehnt und die Alternative stellt: Abrüstung oder Krieg. Ganz abgesehen von der Haltung Italiens und der kleineren Staaten eröffnen sich also in Genf neue Möglichkeiten für eine Frontbildung gegen den französischen Widerstand. Von einer moralischen Isolierung Frankreichs kann man heute schon sprechen und der Grundgedanke der deutschen Nachkriegspolitik ist ja gerade, politische Ergebnisse aus den moralischen Erfolgen abzuleiten.

Niemals ist es der Sinn der deutschen Außenpolitik gewesen, auf eine Isolierung Frankreichs hinzuarbeiten. Aber so wie die Dinge sich entwickelt haben, bleibt Deutschland kein anderes Mittel mehr, um auf Frankreich, auf eine Aenderung seiner Sinnesart einzuwirken. Noch einmal gibt Genf die Gelegenheit zu einer Aussprache. Frankreich weiß hoffentlich, um was es hierbei geht. In seinen Händen liegt die Entscheidung darüber, ob die Abrüstung der Völker einen Schritt weiter kommt, oder auf lange Zeit hinaus

Das Flugschiff am Oberrhein.

Am ganzen Oberrhein sah man begreiflicherweise dem Flug des „Do X" mit dem größten Interesse entgegen, da nach den Dispositionen der Werftleitung das Flugschiff dem Laufe des Rheins auf seinem Fluge nach Amsterdam folgt. Ueberall in den Städten und Dörfern am Oberrhein hatten sich zahlreiche Menschen an den beiderseitigen Rheinufern eingefunden, um „Do X" auf seinem Flug zu begrüßen.

Nach Meldungen aus Waldshut überflog das Flugschiff „Do. X" um 12.28 die Stadt. Um 12.45 Uhr erschien „Do. X", begleitet von einigen schweizerischen Flugzeugen, über der Stadt Basel und verschwand in raschem Flug, Richtung rheinabwärts. Gegen 1¼ Uhr überflog „Do X" Breisach, etwa um ½2 Uhr Kehl.

In der badischen Landeshauptstadt

war seit Tagen das größte Interesse für den Flug von „Do X" festzustellen. Seit den frühen Morgenstunden wurde die Redaktion mit telefonischen Anrufen wegen des Startes in außergewöhnlichem Maße in Anspruch genommen. Da man hoffte, daß „Do X" auf seinem Fluge nach Amsterdam das Stadtbild überfliegt, hatten sich nur wenige hinaus an den Rhein begeben.

Um 1 Uhr 45 Min. kam „Do X" für die wenigen Besucher des Strandbades Rappenwört in Sicht,

und bald darauf vernahm man auch das Getöse der 12 Motoren mit ihren 7200 PS. Das Riesenflugzeug hielt sich direkt über dem Rhein in etwa 800 Meter Höhe. Es war um 1 Uhr 55 Min. über dem Rhein bei Rappenwört und entschwand in rascher Fahrt in direkter Richtung Mannheim—Köln.

Die wenigen Menschen in Rappenwört begrüßten „Do X" durch Tücherschwenken, das von der Kabine des Flugschiffes aus erwidert wurde.

Ueber den weiteren Flugverlauf von Karlsruhe rheinabwärts liegen folgende Meldungen vor:

„Do. X" passierte um 14.13 Uhr

Mannheim-Ludwigshafen,

um 14.15 Uhr Worms und wurde

14.30 Uhr über Mainz

gesichtet. Es flog den Rhein entlang in Richtung Bingen.

Funksprüche von Bord.

Bei der Dorniervertretung in Berlin sind folgende Funksprüche von Bord des „Do X" eingegangen:

„Pfirt-Basel 12 Uhr 45; alles wohl; gez. Christiansen",

„Wir nähern uns in gleichmäßig ruhigem Fluge Karlsruhe, Do X".

„Fliegen herrlich bei guter Sicht. Wir können weit voraus das Münster schon erkennen. An Bord ist alles in bester Stimmung. gez. Do X".

„13 Uhr 30 passieren Straßburg. gez. Christiansen".

Die Wettersituation

ist für heute folgende: Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa, herannahendes Tief über Nordengland, über der Rheingegend einige Stunden einigermaßen anständiges Wetter, so daß „Do X" versuchen muß, in den wenigen Stunden der Beständigkeit durchzukommen.

unmöglich gemacht wird. In offenen und mutigen Worten hat der deutsche Reichskanzler in einem Pariser Blatt einen Appell an das französische Volk gerichtet. Zunächst handelt es sich um die Abrüstung, darüber hinaus um die deutsch-französischen Beziehungen. Vielleicht zum letzten Mal ist Frankreich Gelegenheit gegeben, zu beweisen, daß es die friedliche Zusammenarbeit mit Deutschland will, um die Gefahren, die dem europäischen Frieden drohen, zu beseitigen. Immer noch ist Deutschland das abgerüstete Land, das bereit ist, für eine schrittweise Abrüstung der anderen Länder auch weiterhin Vorschuß zu leisten. Aber das deutsche Volk verlangt von seiner Regierung, daß jetzt mit rücksichtsloser Offenheit klargestellt wird, ob Frankreich eine ehrliche Friedenspolitik treiben will. Sein Außenminister ist der größte Friedensredner der Welt. Sein Kriegsminister rüstet fieberhaft. Was will Frankreich? Abrüstung oder Krieg? In seinen Händen liegt der Schlüssel der Zukunft.

Gibsons Bemühungen.

B. Paris, 9. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Im Zusammenhang mit dem Pariser Aufenthalt des amerikanischen Delegierten in der vorbereitenden Abrüstungskommission, Gibson, und im Anschluß an den Besuch, den der englische Botschafter in Paris, Sir William Tyrell, gestern Briand gemacht hat, spricht Pertinax heute im nationalistischen „Echo de Paris" die Vermutung aus, daß die französische Regierung trotz aller Schwierigkeiten bereit sei, anläßlich der Sitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission in Genf die Verhandlungen mit Italien in der Frage der Seeabrüstung noch einmal aufzunehmen. Briand habe darum dem englischen Botschafter erklärt, daß Frankreich vorläufig mit dem Beitritt zum Londoner Seeabrüstungspakt noch warten wolle, um nicht durch einen derartig isolierten Beitritt jede Möglichkeit einer französisch-italienischen Vereinbarung auszuschalten.

Frankreichs Festungsgürtel.

B. Paris, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der „Matin" erfährt, daß im Rahmen der Befestigungen der französischen Ostgrenze in allernächster Zeit in Lothringen neue bedeutende Arbeiten in Angriff genommen werden sollen. Der Gerichtshof von Metz hat kürzlich die Enteignung zahlreicher, vom französischen Kriegsministerium zu diesem Zweck dringend angeforderter Grundstücke in den Gemeinden von Piblange, Anzeling und Gomelang (Moseldepartement) verfügt.

Ein bezeichnender Zwischenfall.

B. Paris, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) In den Wandelgängen der Deputiertenkammer kam es gestern abend am Schluß der Sitzung zu einem viel bemerkten Zwischenfall. Der Leiter der rechtsradikalen Zeitung „Liberté, Camille Aymard, der in den letzten Tagen den Vorsitzenden der sozialistischen Parlamentsfraktion, Leon Blum, wegen seiner Haltung in der Abrüstungsfrage heftig angegriffen hatte, wurde von mehreren sozialistischen Deputierten scharf angegangen und tätlich bedroht. Die Auseinandersetzung drohte einen Augenblick lang in ein allgemeines Handgemenge auszuarten, aber die Gegner wurden schließlich getrennt und die Ruhe mit einiger Mühe wiederhergestellt.

Der Wahlterror in Polen.

Deutschen-Verhaftungen in Nordpommerellen.

TU. Danzig, 4. Nov. Am Montag wurden bei neun polnischen Staatsangehörigen deutscher Nationalität in Nordpommerellen, die sich in der deutschen Wahlbewegung betätigt haben, Haussuchungen vorgenommen und nach den Haussuchungen die Deutschen verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Sohn des ehemaligen deutschen Sejmabgeordneten Tatulinski, ferner der Direktor der deutschen Privatschule in Neustadt, Bartel, und der Geschäftsführer des Landbundes Weichselgau, Bamberg. Ueber den Grund der Verhaftungen hat die Staatsanwaltschaft Näheres noch nicht bekanntgegeben.

Die deutsche Liste in dem Wahlkreis Czarnikau-Samter Nr. 12 wurde von den polnischen Wahlbehörden für ungültig erklärt. Die Deutschen erhielten darauf die Liste Nr. 22. Dadurch gehen die gesamten Stimmen des Wahlkreises für die Staatsliste verloren. Die Staatsliste hat die Nummer 12.

Die neue Eisenbahnlinie Kattowitz—Gdingen,

die dem Transport der polnischen Kohle von Ost-Oberschlesien zur Ostsee — unter Umgehung Danzigs — dienen soll, wird am 9. November mit der Eröffnung der letzten Teilstrecke Bromberg—Gdingen dem Betrieb übergeben werden. Die neue Eisenbahnlinie, die strategisch ebenso wichtig ist wie in wirtschaftlicher Beziehung, soll nach zuverlässigen Meldungen unter dem Protektorat der französischen Regierung von dem französischen Schwerindustrie-Unternehmen Schneider-Creuzot übernommen werden, das alsdann die beiderseits punktierte Strecke besonders ausbauen will.

Bankett der amerikanischen Handelskammer in Berlin:

Eckeners Luftschiffpläne.

Friedrichshafen baut ein Heliumluftschiff mit Rohölmotoren.

* **Berlin, 4. Nov. (Funkspruch.)** Die amerikanische Handelskammer zu Berlin veranstaltete am Dienstag abend, wie alljährlich, im Hotel „Esplanade" ein Bankett, an dem neben den Mitgliedern der Kammer der Botschafter der Vereinigten Staaten, Sackett, Reichsverkehrsminister von Guérard, Dr. Eckener, Professor von Parseval, Dr. von Müller, sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes und zahlreiche deutsche Wirtschaftsführer teilnahmen.

Botschafter Frederic M. Sackett

hielt eine Rede, deren Kürze zweifellos durch die am heutigen Dienstag in Amerika stattfindenden Kongreßwahlen bestimmt war. Es sei nicht der gegebene Augenblick, so erklärte der Botschafter, mit Gewißheit über die Zukunft der wirtschaftlichen Verhältnisse zu sprechen, da das amerikanische Volk am heutigen Dienstag selbst das Wort ergriffen habe. Die Ergebnisse der Kongreßwahlen würden in der ganzen Welt als Vorzeichen gewertet werden. Bei seiner Abreise aus Amerika vor acht Tagen habe er dennoch geglaubt, am fernen Horizont des Westens unter den niedrigen Wolken der allgemeinen Depression einen sich vergrößernden Silberstreifen bemerken zu können. Die Fundamente seien zweifellos gesund. Es müsse nur der richtige Weg eingeschlagen werden. Der Botschafter gab alsdann seiner Freude darüber Ausdruck, wieder in Berlin auf seinem Posten zu sein, und dankte der Handelskammer für den herzlichen Empfang, nachdem er sich vorher noch außerordentlich lobend über die bequeme und unterhaltende Ueberfahrt an Bord der „Europa" ausgesprochen hatte.

Nach dem amerikanischen Botschafter ergriff

Dr. Eckener

das Wort und führte u. a. folgendes aus:

Der „Graf Zeppelin" sei ein Zeichen dafür, wie nahe sich die Völker gerückt seien. Die Technik sei nach seiner Meinung auf die Dauer unbesiegbar: Sie werde die Völker unbedingt einander näher bringen. Bei der Ueberführung des „Z R III" nach Amerika vor fünf Jahren habe man durchaus nicht die Meinung gehabt, der Welt beweisen zu wollen, daß das Luftschiff ein modernes Verkehrsmittel sei. Von da an seien die Zeppelinleute wahre Abenteurer der Luft geworden und hätten den Beweis erbracht, daß man die Atmosphäre mit dem Luftschiff meistern könne.

Die furchtbaren Auswirkungen des Brandes des englischen Luftschiffes seien nach seiner Meinung nur eine Folge einer Explosion gewesen, die sekundär aufgetreten sei. Wäre die Explosion nicht erfolgt, so wäre der Unfall mit der schweren Verletzung oder Tötung von drei bis vier Personen in der Führergondel und mit einigen leichter Verletzten im Innern des Luftschiffes abgegangen. Nach der Katastrophe des englischen Luftschiffes sei man in Friedrichshafen sofort dazu übergegangen, ein Heliumluftschiff zu bauen, zumal man aus Amerika die Zusicherung bekommen habe, jederzeit jedes beliebige Quantum Helium zu bekommen. Anstatt der Benzinmotoren würden nun auch Rohölmotoren eingebaut, wenn der Bau des neuen Luftschiffes sich dadurch auch vielleicht um ein Jahr verlängern sollte. Er habe geglaubt, die Verantwortung für die Wiederholung einer solchen Luftschiffkatastrophe, wie sie das englische Luftschiff betroffen habe, nicht übernehmen zu dürfen. Vielleicht habe im übrigen die noch zu geringe Vertrautheit mit dem Luftschiff zu der Katastrophe geführt. Nach seiner Meinung ist das Luftschiff aber wohl zu schwer gewesen. Er neige zu der Annahme, daß eine Gaszelle leer geworden und sehr schnell ausgelaufen sei was man in der Dunkelheit der Nacht anscheinend nicht sogleich bemerkt habe.

Die Frage, ob ein Luftschiff unter allen Umständen und bei jedem Wetter in der Luft sicher geführt werden könne, beantwortete Dr. Eckener mit „Ja". Die weiteren Fragen, ob ein Luftschiff durch Unwetterböen auf die Erde gedrückt werden könne, beantwortete er mit „Nein". Auf Grund der bei schlechtem Wetter angestellten Versuche könnten selbst die stärksten Tropenregen dem Luftschiff nichts anhaben. Man kann das Zeppelinluftschiff unter allen Umständen dynamisch halten, ganz abgesehen von der Möglichkeit großer Ballastabgaben. Dr. Eckener schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß man mit amerikanischer Hilfe die schwebenden Luftverkehrspläne durchführen werde.

Der Präsident des Deutschen Museums in München,

Exzellenz Oskar von Miller

der zum Schluß das Wort ergriff, betonte, daß er mit großer Freude festgestellt habe, daß Amerika, das richtunggebend sei in der Einrichtung von Museen für Künste und Wissenschaften, ein derartiges Interesse dem Deutschen Museum in München entgegenbringe, und daß hervorragende Amerikaner das Deutsche Museum besucht und studiert hätten und auf Grund ihrer Eindrücke ähnliche Institutionen in Amerika schaffen wollten. In dieser gemeinschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Amerika und Deutschland erblicke er eine der besten Möglichkeiten der Annäherung und Verständigung des amerikanischen und des deutschen Volkes und dadurch der ganzen Menschheit.

Die Wahlen in Amerika:

Große Erfolge der Demokraten

Aussichten auf die absolute Mehrheit im Repräsentantenhaus.

TU. Newyork, 5. Nov. Die bisher vorliegenden Ergebnisse der amerikanischen Wahlen zeigen ein Anwachsen der demokratischen Stimmen, das selbst die kühnsten Erwartungen der demokratischer Partei übertrifft. Selbst in Staaten, die als Hochburgen der Republikaner gelten, so z. B. in Kansas und Illinois, führen die demokratischen Kandidaten mit beachtlichem Vorsprung. Dem Senator Allen, einem nahen Parteifreund Hoovers, droht im Staate Kansas eine vernichtende Niederlage. Roosevelt, der Gouverneur des Staates Newyork, der als möglicher Kandidat der Demokraten für die Präsidentschaftswahlen im Jahre 1932 gilt, wurde mit ungeheurer Mehrheit wiedergewählt. Der Sieg Roosevelts über den republikanischen Gegenkandidaten ist um so bezeichnender, als Roosevelt bedingungslos für den Widerruf der Prohibitionsbestimmungen eintritt. Auch das Wahlergebnis in den übrigen Staaten zeigt eine starke Zunahme der Prohibitionsgegner. Im State Kentucky kam es in mehreren Orten zu blutigen Zusammenstößen, bei denen zwei Weiße und ein Neger erschossen und ein früherer Scheriff schwer verletzt wurde.

Die meisten Südstaaten, die 1928 republikanisch wählten, sind nunmehr wieder von den Demokraten zurückerobert worden. In Chicago konnte der demokratische Senatskandidat Lewis mit der außerordentlich großen Mehrheit von ½ Million Stimmen die Republikanerin Ruth Mc. Cornick schlagen. Bei den Ergänzungswahlen zum Senat im Staate New Jersey wurde der frühere amerikanische Botschafter in Mexiko, Morrow, mit großer Mehrheit gewählt.

Bezeichnend für die allgemeine Stimmung im Volke ist die Niederlage des von dem früheren Präsidenten unterstützten republikanischen Senatskandidaten Butler, der von dem prohibitionsfeindlichen Demokraten Marcusa Coolidge geschlagen wurde.

Nach den bis 3 Uhr morgens amerikanischer Zeit vorliegenden Ergebnissen scheint es den Demokraten gelungen zu sein, die absolute Mehrheit im Repräsentantenhaus zu erringen. Im Senat dürften die Demokraten mindestens sieben neue Sitze erringen, womit die bisherige republikanische Mehrheit einer solchen der Demokraten und „Insurgenten", d. h. Republikanern, die die Politik ihrer Partei nicht immer mitmachen, Platz machen würde.

In Industrie- und Wirtschaftskreisen verspricht man sich von dem Wahlsieg der Demokraten eine allgemeine Geschäftsbelebung, da man annimmt, daß die demokratische Kongreßmehrheit eine Revision des Hochschutzzolltarifes anstreben wird. An dem Ergebnis der Wahlen fällt ferner die wider Erwarten große Stärkung der Prohibitionsgegner ins Auge, doch dürfte der Block der „Trockenen" auch im 72. Kongreß die Mehrheit haben.

Abstimmungssieg Macdonalds.

35 Stimmen Mehrheit für die Arbeiterregierung.

TU. London, 5. Nov. Im Unterhause wurde der von der Konservativen Partei eingebrachte Mißtrauensantrag gegen die Regierung Macdonald mit 281 gegen 250 Stimmen abgelehnt.

*

H. London, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der Abstimmungssieg der Arbeiterregierung wurde von allen politischen Kreisen erwartet, nachdem es während der Debatte über die Regierungspolitik deutlich geworden war, daß Lloyd George sich für Stimmenthaltung entschieden hatte. Trotzdem ereignete sich ein Zusammenstoß, der leicht ernstere Folgen hätte haben können. In sehr temperamentvoller Weise ließ sich nämlich der Verkehrsminister Herbert Morrison zu abfälligen Aeußerungen über das Wirtschaftsprogramm der liberalen Partei hinreißen. Er bestritt jeden grundsätzlichen Unterschied zwischen diesem und dem Standpunkt der Arbeiterpartei. Lloyd George wehrte sich natürlich sehr scharf, allerdings, ohne auf Morrisons Angriffslust einen mildernden Einfluß ausüben zu können.

Morrison verteidigte im weiteren Verlauf der Debatte die Erwerbslosenpolitik der Regierung mit dem Hinweis, daß diese in einem Jahr mehr als 50 Millionen Pund Sterling für die Linderung der Notlage ausgegeben habe.

Aus dem Zentrum des italienischen Erdbebens,

das die Städte der mittelitalienischen Adriaküste heimgesucht und 32 Tote, 260 Verletzte gefordert hat: eingestürzte Häuser in Ancona.

Zweikampf der Hunde / Von Hugh Walpole.

Diese Szene ist dem entzückenden Roman „Jeremy und sein Hund" entnommen, der in diesen Tagen bei Engelhorn erscheint. „Hamlet" ist der Hund des kleinen Jeremy, eine köstliche Erscheinung mit struppigem Schnauzbart und christbaumähnlichem Schwanz. „Mephisto" ist ein vornehmer großer Pudel und Hamlets alter Feind.

Als Hamlet um die Ecke trabte, erkannte er, daß seine Schicksalsstunde da war. Mephisto hielt sich ein wenig abseits und beobachtete den kläffenden Haufen von Hunden. Er äußerte keinen Ton, damit alle Welt sehen konnte, daß er weit über solchen gemeinen Straßenraufereien stehe.

Als Hamlet ihn sah, wußte er, daß das, was er erhofft hatte, eingetreten war. Der Anblick von Mephistos Verachtung, verbunden mit Bobbys dringlichen Hilferufen, riefen den ganzen verborgenen Teufel in ihm wach. Er riß an seinem Bart, kannte keine Furcht mehr, fühlte nichts als Haß und Ekel gegen seinen Feind und ging über das Gras auf Mephisto los. Der Pudel hielt einen Augenblick inne, sah sich um, sah, wer kam — was er natürlich gleich gewußt hatte.

Hamlet kam an ihn heran, beroch ihn bedächtig und mit Verachtung, dann biß er ihn am nacktesten zartesten Teil in den Schwanz. Die anderen Hunde witterten selbst in dem dramatischsten Augenblick ihrer eigenen Balgerei, daß sich etwas Schreckliches zugetragen hatte. Sie wandten sich dem neuen Kampfplatz zu. Mephisto war wirklich ein furchterregender Anblick. Jedes Haar auf seinem Kopf schien aufrecht zu stehen, die nackten Stellen brannten in einem seltsamen Schein, seine Beine waren steif wie aus Eisen und aus seiner Kehle drang das merkwürdigste drohendste Geknurr, das ein Hund jemals geäußert hat.

Und nun, Hamlet, bete zu den Göttern deiner Ahnen, wenn du überhaupt weißt, wer sie waren! Rufe dir alle Grundsätze von Tapferkeit und Kraft zu Hilfe, die du gesammelt hast, und besser noch: halte alle Kniffe und Feinheiten der Kriegführung bereit, die du durch Erfahrung kennen gelernt hast denn heute wirst du sie wahrlich alle gebrauchen! Denke nicht an die Mahlzeit, die du in diesem Falle unvernünftigerweise erst vor einer Stunde zu dir genommen hast! Bete, daß dein Feind auch erst vor kurzem etwas gefressen hat! Halte dir vor Augen, daß du für die Schwachen und Unterdrückten kämpfst, für die Wehrlosen und Bescheidenen und besser noch: daß du für dich selbst kämpfst, weil du beleidigt bist und die Ehre deiner sehr schwer zu beschreibenden Familie angegriffen wird.

Die anderen Hunde erkannten sofort, daß dies kein gewöhnlicher Streitfall war, und sie konnten ihre Erregung schwer bemeistern. Das zeigt sich an ihrem kurzen unruhigen Gebell und am Zittern ihrer Körper. Immerhin machten sie sich klar, daß zu viel Lärm Menschen heranziehen und den Zweikampf aufhalten würde. Bobby hing die Sache von allen Hunden am meisten zu Herzen. Obgleich er an einem Ohr blutete, trat er heftig von einem Fuße auf den anderen, schnob vor Entsetzen und Verlangen, kläffte aufgeregt zur Ermunterung seines Freundes und Helden und verschlang jede seiner Bewegungen mit einem so lebhaften Interesse, daß er fast umkam vor unnatürlicher Zurückhaltung.

Hamlets Eindrücke waren nach dem ersten Augenblick des Zusammenstoßes verwirrt. Es war unglücklicherweise der erste ernste Zweikampf seines Lebens, und er hatte leider nicht viel Erfahrung, die ihn hätte leiten können. Aber irgendwo war in seiner gemischten unbestimmten Ahnenschaft einer Bulldogge, und sein Hauptgefühl war von Anfang bis zu Ende, daß er sich irgendwo mit den Zähnen festbeißen und festhalten mußte und niemals davon ablassen durfte. Weiße Haarbüschel wollten ihn ersticken seine Zähne glitten an den nackten Stellen aus, und es schien sehr schwierig, auf den eigenen Füßen zu stehen. Der Pudel verfolgt die Taktik, zuzuschnappen, zurückzugehen und wieder anzupacken. Er war beständig im Gange, ergriff Hamlets Ohr, verdrehte es, glitt dann zurück und packte plötzlich ein Hinterbein. Er war ein Meister dieser Kunst und überzeugt, daß der Sieg für ihn leicht wäre. Zuerst hatte er ein Ohr seines Feindes gepackt, dann das andere, dann einen Fuß, dann sein Kopfhaar, dann eines seiner Augen — für ihn selbst bestand die Gefahr, wie er wußte, darin, daß er in keiner guten Verfassung war, da sein Herr ihn überfüttern wollte und er selbst ein üppiges bequemes Leben liebte. Es wurde ihm sehr klar, daß er in weit besserem Zustand gewesen war, als er vor zwei Jahren mit dem Bernhardiner gekämpft hatte.

Aber des armen Hamlets Sache stand dennoch bald schlimm genug. Er war außer Atem, keuchte heftig. Die Welt drehte sich um ihn herum, das Gras schien sich mit dem Himmel zu begegnen und die zuschauenden Hunde schwebten in der Luft. Alle seine Angriffe gingen fehl. Er konnte nicht mehr sehen, denn das Blut floß ihm von dem einen Ohr und aus dem einen Auge. Er merkte plötzlich, daß der Pudel darauf ausging, ihn zu töten, und es sah ganz danach aus, daß er diese Absicht erreichen würde. Die Liebe zum Leben wuchs stark in Hamlet. Hinter seinem Kampf stand ihm sein geliebter Herr und dessen Liebe zu ihm, stand die ganze Welt mit ihren Jagden und Gerüchen und sanften Schlummerstunden und allerschönsten Knochen und sonstigen Speisen. Da war auch der Platz, wo er schlief, waren die Räume des Hauses, in dem er wohnte, die Lichter, die Dunkelheiten die Nebel, die leuchtenden Sterne — alle diese Dinge reihten sich in seinem Unterbewußtsein auf, nur um ihm bewußt die Entschlossenheit zu geben, nicht sterben zu wollen oder wenigstens auf jeden Fall bis zum letzten auszuhalten, ja wenn er nur wenigstens etwas fände, woran er sich halten könnte.

Die Zähne des Pudels waren entsetzlich scharf, und Hamlet schien an tausend Stellen gebissen zu sein. Das Schlimmste von allem war, daß mit einem seiner Hinterbeine etwas geschehen sein mußte, denn es zitterte unter ihm, und er fürchtete, daß er bald nicht mehr würde stehen können. Wenn er aber einmal zum Liegen kam, dann, das wußte er, war es aus mit ihm. Die Kehle war ihm trocken, der Kopf brannte ihm wie Feuer, das Herz schlug ihm wie ein Hammer, und die Welt drehte sich nun wirklich immer rund um ihn herum. Er fühlte, daß Mephisto jetzt seines Sieges sicher war konnte den heißen Atem dieses verhaßten Triumphes an seinem Gesicht fühlen. Zudem kroch eine schreckliche Müdigkeit über ihn, so daß ihm nach nichts anderem mehr zumute war, als sich niederlegen und schlafen zu können. Schlafen — schlafen —. Seine Zähne schnappten schwach zu. Sein Körper war ein einziger riesengroßer Schmerz. Jetzt fiel er — — —. Seine Beine zitterten. Er war geschlagen, es war aus mit ihm.

In diesem Augenblick hörte er wie aus unendlicher Ferne Bobbys ermutigendes Bellen.

„Faß an! Faß an!" schrie Bobby. „Du bist noch nicht zu Ende, Hamlet! Er kann auch nicht mehr. Eine einzige Anstrengung noch, und du kommst durch."

Und Hamlet machte noch eine ungeheuere Anstrengung, die aller Helden würdig war, seinen ganzen Körper zusammenriß, seine Schwäche niederzwang, alles Feuer seines Geistes aufflammen ließ. Er holte mit seinem Körper aus, schnappte mit den Zähnen, und endlich, endlich bissen sie sich in etwas fest, in etwas Knochigem und Sehnigem und doch auch Weichem und Nachgebendem.

Wenn seine Zähne diesmal abgeglitten wären, würde es wirklich das Ende für ihn bedeutet haben. Aber sie hielten diesmal fest. Sie hielten — hielten —. Sie hielten! Und es war des Pudels Schwanz, den sie hielten.

Er fühlte wie Mephistos Körper sich herumschwang, und war so schwach, daß er mit herumflog. Aber seine Zähne krampften sich ein, verbissen sich immer fester. Mephisto schrie: es war ein sonderbares, gar nicht hündisches, beinahe menschliches Schreien. Hamlets Zähne hielten fester, fester, bissen und bissen und bissen immer krampfiger zu. Sie bissen aufeinander. Es war etwas durch und durch gebissen worden. Mephistos ganzer Körper schien zusammenzubrechen. Seine Widerstandskraft war zu Ende. Etwas Weißes lag auf der Erde. Das Ende des Schwanzes mit seinem berühmten großartigen herrlichen eleganten weißen Quast gehörte nicht mehr zu Mephistos Körper.

Der Pudel gab einen Schrei von sich, einen schrecklichen unirdischen geisterhaften Schrei des Entsetzens, der Scham und des gänzlichen Ueberwundenseins. Dann nahm er seinen Schwanz zwischen die Beine und rannte um sein Leben davon.

Zehn Minuten später erblickte Jeremy, als er aus dem Schulstubenfenster sah, einen zerschundenen, zerrauften Hund, der den Gartensteg heraufschwankte. Eine Blutspur hinterblieb auf dem unsicheren Weg, den er machte.

Hamlet sah hinauf zum Fenster, sah seinen Herrn, wackelte schwach mit seinem Schwanzstumpf und brach zusammen.

Aber beim Zusammenbrechen grinste er.

Eindrücke von der schlesischen Hochwasserkatastrophe:

Zwischen steigenden Fluten / Von R. von Zastrow.

Kilometer um Kilometer läßt unser Wagen im schlesischen Unwettergebiet hinter sich. Kilometer um Kilometer blinken rechts und links der Straße die breiten Lachen auf den hügeligen Feldern. Wo sonst meilenweit kein Bach, kein Teich zu finden ist, steht jetzt Tümpel an Tümpel. Steigende Wasser werden uns an allen Rastpunkten gemeldet, und dazu regnet es seit einer Woche Stunde um Stunde mit kurzen Unterbrechungen.

Noch sind wir etwa 50 Meter höher als die Oder und ihre nachmuldigen Seitentäler. Noch sind wir nicht im Gebiet des Zustromwassers. Und doch sind die Gräben alle über den Rand gefüllt, stehen die Obstbäume der Dorfgärten frostbeinig im trüben Stauwasser tag- und nächtelanger Landregen.

Plötzlich hinter einer Straßenbiegung knirschen die Bremsen. Wellen blecken weißschäumend quer über die Straße. Hinter den nachgestreckten Gärten rechter Hand, die ein dunkelschimmernder Wasserspiegel verbirgt, liegt ein ganzer Dorfteil abgeschnitten. Weite Umwege müssen die Bewohner machen, um auf die wenige Hundert Meter entfernte Hauptstraße des Dorfes zu kommen. Fähne gibt es hier nicht. Schlürfend mahlt sich unser Wagen durch das Wasser. Südostwärts geht es weiter.

Dann haben sich die unerschöpflichen Gewölkmassen ausgeweint. Sie gruppieren sich aus den grauen Dunstschleiern heraus in dramatischen Farben. Man sieht ihnen an: sie könnten physisch noch, aber sie haben offenbar die Laune verloren, den letzten Rest an schwarzer Drohung auch noch wahr zu machen

Der Himmel macht ein jammervolles Gesicht. Er scheint es wieder zu bereuen, diese 160 Millimeter Regen. Grollend, völlig unvernünftlich, rücksichtslos zerzaust ist seine Miene, mit sich selber uneins, innerlich zerfahren. Bald blickt er lächelnd über die kettenweise schimmernden Wasserflächen, dann wieder greift er mit klammen Fingern nach den spärlichen grünen Bodenresten, die noch unangetastet scheinen.

Niemand hätte dem schlesischen Herbsthimmel eine solche Unbeständigkeit zugetraut.

In der Ferne zieht die Sonne jetzt in langen, blanken, schrägen Wasserstreifen das Wasser hoch. Der helle Horizont bedeutet Verlust. Dort liegen die Berge, dort werden meterhohe Schneemassen Hand zu Tal kommen.

Und dann kommt das Katzbachtal. Das zierliche, kaum Flüßchen zu nennende, blasse Rinnsel wird meist vom Reisenden übersehen. Stets muß ich lachen, wenn ich bei Liegnitz die große Gänsewenschar zwischen den Kieseln herumwatscheln sehe.

Heute dehnt sich ein gewaltiger See über die fast 30 Kilometer lange Strecke von Liegnitz bis zur Katzbachmündung beim alten Klosterdorf Leubus. Bald ist die Wasserfläche „nur" einige hundert Meter breit, wo man das tief eingeschnittene Flußbett vermutet. Bald wieder ist die ganze Talbreite über Wiesen und Felder hinweg bedeckt. Bei dem Marktflecken Prachwitz ist das Wasser schon etwas gefallen. Die Grundsockel der Vorstadthäuser sind mit einer Schlammschicht markiert Auf freiem Gelände lassen drei viereckig herausragende, schwarze Kästen, Bretterwagen, anderthalb Meter Wassertiefe auf einem Rübenfeld vermuten.

Der Zustrom aus dem Oberlauf der Katzbach und den Nebenflüssen hat jetzt nachgelassen. Der erste Höhepunkt, hervorgerufen durch das plötzliche Aufprellen der Wassermengen am Ende des fast gefällelosen Unterlaufes auf die Oder ist schon vorbei. Aber einige Kilometer unterhalb, wo die Chaussee plötzlich bis zu den Baumkronen in unabsehbarem Naß verschwindet steigt die Flut von Minute zu Minute. Hier drückt das wachsende Wasser der einige Kilometer entfernten Oder über die Ufer hinaus die Katzbach zurück Ein Glück daß nicht Flutscheitel der Katzbach und der Oder zusammengetroffen sind.

In den Waldkulissen, mehrere Kilometer entfernt, erscheint die kielförmige Spitzsilhouette eines Kahnes mit zwei stakenden Gestalten. Mühsamer Verkehr auf den seit einer Woche abgeschnittenen Verbindungswegen.

Krähenscharen, von den Auwiesen verdrängt, spähen nach neuem Jagdgelände und lungern an den Ortschaften herum. An den Feldrainen, nahe der Straße, hocken die aus dem Walde vertriebenen Fasanen trübe zu Dutzenden.

Die Bäume der Landschaft zeigen nicht die Stumpfheit der Obstbäume in den überschwemmten Gärten. Der spärliche Blätterbesatz läßt das Gestenspiel der Glieder stärker erkennen. Gleichgültigkeit in den breit ausgestreckten, achselzuckenden Aststellungen der Eichen, bekümmerte Hilflosigkeit einer struppigen Kastanienreihe, hilfeflehendes Aufdiezehenstellen einer einsamen Spitzpappel; und über dem glatten Feld die stoisch hochgezogene Breitschultrigkeit der unanfechtbaren Schledornhecken. Nur die Erlenjugend im Stangenholz fühlt sich in den Steigerungen des ersehnten Fußbades pudelwohl.

Dann gleitet der zunehmende Mond in der fallenden Dämmerung über die trostlosen, braunglatten Flächen.

Wir suchen ein Durchkommen an einem Damm entlang, abwärts der Straße, wo wir den Wagen verließen. Nahebei liegt ein geräumtes Häuschen, unerreichbar. Sonderbare, kreisrunde Starkästen lassen uns die Gläser auf einen niedrigen Obstbaum lenken. Nein — das sind Hühner, die dort oben naß und plustrig die Köpfe unter die Flügel gesteckt haben.

In den Ortschaften geht der Gemeindebote mit dem Horn um, die Feuerwehrmitglieder zu rufen. Sandsäcke werden gefährdeten Stellen der Deiche aufgeschüttet; eine alte Frau mit geschulterten Spaten hält die Wache. Der Deichhauptmann von der Oder, der seit Tagen mit heißem Kaffee und Nikotin frisch zu bleiben sucht, hat den Scheitelpunkt der Oderflut für die Nacht gemeldet.

Werden die Mannschaften die Deiche halten können?

Kleine Geschichten.

Höflicher Magistrat.

Das kleine Städtchen Princetown im amerikanischen Staate Ohio zieht nicht nur Steuern ein. Die Verwaltung hat beschlossen, fortan jedem Bürger zu seinem Geburtstag durch den Magistratsdiener ein Schreiben mit einem Blumenstrauß überreichen zu lassen. Bei Todesfällen werden die Angehörigen durch einen Kranz bedacht werden.

Die Bürgschaft.

Dies ist eine Geschichte aus den brasilianischen Revolutionskämpfen. Sie wird in amerikanischen Blättern berichtet.

Die Bundestruppen, die sich vor Sao Paolo den Aufständischen entgegenwarfen, wurden von einem einsam stehenden Haus aus beschossen. Sie erstürmten das Haus und nahmen die Bewohner gefangen. Es war ein ganz junges Ehepaar. Sie mußten vors Kriegsgericht kommen.

Da sprach die Frau mit dem Führer. Im Nachbardorf wohne ihre Mutter. Sie müsse von ihr Abschied nehmen. Der Führer sagte: Du hast vier Stunden Urlaub. Wenn du bis zum Morgengrauen nicht zurück bist, wird dein Mann erschossen. Wir müssen ihn als Geisel betrachten.

Die Frau zögerte. Geh', sagte ihr Mann, ich weiß, daß du zurückkommst, ich habe keine Angst. Und da verließ sie ihn.

Die Stunden der Nacht verstrichen. Der Gefangene saß grübelnd in seiner Ecke. Er rauchte eine Zigarre nach der anderen. Die Soldaten spielten Karten. Es wurde Mitternacht, der Tag graute, die Frau kam nicht zurück. Keiner sprach ein Wort. Man ließ auch den Vormittag verstreichen.

In der Mittagsstunde ist der Mann erschossen worden. Er zuckte mit keiner Wimper. Er sagte nur: Wenn meine Frau kommt, sagt ihr, ich sei ihr nicht böse. Sie wird sich etwas verspätet haben. Das macht nichts.

Als er auf dem Rasen lag, hatte er einen glücklichen Ausdruck im Gesicht.

Die Frau kam nie wieder.

Der Prophet.

In London gibt es einen Mann, der in Zeitungsanzeigen behauptet, die Frage: Knabe oder Mädchen? im voraus entscheiden zu können. Sein Zulauf ist entsprechend groß, denn die Mütter sind von einer Neugierde erfüllt, die man ihnen nicht übelnehmen kann. Der Mann fühlt ihren Puls, sieht ihnen ins Auge und sagt dann entweder Knabe — oder Mädchen. Dafür nimmt er zehn Schillinge.

Wenn die Klientin draußen ist, schreibt er ihren Namen und die Prophezeiung in ein Buch. Dabei nimmt er aber eine kleine Korrektur vor. Hat er „Knabe" gesagt, dann schreibt er „Mädchen", hat er „Mädchen" gesagt, dann schreibt er „Knabe".

Diese Vorsichtsmaßregel ist notwendig. Denn ungefähr zur Hälfte kommen seine Klientinnen nach der Geburt des Kindes zurück und überhäufen ihn mit Vorwürfen, weil sie statt des prophezeiten Jungen oder Mädchens ein Mädchen oder einen Jungen bekommen haben. Sie fordern dann ihr Geld und sind furchtbar böse. Der Prophet schüttelt ungläubig den Kopf, schlägt ein Buch auf und sagt: Bitte, hier steht es ja schwarz auf weiß — Sie sollten einen Knaben (ein Mädel) bekommen und Sie haben auch einen Knaben (ein Mädel) bekommen. Was wollen Sie mehr? Sie müssen sich geirrt haben! Dann ziehen die Mütter betrübt von dannen.

Die anderen 50 Prozent aber, bei denen die Prophezeiung in Erfüllung ging, kommen ohnedies nicht wieder und ihnen braucht er infolgedessen auch nicht zu zeigen, was in seinem Buche steht.

Ahnungen eines Hundes?

Die Londoner Blätter erzählen jetzt folgende Geschichte. Der Luftschiffahrtminister Thomson, der bei der Katastrophe des „R 101" den Tod fand, hatte einen hübschen Foxterrier, der sehr anhänglich war und den der Minister auch bei seinen häufigen Luftfahrten gerne mitnahm. Vor dem Aufstieg des „R 101" aber legte der Hund eine ungewöhnliche Unruhe an den Tag, verweigerte die Nahrung und heulte ununterbrochen. Auch weigerte er sich, den Minister zu begleiten, er verkroch sich und war nicht zu bewegen, seinem Herrn zu folgen. So brach der Minister allein auf, ohne zu ahnen, daß er seine letzte Fahrt antrat.

Immer weiße Zähne. „Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsomehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten." gez. C. Chudoba, Fr. ... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk., und weise jeden Ersatz dafür zurück. Vorkriegspreise!

Neues aus aller Welt.

Diebstähle im Reichstag.

Pd. Der Diebstahl der Verfassungsurkunde von 1849, der im Reichstagsgebäude verübt worden ist, hat beträchtliches Aufsehen erregt, denn Diebstähle im Reichshause gehörten bisher zu den Seltenheiten. Vor langen Jahren wurde einmal dem sozialdemokratischen Abgeordneten Bebel eine Aktenmappe gestohlen, in der sich Papiere befanden, die sich auf seine bekannte Erbschaft in Zürich bezogen. Der Dieb scheint aber an der Mappe und ihrem Inhalt nicht viel Freude gehabt zu haben, denn er sandte sie bald mit der Post unfrankiert an den Besitzer zurück.

Später wurde die Küchenverwaltung des Reichstags durch kleine Einbrüche in ihre Bestände beunruhigt. Es gelang aber schließlich nach Einrichtung eines sorgsamen Wachdienstes den Uebeltäter, einen vorübergehend angestellten Hilfsarbeiter, zu fassen. In der Kriegszeit verschwanden dann eines Abends mehrere Mäntel und ein Pelz, deren Eigentümer Journalisten waren. Diese damals besonders wertvollen Gegenstände hatte anscheinend ein Besucher einer Kriegssitzung des Reichstages mitgehen lassen.

Große Aufregung rief eines Tages in der Nachkriegszeit ein bekannter Abgeordneter der Rechten hervor, der dem Reichsparlament nicht mehr angehört, und der früher besonders als Sprecher zur Geschäftsordnung auftrat. In einer Ausschußsitzung stellte er plötzlich fest, daß ihm seine goldene Uhr abhanden gekommen war. Da sie ein wertvolles Erbstück war, ließ er sofort zu ihrer Wiedererlangung alle Hebel in Bewegung setzen. Die Reichstagsverwaltung wurde mobil gemacht, die Polizei benachrichtigt. Es war jedoch nichts festzustellen. Am späten Abend noch rief der alte Herr aber aus seiner Wohnung die Reichstagsverwaltung an und teilte etwas kleinlaut mit, daß sich die Uhr angefunden habe: er hatte sie auf seinem Nachttisch liegen gelassen! Dieser „Diebstahl" fand also eine recht harmlose Aufklärung.

In der letzten Ferienpause des Reichstages wurde bekanntlich einiges Silberzeug aus einem Schubfach im Reichshause entwendet, ohne daß es gelungen ist, den Täter zu fassen. Während es sich bei den früheren Diebstählen im wesentlichen nur um Kleinigkeiten handelte, ist jetzt mit dem Diebstahl der Verfassungsurkunde ein großer Schlag verübt worden, da diese einen recht beträchtlichen historischen Wert hat.

Rückgang der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie.

Pd. Die erhebliche Erhöhung der Lospreise bei der Preußisch-Süddeutschen Staats-Lotterie hat zur Folge gehabt, daß bei den meisten Lotterie-Einnehmern ein beträchtlicher Rückgang beim Absatz der Lose eingetreten ist, der zum Teil 25 v. H. und mehr ausmacht. In parlamentarischen Kreisen des Preußischen Landtages steht man dieser Entwicklung mit Besorgnis entgegen, da die erhofften Mehreinnahmen aus der Staats-Lotterie in Frage gestellt sind. Denn es bleibt nun nichts anderes übrig, als daß die Lotterieverwaltung einen Teil ihrer Lose selbst spielt, also ihr eigener bester Kunde wird. Leider wird die Öffentlichkeit wohl nicht erfahren, welche Haupttreffer der Lotterie-Verwaltung selbst zufallen werden, da diese seit einigen Monaten verboten hat, daß die Lotterie-Einnahmestellen genannt werden, in die die einzelnen Treffer fallen.

Redeverbot für Helmuth von Gerlach.

T.U. Altenburg, 4. Nov. Die hiesige Ortsgruppe der S.P.D., des Reichsbanners, der Deutschen Friedensgesellschaft, des ATGB. und des Gewerkschaftskartells hatte für Dienstag eine Versammlung einberufen, in der der bekannte Pazifist Helmuth v. Gerlach über das Thema „Ist die deutsche Republik bedroht?" sprechen sollte. Diese Versammlung ist vom thüringischen Innenministerium auf Grund der Landesverordnung wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung verboten worden.

Ein früherer Bürgermeister als Betrüger.

Ludwigshafen a. Rh., 5. Nov. Vor dem Schöffengericht Ludwigshafen hatte sich der frühere Bürgermeister von Böhl, Jakob Diehl, wegen Betrugs zu verantworten. Diehl betreibt in Böhl eine Instrumentenhandlung und einen Apparatebau. Zwei Kunden hatte er mehrere Wechsel ausgestellt und diese, obwohl die Kunden prompt bezahlt hatten, weiterlaufen lassen, so daß die Käufer auf das empfindlichste geschädigt wurden. Der Angeklagte bestritt die ihm zur Last gelegten Betrügereien, wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt. Das Gericht verurteilte ihn zu fünf Monaten Gefängnis, billigte ihm jedoch Straferlaß zu, wenn er die beiden Kunden bis spätestens 1. Januar 1932 voll entschädigt hat.

Frankreich ist kein gelobtes Land.

Unser Pariser Vertreter schreibt uns: Es ist richtig, daß sich in Frankreich die Wirtschaftskrise vorläufig noch bedeutend weniger fühlbar macht und es stimmt, daß Frankreich vorläufig wenigstens noch für verschiedene Arbeitsgebiete Arbeiter sucht. Aber es gibt heute in der Welt kein Land mehr, in das wilde und planlose Einwanderung denkbar wäre. Aus Deutschland aber wandern insbesondere nach Paris ununterbrochen bedürftige, sicherlich aller Unterstützung und Rücksicht würdige Menschen ein, die sich aber zu Unrecht vorstellen, Frankreich sei so etwas wie ein gelobtes Land, in dem jeder, der nur arbeiten will, auch Arbeit findet. Dieser Irrtum ist gefährlich und wie vielen er gefährlich wird, davon weiß der Deutsche Hilfsverein in Paris ein Lied zu singen, der allmählich dem Zustrome der Eingewanderten und allzu rasch Enttäuschten selbst hilflos gegenüberzustehen beginnt.

Man kann nach Frankreich einwandern, wenn man vorher auf Grund zwischenstaatlicher Verhandlungen hier eine Arbeit gefunden hat. Dieser Fall ereignet sich für Deutsche aus naheliegenden Gründen leider verhältnismäßig selten. Man kann schließlich auch nach Frankreich einwandern, wenn man genug Geld hat, um vorerst hier einige Monate arbeitslos zu leben und wenn man entschlossen ist, keine Arbeit zu scheuen. So unterzukommen gelingt ja, das sei zugegeben, vielen, aber es hängt stets das Damoklesschwert raschester Ausweisung über ihnen.

Die Rücksichtslosigkeit, mit der französische Behörden gelegentlich gegen fremde Arbeiter vorgehen, die hier keine Arbeitsbewilligung haben, führt mitunter zu Grotesken. Ein palästinischer Rabbiner, der ausschließlich hebräisch spricht, und der sich in Paris, vermutlich recht mühsam, kurze Zeit hindurch mit der Erteilung von hebräischem Unterricht ernährt hatte, wurde in der Vorwoche als unerwünschter ausländischer Arbeiter zu 48 Stunden Arrest verurteilt. Daraus läßt sich schließen, welche Haltung französische Behörden Ausländern gegenüber einzunehmen vermögen, die ohne Erlaubnis einer wirklichen Arbeit nachzugehen entschlossen sind. Vor nichts muß der deutsche Arbeiter, der geistige wie der manuelle, gar in der gegenwärtigen Zeit, in der sich der Fremdenstrom verflüchtigt hat, dringender gewarnt werden, als auf gut Glück nach Paris zu fahren, beiläufig so, wie früher einmal die Goldgräber nach Transvaal oder nach Klondyke loszogen. Die Enttäuschungen sind auch hier furchtbar.

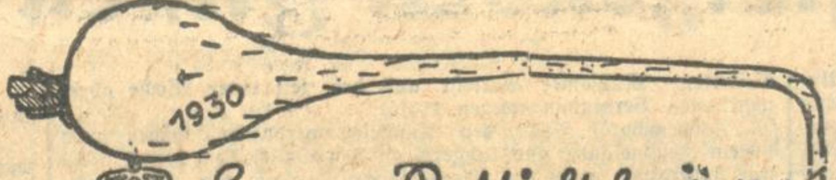
Gasexplosion in London.

TU. London, 4. Nov. Bei Erdarbeiten in der Medway-Straße in London explodierte eine Gasleitung. Aus dem sechs Meter tiefen Schacht schoß eine zwanzig Meter hohe Flamme empor. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt und mehrere Passanten zu Boden geschleudert.

„Prophet" Weißenberg verurteilt.

Der Begründer der „Evangelisch-Johannitischen Kirche", der 75jährige Heilmagnetiseur Joseph Weißenberg (rechts), vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte, wo der wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung gegen ihn eingeleitete Prozeß am 4. November unter ungeheurem Andrang des Publikums begann. Weißenberg wird beschuldigt, den Tod eines seiner Anhänger und die Erblindung eines kleinen Mädchens durch die Behandlung mit weißem Käse 'verschuldet' zu haben und wurde vom Gericht unter Freisprechung von der Anklage der fahrlässigen Tötung wegen fahrlässiger Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

PELZE
kaufen Sie jetzt am billigsten beim
Kürschner NEUMANN
Erbprinzenstraße 3, am Rondellplatz
Pelzmäntel in größter Auswahl.



Lange Rettichschwänze

im Sommer — bedeuten einen langen, schneereichen Winter. Allem nach kann man im kommenden Winter tüchtig skifahren.

Deshalb beim Sport-Freundlieb heute schon die nötigen Ausrüstungsstücke aussuchen und alle Vorteile ausnützen.

Unsere Madrisa-Eschen-Ski zu Mark 19.50, unsere handzwiegenähten Ski-Stiefel zu Mark 28.— und vor allem unser Ski-Trikot-Anzug zu Mark 46.— sind wirklich billig.

Verlang. Sie die neue Wintersport-Preisliste.

Werbedamen
(Herren) f. Holstenstolz-Margarine mit festen Bezügen für hier und auswärts gesucht. Schnüffler verbeten. Angeb. unt. H.D.11079 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zuverläss., braves
Mädchen
d. bürgerl. koch. kann und etwas Hausarbeit saub. u. tücht., in größeren Haush. gesucht. Frau Dr. Birnmeyer, Durlach, Gritznerstr. 3a.

Nach Baden-Baden solides, fleißiges
Mädchen
das bessere Wirtschaft und etwas Hausarbeit übernimmt, per sofort oder später gesucht. Frau D. Rosenberg, Baden-Baden, Bismarckstr. 14. (5812a

Junges (1958)
Hausmädchen
gesucht. Grundbeding. ehrlich, freundlich, willig, fleißig u. aufricht. Vorst.-Ltung: Douglasstr. 22, im Laden.

»Gläubigerhilfe«
Mittel-Badisches Treuhand- u. Inkassobüro
Ph. Ploch Bankdir. a. D.
Handelsreg. eingetr. Firma
Karlsruhe, Kriegsst. 47a, Tel. 7894
Einzug von Rechnungen und Ausseuständen
Vertretung in all. geschäftlichen Angelegenheiten

Tüchtige Reisende zum Besuch von
Rathäusern
für eingeführte Tour sofort gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Bewerber mit Motorrad oder Auto erhalten den Vorzug. Ausführl. Angebote unter Nr. D 1194 an die Badische Presse.

„PETTYPET"
die Schreibmaschine i. d. e Aktentasche
der Schlager von 1930.
Uebernahme von Bezirksvertretungen für Baden und die Pfalz bringt großen Verdienst. Anfragen an (A 3897) Dr. Gernandt, Mannheim, Schwarzwaldstraße 25.

Stellengesuche

Männlich

Textilvertreter
mit guter eingeführter Privatkundsch. in Mittelbaden, sucht d. Vertretung einer guten Wäsche- u. Aussteuerfirma per sofort. Angebote unt. Nr. Y874 an die Bad. Presse.

Intellig. gewissenhaft. Mann sucht Stelle als
Einkassierer
od. sonst. Vertrauensposten. Kaution wird gestellt. Offerten unter R842 an Bad. Presse.

Junger Gärtner
mit Führerschein 3b, sucht baldmögl. Stellung. Zuschriften unter H.Z.11075 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gel. Masch.-Schlosser, Führerschein 1 u. 3 B, sucht Stelle als
Chauffeur
od. Beifahrer, sof. od. später. Verrichte jede Nebenarb. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote u. Nr. H.E.11080 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Perfekte
Stenotypistin
sucht maschinenschriftl. Heimarbeit. Tadellose Ausführung bei billigster Berechnung zugesagt. Angeb. unt. H.O.11016 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ein williges, evgl.
Mädchen
bew. in allen Hausarb. u. Kochen, sowie gute Nähkenntnisse, sucht f. sof. od. 1. Dez. Stelle in gut. Hause. Gefl. Offerten u. Nr. F856 an die Bad. Presse.

Jg., arbeitsfr. Frau sucht Stelle im
Waschen u. Putzen
a. Halbtagsarbeit wird angenom. Angeb. unt. O864 an d. Bad. Pr.

Junge geb. Frau sucht
Stundenarbeit
evtl. Tagesstellung. Offerten u. H.D.11024 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Heimarbeit
sucht jg. Frau (Stenotypistin). Schreibmaschine vorhanden. Kuvertschreiben u. dergl. Angeb. unt. Nr. Q916 an die Bad. Presse.

Einf. Fräul., Anf. 30, in allen Hausarb. sowie in der gut bürgerl. Küche bewand., sucht auf 1. Dez. od. spät. Stellung in gut., frauenlosem Haushalt. Zeugn. u. Ref. a. gut. Häus. steh. z. Verfüg. Angebote unter Y949 an die Bad. Presse.

Frau
an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle für einige Stunden im Haushalt. Offerten u. H.L.11061 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weiblich

Tücht. Friseuse sucht Stellung.
Angebote unt. M862 an die Bad. Presse.

Gebild. Dame, evgl., 38 J., vornehme, eleg. Erscheing., sucht Wirkungskreis als
Hausdame oder Gesellschafterin.
Suchende ist in d. Führung eines herrschaftl. Haushal's durchaus bewandert, absolut zuverl., sprachenkundig, Frohnatur. Off. unter T5874a an Bad. Pr.

Offene Stellen

Abgebauten
Beamten u. Angestellten in Stadt und Land geben wir Gelegenheit zu gutem Verdienst. Vorkenntnisse und Kapital nicht erforderlich. Nur gewandtes Auftreten. Näheres unt. Nr. E1193 an die Badische Presse.

Reisedamen
allerorts für mein Gesundheits Volksbuch „Heilkuren und Hausmittel" (300 Seiten, Preis 6.50 RM.) bei gutem Verdienst gesucht. Auch Herren u. Kolonnen erwünscht. Hans Wölfle, Amalienstr. 79. Tel. 800.

Wollen Sie?
trotz Geldmangels einen täglichen Verdienst von 10-20 Mk. erzielen durch den Verkauf unserer billigen Badischen Heimatsbilder?
Bewerber wollen sich Donnerstag vormittag zwischen 10 und 12 Uhr oder nachmittags von 3-4 Uhr im Hotel zur Sonne, Karlsruhe, Kreuzstraße, melden. 1957

Reisedamen
(Weihnachtsschlager), Karlstraße 31, 2. St.

Wir vergeben die
Generalvertretung
für unsere neuen
Hauswasserwerke D.R.P.
und
Industrie-Pumpen
für Baden und die Pfalz. Es kommen nur Herren oder Firmen in Frage, die bei den Verbraucherkreisen und der Industrie bestens eingeführt sind, und gute Erfolge und Referenzen nachweisen können. Die Uebergabe der Generalvertretung erfolgt nur auf eigene Rechnung und Sicherheitsleistung, so daß nur Offerten, die diesen Bedingungen entsprechen, Berücksichtigung finden können. Angebote erb. unt. S.T.4306 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart. (A3898)

Für neue
Versicherungs-Zeitschrift
aus erstem Verlagshause suche ich noch tüchtige
Vertreter
Höchstprovisionen (1852)
Buchhandlung Beck,
Karlsruhe, Hirschstraße 130.
Meldung Donnerstag 9—12, 15—17 Uhr.

Vertreter(innen)
gesucht für alle Bezirke bei mind. 400 M Monatseink., z. Verkauf e. vielgeb. kosmet. Artikels. Zuschrift. u. Nr. B5877a an Bad. Pr.

Für neu zu eröffnend. Zeitschriftenkiosk (Toreinfahrt), tüchtige Verkäuferin gesucht. Gehalt 70 Mk. monatlich sowie Umsatzprovision. Offerten unter O939 an die Bad. Presse.

Alle Jahre wieder
die Frage, wie kann ich das Weihnachts-Geschäft gewinnbringend gestalten? Wie bringe ich den Strom der Käufer in mein Geschäft? In jedem Jahre hat der Erfolg der Weihnachtswerbung bewiesen, daß nur die Anzeige in der vielgelesenen Zeitung das Rückgrat der Werbung ist. Wenn der Geschäftsmann auf diese tausendfach erprobte Tatsache seine Hoffnungen setzt, dann bleibt auch der Erfolg nicht aus. Die Badische Presse mit ihren 52 259 festen Beziehern wird von zwei Dritteln aller Karlsruher Familien gelesen und auch die kaufkräftige Landbevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung, die ihre Weihnachtseinkäufe in Karlsruhe tätigt, ist auf die Badische Presse abonniert. Deshalb muß Ihre Weihnachts-Werbung in der Badischen Presse erfolgreich sein. Die Erfolgs-Parole lautet: Rechtzeitige, wirkungsvolle und ausreichende Insertion, alles andere macht
DIE BADISCHE PRESSE

Badische Chronik der Badischen Presse

Mittwoch, den 5. November 1930. 46. Jahrgang. Nr. 514.

Der Kampf um das Rathaus.

Bürgerliche Einheitsliste in Emmendingen.

ek. **Emmendingen**, 4. Nov. Nachdem die Verhandlungen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Partei — erstere hatte den Ruf zur Sammlung des Bürgertums ergehen lassen — mit der Staatspartei zu einer Einigung nicht führen konnten, versuchte die neu gegründete „Bürgerliche Vereinigung“, bestehend aus Wählern aller bürgerlichen Parteien, nochmals Verhandlungen zur Einigung anzubahnen. Die Deutsche Volkspartei war auch dieses Mal bereit, auf Grund der Proporzwahl zusammen mit der Deutschnationalen Partei, welche bereits eine gemeinsame Liste beschlossen hatten, in weitere Verhandlungen einzutreten. Bei der stattgefundenen Besprechung wurde auch diesmal auf die Proporzwahl bezüglich der Verteilung der Gemeindeverordneten hingewiesen. Was bei den ersten Verhandlungen nicht möglich war, wurde diesmal zur Tatsache. Es wurde eine Einheitsliste aufgestellt, bestehend aus: Deutscher Volkspartei, Deutschnationaler Partei, Staatspartei und der Bürgerliche Vereinigung. Bestimmt nicht zum Nachteil des Gesamtbürgertums. Die Zentrumspartei, sowie die Sozialdemokratische, Kommunistische, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und der Evangelische Volksdienst gehen mit eigenen Listen in den Wahlkampf. Für die Wahl der Bezirksräte besteht ebenfalls die oben bezeichnete Einheitsliste. Außerdem haben die Zentrumspartei, die Sozialdemokratische und die Kommunistische Partei Listen aufgestellt, sodaß für die Bezirksratswahlen vier Listen vorliegen. Für die Wahl der Kreisabgeordneten bestehen nur drei Listen. Einheitsliste mit Evangelischem Volksdienst, Zentrum und Sozialdemokratischer Partei. Die Kommunistische Partei hat für die Wahl der Kreisabgeordneten keine Liste aufgestellt. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hatte sowohl für den Bezirksrat wie auch für die Kreisabgeordneten-Wahlen Listen eingereicht, die aber wieder zurückgezogen wurden.

10 Wahlvorschläge in Baden-Baden.

Baden-Baden, 5. Nov. Nachdem ein mehr platonischer Versuch zur Einigung der bürgerlichen Mitte auf einen Wahlvorschlag gescheitert ist, treten nachstehende Parteien in den Wahlkampf und bewerben sich um die Gunst der Wähler mit zusammen 330 Kandidaten (!). Zu wählen sind 84 Stadtverordnete.

Zentrum,
Sozialdemokraten,
Volkspartei,
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
Staatspartei,
Kommunistische Partei,
Reichsbund des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),
Evangelischer Volksdienst,
Deutschnationale Volkspartei,
Bürgerpartei Baden-Oos.

Bei den letzten Gemeindewahlen wurden sechs Wahlvorschläge eingereicht.

*

Spöck, 4. Nov. (Drei Wahllisten.) Zu den hiesigen Gemeindewahlen wurden drei Wahllisten eingereicht: Sozialdemokraten, Deutschnationale und Nationalsozialisten. Letztere hatten am September die höchste Stimmenzahl aller Parteien.

Philippsburg, Amt Bruchsal, 4. Nov. (Gemeinsame Wahlliste.) Zu den Gemeindewahlen sind hier von der Zentrumspartei und der Bürgerlichen Vereinigung gemeinsame Wahllisten eingereicht worden. — Die Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und Kriegsbeschädigten haben je eine Liste eingereicht.

f. **Kronau**, 4. Nov. (Vier Listen.) Zu den Gemeindewahlen sind vier Parteien Listen eingereicht: Zentrum, Bürgervereinigung, Vereinigte Bürger- und Arbeiterpartei und Nationalsozialistische Arbeiterpartei.

= **Adelsheim**, 5. Nov. Auch hier hat man vor etwa 3 Wochen zu den Kommunalwahlen eine Einheitsliste aufgestellt, die sich gleich zu Anfang nur einer recht mäßigen Beliebtheit erfreute und infolgedessen auch bald nach der Geburt sanft und lautlos verschieden ist. Dafür haben wir nun fünf Wahlvorschläge. Da jede Partei mindestens zwei Gemeinderäte durchbringen möchte, aber nur sechs zu wählen sind, geht das Rätselraten los, wer für die nächsten vier Jahre die Geschicke des Städtchens leiten wird. Alles macht nicht nur der Mai, sondern manchmal auch der November, wie man hört, sollen von den Alten nur noch zwei Gnade gefunden haben und sind gewürdigt worden, an den Spitzen ihrer Listen zu marschieren. Hofen wir, daß Männer gewählt werden und daß der Satz, den man hier zu Lande öfters hört: „Einem Gemeinderat ist das Genick einmal, einem Bezirksrat aber gleich zweimal gebrochen“, noch einmal seine Berechtigung verliert.

u. **Ulm** bei Oberkirch, 5. Nov. Für die Gemeindewahlen haben folgende Parteien ihre Listen eingereicht: Zentrum und Selbstbürger unter dem Namen „Vereinigte bürgerliche Partei“, die Wirtschaftspartei“ ohne Gemeindevorordnete, zur dritten Partei haben sich sämtliche Wähler der 3 Arbeiterparteien zusammengeschlossen unter dem Namen „Vereinigte Arbeiterparteien“, erstere und letztere Partei mit Gemeindeverordneten.

be. **Bad Peterstal**, 5. Nov. Zu den Kommunalwahlen wurden drei Listen (1. Gewerbetreibende, Handwerker und Fremdenindustrie, 2. Bürger- und Handwerkervereinigung und 3. vereinigte Arbeiter) eingereicht. Das Zustandekommen einer Einheitsliste dürfte wohl endgültig gescheitert sein.

h. **Auenheim**, 4. Nov. (Drei Listen.) Zur Gemeinderatswahl sind hier 3 Vorschlagslisten eingereicht worden: Sozialdemokraten, Freie Bürger und Bürgerliche Vereinigung (früher Landbund). Bemühungen nach einer Einheitsliste blieben bis jetzt ohne Erfolg.

h. **Neumühl**, 4. Nov. Zwei Wahlvorschlagslisten wurden hier für die Wahl der Gemeinderäte und eine Liste für die Wahl des Bürgerausschusses eingereicht.

In Altenheim wurden 5 Listen eingereicht.

r. **Kippenheim**, 5. Nov Zu den Wahlen am 16. November wurden fünf Vorschlagslisten eingereicht, und zwar vom Zentrum, den Sozialdemokraten der Vereinigten Bürgerpartei, dem Evangelischen Volksdienst und den Demokraten.

s. **Schiltach**, 5. Nov Für die Wahl zum Gemeinderat und Bürgerausschuß wurden je drei Vorschlagslisten eingereicht (gegenüber zwei bisher), und zwar von der Sozialdemokratischen Partei, der Bürgerlichen Vereinigung und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Im benachbarten Lehengericht einigte man sich auf eine Liste.

Δ **Hornberg** (Schwarzwaldbahn), 5. Nov. Nach längeren Verhandlungen ist für die Gemeindewahlen eine Einheitsliste der bürgerlichen Mittelparteien zustande gekommen. Es haben sich zusammengeschlossen die Wirtschaftspartei, die Bürgerliche Vereinigung, die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Staatspartei, die Deutschnationale Partei und die Volksrechtpartei (Aufwertung). Außerdem erscheinen mit eigenen Listen das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

:•: **Lörrach**, 4. Nov. (Acht Listen.) Für die Gemeindewahlen sind in der Gemeinde Lörrach nicht weniger als acht Vorschlagslisten eingereicht worden. Neu werden auf den Plan treten die Nationalsozialisten und der Evangelische Volksdienst, während die Deutschvölkischen, die bei der letzten Wahl noch getrennt marschierten, sich nunmehr mit den Deutschnationalen verbunden haben.

ai. **Atzenbach** i. W., 4. Nov. (Vier Listen.) Hier sind auf die bevorstehenden Wahlen vier Listen aufgestellt worden: Zentrum, Sozialdemokratie, Einwohnerliste und Bürgerliche Vereinigung.

In Zell gibt es sogar fünf Listen: Zentrum, Sozialdemokratie, Staatspartei, Kommunisten und Bürgerliche Vereinigung.

hä. **Stühlingen**, 5. Nov. Für die hiesigen Gemeindewahlen sind drei Wahlvorschlagslisten eingereicht worden und zwar vom Zentrum, der Bürgerlichen Vereinigung und von den Nationalsozialisten.

Jagdabkommen zwischen Baden und der Schweiz.

Lörrach, 5. Nov. Zwischen dem schweizerischen Bundesrat und der badischen Regierung ist ein Abkommen über die Regelung der Jagd auf dem Untersee und dem Rhein abgeschlossen worden, das sich als notwendig erwiesen hatte, weil in den letzten Jahren die Jagd auf Wasservögel usw., ein solches Ausmaß erreichte, daß die Tierschutzvereine die Regierungen zum Einschreiten aufforderten. Das Abkommen führt nun alle die Wassertiere auf, auf welche Jagd gemacht werden darf. Es sieht ferner Bestimmungen vor, über die zugelassenen Waffen, über die Verwendung von Hunden, über das Nachsuchen nach Wild und verpflichtet die Jäger zum Abschluß einer Haftpflichtversicherung.

Brände.

Grunern, Amt Staufen, 5. Nov. Am Dienstag nachmittag brach im Dachstock des Wohnhauses des Landwirts Karl Lauber Feuer aus, dem der größte Teil des stattlichen Hauses in kurzer Zeit zum Opfer fiel. Ein Teil der Fahrnisse konnte gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf 10 000—15 000 RM. Die Brandursache ist unbekannt. Vor vier Jahren wurde das Oekonomiegebäude des Brandgeschädigten eingeäschert.

Annahme des Kehler Voranschlags.

fz. **Kehl**, 5. Nov. In seiner letzten Sitzung vor den Wahlen hatte gestern nachmittag der Bürgerausschuß eine Tagesordnung von nicht weniger als 10 Punkten zu erledigen. Nach kurzer Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Luthmer wurde die Anwesenheit von 43 Ausschußmitgliedern festgestellt. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und der „Abhörbescheid zur 1927er Stadtrechnung“ einstimmig angenommen. — Der weitere Punkt: „Erhöhung der Ortsstatute über die Errichtung einer Gewerbe- und Handelsschule in Kehl (Erhebung des Schulgeldes betr.)“ ergab nach längerer Debatte eine Annahme des Antrages mit 36 gegen 17 Stimmen — Punkt 3: „Erhöhung des Gewerbe- und Handelsschulgeldes für auswärts wohnende und auswärts tätige Schüler von 30 auf 50 RM.“ wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt; desgleichen Punkt 4: „Erhebung eines Zuschlags zum Oberrealschulgeld für auswärts wohnende Schüler in Höhe von 50 RM“. — Punkt 5: „Zuschußleistung der Sparkasse an die Stadtkasse und Festsetzung der Vergütung für den Verwaltungsratsvorsitzenden und die Mitglieder des Verwaltungsrates“ fand im Sinne der Vorlage mit allen gegen drei Stimmen Annahme. — Punkt 6: „Ablösung eines Darlehens von 10 000 RM.“ wird ebenfalls einstimmig angenommen. — Punkt 6: „Dienstvertrag mit dem Chefarzt des Krankenhauses, Dr. Landmann“ wird nach eingehender Erörterung mit 50 gegen 9 Stimmen zugestimmt. — Punkt 9: „Bürgersteuer“ wurde vom Gemeinderat zurückgezogen und infolgedessen von der Tagesordnung abgesetzt. — Punkt 10: „Aufwertungsforderung der Reichseisenbahn-Arbeiterpensionskasse“ ergab eine einstimmige Annahme auf Grund des vorgelegten Vertragsentwurfs.

Als letzter Punkt folgte der zurückgestellte Punkt 8: „Voranschlag 1930/31“, zu dem Bürgermeister Dr. Luthmer erläuternd u. a. ausführte:

Es sei wohl niemand von dem vorgelegten Voranschlag begeistert, am allerwenigsten er selbst, zumal er geglaubt habe, dem Kollegium einen besseren, günstigeren Voranschlag unterbreiten zu können. Erhebliche Einsparungen sollten und mußten den Vorjahren gegenüber gemacht werden. Weiseste Sparsamkeit mußte bei vielen Positionen walten, selbst dort, wo solche kaum zu verantworten waren. Die in der Notverordnung als Hauptsteuerquellen vorgesehenen Steuern: „Erhöhte Biersteuer, Getränkesteuer und Bürgersteuer“ waren Gegenstand längerer Beratungen innerhalb des Gemeinderats, welcher zu einer Ablehnung dieser Steuern kam. Die Erhöhung der Biersteuer wird nach seiner Ansicht voraussichtlich einen erheblichen Rückgang des Konsums zur Folge haben und gegebenenfalls nur noch mehr die Abwanderung der Biertrinker nach Straßburg herbeiführen. Die Gastwirte würden durch die Abwanderung geschädigt, und die Stadtkasse hätte infolgedessen doch keinen Nutzen aus dieser Erhöhung. Mit der Einführung der Bürgersteuer glaubte der Gemeinderat vorerst noch warten zu sollen, da bei der großen Arbeitslosigkeit bei einem Satz von 6 RM. das Aufkommen der Bürgersteuer in keinem Verhältnis zu den Veranlagungs-, Einzugs- und Beitreibungskosten stehen dürfte.

Der Gemeinderat stellte den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 wie folgt fest: Ausgaben 1 729 025 RM., Einnahmen 1 184 025 RM., Fehlbetrag 545 000 RM. Gleichzeitig erfolgte die Festsetzung der Gemeindesteuern 1930/31 in nachstehender Weise: a) Der Steuergrundbetrag für das Betriebsvermögen wird um 50 Prozent von 16 auf 24 Pfennig von je 100 RM. Steuerwert erhöht; b) für das Rechnungsjahr 1930 sind als Gemeindesteuern vom Grundvermögen, Betriebsvermögen und Gewerbeertrag 312.5 Prozent der Steuergrundbeträge zu erheben, somit vom Grundvermögen in Höhe von 22 000 000 RM. von 100 RM. je 125 Pfg. gleich 275 000 RM.; vom Betriebsvermögen in Höhe von 11 000 000 RM. von 100 RM. je 75 Pfg. gleich 82 500 RM und vom Gewerbeertrag in Höhe von 2 000 000 RM. von 100 RM. je 937.5 Pfg. gleich 187 500 RM., somit insgesamt 545 000 RM.

Bürgermeister Dr. Luthmer dankte mit herzlichen Worten den beiden Kollegien, sowie den Gemeindebeamten für ihre während der letzten vier Jahre der Stadt geleisteten treuen Dienste, insbesondere aber denjenigen welche nach der demnächstigen Wahl nicht mehr hier einkehren sollten. Gleichzeitig lud er die Mitglieder der beiden Kollegien zur Teilnahme an der am Samstag vormittag stattfindenden Eröffnungsfeier des Krankenhauserweiterungsbaues ein.

Die Stadtverwaltung Pforzheim verteidigt ihre Beamten.

Pforzheim, 5. Nov Zurzeit gehen Gerüchte in der Stadt um, die die Stadtverwaltung der Korruption bezichtigen. Auch einzelne Beamte werden dabei ungerechtfertigter Bereicherung und beamtenwidriger Ausnützung ihrer Berufsstellung beschuldigt. Gegen derartige, sich als Ausfluß der derzeitigen Beamtenhetze darstellende Verunglimpfungen und Beschimpfungen einer ehrlichen Stadtverwaltung und pflichttreuen Beamtenschaft will die Stadtverwaltung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen.

Geflügelzüchtertagung in Baden.

— **Gengenbach**, 5. Nov. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet, um das große Interesse, das weiteste Kreise an neuzeitlicher Geflügelzucht haben, in richtige Bahnen zu lenken, anfangs nächster Woche einen zweitägigen Lehrgang auf ihrem Versuchs- und Lehrgut für Geflügelzucht, Einach, nebst eingehender Belehrung über die Verbesserung der Technik der Geflügelzucht. Insbesondere die betriebswirtschaftlichen Gebiete zeigen den Weg, wie auch heute noch möglichst hohe Reingewinne aus der Geflügelwirtschaft herauszuholen sind.

Im gleichen Sinne arbeitet auch die Organisation der badischen Nutzgeflügelzüchter der Club Deutscher Geflügelzüchter, der am Tage zuvor, am Sonntag in Offenburg seine Herbsthauptversammlung abhält, wobei ebenfalls Vorträge über die augenblickliche wirtschaftliche Lage der Geflügelzucht und andererseits über die englischen Geflügelzuchtverhältnisse aus berufenem Munde gehalten werden.

Der Stand der Herbstsaaten.

Die Bestellung der Saaten hat sich infolge der andauernden regnerischen Witterung vielerorts sehr verzögert und ist noch nicht überall beendigt. Rechtzeitig untergebrachte Saaten haben sich gut entwickelt und zeigen im allgemeinen einen kräftigen und gesunden Bestand. Ueber Mäusefraß in den Kleeäckern und in den jungen Saaten wird vielfach geklagt, ebenso über Engerlinge und Ackerschnecken, vereinzelt auch über Wildschaden.

*

Die unter Mitwirkung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, des Vereins zur Förderung des deutschen Braugerstenbaues und des Deutschen Hopfenbauverbandes, vom Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin“ veranstaltete XXVI. Deutsche Gersten- und Hopfenausstellung war aus Baden mit 8 Gersten- und 21 Hopfenmustern beschickt. Von den eingesandten Gerstenmustern erhielten eines einen zweiten Preis, zwei eine Anerkennung. Von den ausgestellten 21 Hopfenmustern wurden zwei mit einem dritten Preis und eines mit einer Anerkennung ausgezeichnet.

Δ **Lichtenau**, 5. Nov. (Zuckerrübenernte.) Im benachbarten Ulm sind in den letzten Tagen eine Anzahl Eisenbahnwagen Zuckerrüben nach Waghäusel verladen worden. Bezahlt werden 1.40 RM. pro Zentner und 11 Prozent Gewichtsminderung, ein recht niederer Preis.

Der Kampf um die Tabaksteuer.

Lahr, 4. Nov. Die Handelskammer Lahr hat an das badische Staatsministerium in Karlsruhe folgendes Telegramm gerichtet: „Vom Reich beabsichtigte Erhöhung öffentlicher Last für Tabakgewerbe bedroht badische Grenzlandwirtschaft ernstlich, in der Zigarrenindustrie am meisten Arbeiter beschäftigt und Voraussetzung zahlreicher Nebengewerbe, wie Kartonnagenindustrie, ist. Auswirkung drohender Mehrbelastung in Preisen muß katastrophalen Verbrauchsrückgang zur Folge haben. Tausende von Arbeitern und Gewerbetreibenden in Existenz gefährdet. Durch Belastungserhöhung erreichte Mehreinnahme wird infolge sozial bedingter Mehrausgaben wettgemacht werden.

Bitten wegen drohender Verschärfung wirtschaftlicher Notlage in Grenzgebieten im Reichsrat gegen Vorlage Reichsregierung zu stimmen und Reichsratsvertreter umgehend zu instruieren.“

Tabakverkäufe.

f. **Spöck**, 4. Nov. Das diesjährige Sandblatt gelangte jetzt restlos zur Verwiegung. — Der Tabak, der anfangs letzter Woche mit 50—53 RM. je Zentner bezahlt wurde, sank am Donnerstag und Freitag auf 46—48 RM. Am Samstag wurden aber wieder 50 RM. und Trinkgeld bezahlt. Die Qualitätstabakbauvereine haben noch nicht verkauft.

f. **Staffort**, 4. Nov. Hier wurde am Samstag der erste Tabak verkauft. Bezahlt wurden 53—55 RM. pro Zentner. — Die restlichen Sandblätter wurden zu 68—70 RM. je Zentner abgesetzt.

Aufgeklärter Getreidediebstahl.

Schwetzingen, 5. Nov. Auf dem Insultheimer Hof waren dieser Tage etwa 30 Zentner Getreide gestohlen worden. Die Polizei ermittelte inzwischen, daß als Täter 5 Leute von hier in Frage kommen, die ihre Beute in Säcken und unter Verwendung einer Leiter fortschafften. Den größten Teil des Diebesgutes haben sie verkauft. Sämtliche Beteiligten wurden verhaftet.

Die Toten im Lande.

fz. **Kork**, 4. Nov. In der hiesigen Anstalt verstarb die aus Hesselhurst stammende Frau Elise Reis. Sie erreichte das biblische Alter von 92 Jahren und zählte mit zu den ältesten Frauen des Bezirks.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ein Kraftwagen stürzt über die Böschung.

Ettenheim, 5. Nov. Bei Kenzingen verunglückte ein Ehepaar aus Bargen bei Engen in einer berüchtigten Kurve. Der Mann, der vielleicht zu rasch in die aufeinanderfolgenden Kurven fuhr, verlor die Herrschaft über seine Maschine, streifte einen Baum und stürzte über die Böschung in den Bach. Er mußte bewußtlos und mit mehreren Wunden in das Krankenhaus nach Kenzingen verbracht werden. Die Frau, die vor dem Sturz abspringen konnte, kam mit dem Schrecken davon.

Gestern verunglückte in der gleichen Kurve auch der Schreinermeister Edmund Koch von Freiburg, dessen Wagen ins Schleudern kam, dabei umstürzte und in den mit Wasser gefüllten Graben fiel. Eines seiner Kinder erlitt Schnittwunden. Der Wagen ist stark beschädigt.

*

Freiburg i. Br., 5. Nov. **(Kraftwagen gegen Straßenbahn.)** Am Dienstag abend, gegen 8 Uhr, stieß am Siegesdenkmal ein Auto mit einem Straßenbahnwagen der Linie 5 zusammen. Das Auto kam aus Richtung Zähringen und wollte noch vor der Straßenbahn die Straße kreuzen. Dabei wurde es von dem Wagen erfaßt und stürzte um. Der Führer des Autos wurde herausgeschleudert, trug jedoch keinerlei Verletzungen davon. Das Auto wurde ziemlich schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Im Augenblick des Unfalls wollte ein zweites Auto hinter der Straßenbahn die Straße kreuzen. Wäre der Unfall nicht passiert, dann wäre ein Zusammenstoß zwischen den beiden Autos unvermeidlich gewesen.

Neuburgweier, 5. Nov. **(Der Tod auf der Straße.)** Der 51-jährige, verheiratete Handelsmann Konrad Dürschnabel aus Neuburgweier wurde abends gegen 8 Uhr, während er auf unbeleuchtetem Fahrrad von Grünwinkel nach Durmersheim fuhr, von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und erlag dieser im Städtischen Krankenhaus in Karlsruhe.

Der Oberbadische Musikvereins-Verband in Lahr.

R. **Lahr,** 4. Nov. An der Tagung des Oberbadischen Musikvereinsverbandes in der Gambrinushalle beteiligten sich 39 Vereine mit 141 Vertretern. Am Vormittag besprachen die Dirigenten in einer geschlossenen Versammlung die Aufführungen beim nächsten Verbandsmusikfest, Tantiemenfragen und Dirigentenkurse. Die Nachmittagsversammlung stand unter der Leitung von Adolf Kromer, Musiklehrer in Freiburg und Präsident des Verbandes. Er konnte in seiner Eröffnungsansprache u. a. auch den Oberbürgermeister begrüßen, welcher ebenfalls die Gäste bewillkommnete und seiner Freude Ausdruck gab, daß die Tagung der Musiker in Lahr stattfände. Aufgenommen wurden in den Verband die Musikvereine Friesenheim, Kollnau, Kuhbach und Niederwinden, so daß nunmehr 78 Vereine sich im Verbande zusammengeschlossen haben. Der zweite Präsident Schütz machte noch einige ergänzende Mitteilungen zu dem Bericht in der Bundeszeitung über den Verlauf des Bundestages am 20. und 21. September in Freiburg. Eine etwas längere Aussprache erforderte das Verbandsmusikfest. Schließlich gab man mit Mehrheit der Stadt Lahr den Vorzug, deren Stadtkapelle im Sommer 1931 das 60jährige Bestehen feiern kann. Das 70jährige Stiftungsfest des Musikvereins Bleibach, des andern Bewerbers, wird der Verband aber mit der gleichen Energie unterstützen. Ueber die Zeit der Abhaltung werden die Vorstände dieser zwei Vereine sich einigen. Nach der Festsetzung der Einsatzgebühren für das Preisspiel und dem Bericht von Herrn Kromer über das Ergebnis der Dirigentenbesprechung wählte die Versammlung durch einstimmigen Zuruf die bisherigen Mitglieder des Gesamtvorstandes und des Musikausschusses wieder. Unter allgemeinem Beifall wurde der Freiburger Komponist Dörle zum Ehrenmitglied ernannt. Die Lahrer Stadtkapelle unter Musikdirektor Kleber erntete während der Tagung wiederholt lebhaften Dank und hohe Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Kleinsteinbach, 3. Nov. **(Hohes Alter.)** Die älteste Bürgerin der Gemeinde, Frau Katharina Eberle, konnte in der letzten Woche in geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

ek. **Ettlingen,** 3. Nov. **(Geschäftsjubiläum.)** Werkmeister Friedrich ist seit 25 Jahren ununterbrochen bei der Firma Maschinenfabrik Ettlingen tätig.

Spessart (bei Ettlingen), 5. Nov. **Der Sturm zerstört eine Dreschmaschinenhalle.)** In der Nacht zum Montag wurde durch den starken Sturm die hiesige Dreschmaschinenhalle völlig zerstört. Die Pfosten samt den Fundamenten wurden aus dem Boden gerissen.

— **Schöllbronn,** 5. Nov. **(Sieben alte Soldaten.)** Daß unser Ort sehr gesund ist, konnte am Sonntag wieder festgestellt werden. Bei einer Versammlung konnte der Vorsitzende des Militärvereins, Wipfler, sieben alte Soldaten für 50-jährige Mitgliedschaft mit dem Verdienstkreuz auszeichnen. Es wird wohl wenige kleinere Vereine geben, bei denen noch so viel treue alte Mitglieder sind. Am 7. Juni 1931 will der hiesige Militärverein sein 60jähriges Stiftungsfest begehen.

m. **Bruchsal,** 5. Nov. **(Seinen 85. Geburtstag)** kann heute der Altveteran Lokomotivführer Ludwig Hefft in körperlicher und geistiger Frische feiern.

Kreis Heidelberg.

ot. **Wiesloch,** 4. Nov. **(Tagung des Kath. Landfrauenbundes.)** Am letzten Sonntag hielt der Zweigverein des Bezirks Wiesloch vom Kath. Landfrauenbund eine von über 400 Mitgliedern besuchte Versammlung ab. Nach einer Begrüßungsansprache von Frau Rechtsanwalt Speckert behandelte Gräfin Maria von Graimberg in einem Referat „Das Apostolat der christlichen Frau" die Aufgaben der kath. Frau als Hüterin des katholischen Glaubensgutes im Beruf und in der Familie. Ein Theaterstück der Rauenberger Jungfrauenkongregation sowie Gedichte und Lieder heiteren Inhalts bildeten den Rahmen der Veranstaltung.

Kreis Baden.

r. **Bietigheim,** A. Rastatt, 5. Nov. **(Beraubung von Ladenkassen.)** In den letzten Tagen wurden in der Umgegend von Rastatt mehrfach Einbruchsdiebstähle begangen. Dabei scheinen es die Diebe besonders auf Metzgereiläden abgesehen zu haben. Zu dem bereits gemeldeten Fall von Niederbühl kommen nun 2 weitere Fälle in Bietigheim und Durmersheim. In Bietigheim gelang es den Tätern, das Kleingeld der Ladenkasse an sich zu nehmen. In Durmersheim wurde ebenfalls die Kasse beraubt. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich in allen Fällen um den oder die gleichen Einbrecher handelt.

Baden-Baden, 4. Nov. **(45 Jahre Lehrer.)** Rektor Franz Kirchgäßner von der hiesigen Mädchen-Volksschule ist nach 45jähriger segensreicher Berufstätigkeit in den Ruhestand getreten. Er hat 37 Jahre lang in unserer Stadt als vorbildlicher Lehrer und Erzieher gewirkt.

Kreis Offenburg.

\+ **Offenburg,** 4. Nov. **(Ein Achtziger.)** Am nächsten Freitag vollendet Steuerbeamter a. D. J. G. Hörtle seinen 80. Geburtstag. Bis 1929 in Karlsruhe wohnhaft, zog er, Witwer geworden, zu seiner in Offenburg verheirateten Tochter.

× **Offenburg,** 4. Nov. **(Neue Glocken für die evang. Kirche.)** Der Kirchengemeindeausschuß hat auf Antrag des Kirchengemeinderats die Beschaffung neuer Glocken einmütig beschlossen. Der Glockenguß erfolgte am 31. Oktober in Karlsruhe. Die Ueberführung und feierliche Einholung der Glocken wird am Samstag, den 8. November, stattfinden. Die Aufstellung der drei neuen Glocken vor dem Altar der evangelischen Kirche ist auf den 9. November festgesetzt. Das Fest der Glockenweihe wird voraussichtlich am ersten Adventsonntag gefeiert werden können.

⊙ **Offenburg,** 5. Nov. **(Hitler spricht in Offenburg.)** Adolf Hitler, der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, wird am Samstag abend in Offenburg sprechen.

Kreis Lörrach.

= **Lörrach,** 2. Nov. **(Schließung der Jugendherberge.)** Die Jugendherberge Lörrach, die inzwischen geschlossen worden ist, hat in diesen Sommermonaten etwa 800 Gäste beherbergt. Im Vorjahr waren es 600, im Jahre 1928 ca. 400.

Kreis Konstanz.

● **Singen a. H.,** 5. Nov. **(Ein Raubüberfall.)** Ein verheirateter Vorarbeiter aus Singen wurde nachts, als er sich auf dem Weg vom Remishof nach Singen befand, von zwei Männern, die Gesichtsmasken trugen, überfallen. Der Mann wurde von den Räubern in den Straßengraben gezogen und dort nach seiner Habe untersucht. Sie fanden bei ihm jedoch nur den Betrag von 50 Pf., den sie dem Ueberfallenen beließen, mit den höhnischen Worten, daß er scheinbar selbst nichts habe. Dafür schlugen sie ihm ins Gesicht und ließen ihn dann laufen. Scheinbar hatten es die Gauner nur auf die Erbeutung von Geld abgesehen; denn die Uhr haben sie dem Ueberfallenen nicht abgenommen. Nach den Tätern wird zur Zeit gefahndet.

Zunehmende Erwärmung.

Der Kaltlufteinbruch der letzten beiden Tage, der gestern nachmittag stellenweise zu Gewittern geführt hat, ist nunmehr beendet. Die Temperaturen lagen heute früh in der Ebene nur noch wenige Grade über Null. Im Gebirge betrug die Schneedecke bei leichtem Frost oberhalb 1000 Meter bis zu 30 Zentimeter; gegenwärtig schneit es in der Höhe weiter.

Mit der Kaltluft wandert ein Zwischenhoch über das Festland, ihm folgt aber im Westen eine neue Sturmzyklone, die bereits den Westeingang des Kanales erreicht hat und wieder ozeanische Warmluft nach dem Festland fördern wird. Nach vorübergehender kurzer Aufheiterung stehen daher neuerdings Niederschläge in Aussicht, die bei der gleichzeitig zu erwartenden Erwärmung auch im Gebirge wieder in Regen übergehen werden.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 6. November 1930:
Auffrischende und in der Höhe stürmische Südwestwinde, mit Regen (auch im Gebirge) und zunehmende Erwärmung.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchst-wärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	4	9	3	—	Regen
Königstuhl	757.3	1	5	1	—	★ ● Regen
Karlsruhe	758.2	4	10	3	—	
Baden-Baden	758.6	5	9	4	—	wolkig
Villingen	760.4	1	6	–1	—	
Bad Dürrheim	—	1	8	–1	—	bedeckt
St. Blasien	—	3	5	1	—	
Badenweiler	757.9 ● örtlich	2	8	1	—	
Feldberg*	629.6	–5	–1	–6	27	Nebel

Wasserstand des Rheins.

Basel, 5. Nov., morgens 6 Uhr: 209 (gestern 190) Ztm.
Schusterinsel, 5. Nov., morgens 6 Uhr: 283 (257) Ztm.
Kehl, 5. Nov., morgens 6 Uhr: 393 (367) Ztm.
Maxau, 5. Nov., morgens 6 Uhr: 589 (556) Ztm.
Mannheim, 5. Nov., morgens 6 Uhr: 509 (481) Ztm.

Tanzschule H. Hofheinz
Karlsruhe, Zähringerstr. 17 b
leistet volle Garantie für gewissenhafte und rasche Ausbildung in sämtlichen modernen und alten Tänzen. Beginn neuer Kurse. Einzelunterricht jederzeit. Privatsaal im Hause.

Sämtliche **Farben, Lacke** etc. gebrauchsfertig für Anstrich aller Art vorteilhaft im **Farbenhaus Hansa** Waldstr. 15, beim Colosseum.

Zinsloses Kapital für Eigenheime, Hypothekenablösung, Erb-Auseinandersetzung, und Entschuldung alles das können Sie durch unsere zinslosen Darlehen erreichen.
Westmark A.-G. Bausparkasse Köln, Zeppelinstr. 2
Erbitte kostenlos Prospekt Nr. 32
Name:
Anschrift:
(Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert)
Nach kaum 3 Monaten RM 300000.— zugeteilt. — Zuteilung alle 3 Monate.

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe, Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21

Tiermarkt

Hühner junge, gesunde, kräftige Tiere, am Legen, verkauft diese und nächste Woche noch jede Anzahl. (5811a) Geflügelfarm Berthold Dahringer, Muggensturm bei Rastatt.

Deutsche **Schäferhündin** 1 Jahr alt, prima Stammbaum, billig zu verk. Kaiserstr. 21, pt.

Zu verkaufen

Schlafzimmer nußbaum imitiert komplett nur 290.- Mk **Möbel-Krämer** Kaiserstr. 30.

Schlafzimmer aparte Modelle, in Birke imit., Eiche gebeizt u. Edelh., pol., zu bekannt bill. Preisen. Kompl. Zimmer Mark 290, 350, 450, 580. Hain & Künzler **Waldstr. 6,** kein Laden.

Schlafzimmer gebraucht, besteh. aus 2 Betten, 2 Nachttische, 1 Schrank, 2 Patentröste, Preis 110 Mark. Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8

Polierte Bettstelle m. Rost billig zu verk. Kaiserstr. 225, II., bei Prüfert. (FH8853)

Schaufenster-Transparent billig z. verk. (1954) Hort, Amalienstr. 13.

Wenig gebrauchter mittel eiche gebeizter **Schrank** 130 cm, mit Kristallspiegel **Mk. 125.—** Möbelhaus **Freundlich** Kronenstraße 37/39. (1736)

Eleg. Flurgarderoben, prima Chaisel., 35 u. 56 M. Waschkommod. i. nußb. u. eichen, von 65 b. 85 M. 3tür. Spiegelschrank, Diplomat.-Schreibtische, Vertiko, Schränke, saub. Bett., Sessel, Spiegel, Ludwig-Wilhelmstr. 18, i. Hof, Möbelg. Schuster*

Einige Bettstellen mit Rost, Schränke, Tische, sowie Küchenbüfett billig zu verk. Karlstraße 58, III. (FH 8859)

Kronleuchter Prachtstück, schwer Bronce, 10flamm., mit künstl. Ausführungen, für 150 M zu verkf. Neuanschaffungspreis 500 M. — Gleichfalls ist daselbst eine **Stehlampe** 2 m hoch, wunderbare Ausführung, für 200 M zu verkaufen. Angebote unt. Nr. C1552 an die Bad. Presse.

Piano sofort zu verkaufen. Preis 350 RM. Stöhr, Scheffelstraße 8.

tonschöne Instrumente neuzeitl. Ausstattung preiswert bei Teilzahlung.
Pianolager Schlaile Kaiserstraße 175 II. Stock Aufgang rechts.

PIANOS Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte bei voller Garantie duß billig. Teilzahlung auch ohne Anzahlung. Pianolager **Rudolf Schoch** Rüppurrerstraße 82

Die neuesten **Radio** Netzempfänger, eingetroffen. Bequeme **Teilzahlung.** **Sprechapparate** nehme in Zahlg. Stets Gelegenheitskäufe. Reparaturen sofort. (1821) J. Piasecki, Luisenstraße 50.

Radio Netzempfang, 4 Röhren preisw. zu verkaufen. Hch. Weidenbach, Friseur, Grünwinkel, Durmersheimerstr. 116 (FH8840)

Biegwelle (biegs. Welle z. Schleifen, Bohren u. Fräsen geeignet), sehr g. erh., preisw. zu verkaufen. Baumeisterstr. 18, 1 Tr. (FW9539)

Schöner, 2rädriger **Handwagen** billig zu verkaufen, Max Walter, Eierhdlg. Luisenstraße 69a, Telefon 1290. (FW9533)

Singer Zickzack-Nähmaschine mit Motor zu verkauf. Burger, Waldstraße 89. Telefon 2317.

Herren-Fahrrad neu vernickelt u. lack., spielend leichter Lauf, billig zu verkaufen. Lachnerstr. 10, 5. St., bei Koch.

Versch. Herrenkleider, Mäntel, gut erhalten, Smoking-Anzug zu verkaufen. Westendstraße 69 part.

Joppen, Hosen neu u. gebr., spottbill. Zähringerstr. 53a, II.

Meyers Lexikon zu verkf. (FH8861) Belfortstraße 7, part.

Zu verkaufen: **Wicken** als Tauben- u. Geflügelfutter, per Zentner 7 M. Muster zu Dienst. Bei Fr. Walz, Mühle u. Sägewerk, Durmersheim bei Karlsruhe. (5813a)

Das Beste ist das Billigste
Ettlinger Wäschestoffe sind viel billiger geworden
80 cm breit:
Hemdentuch kräftige Ware . . . . . Meter
Cretonne unsere Standardqualität . . . . . . Meter
Renforcé das feine Wäschetuch . . . . . Meter 1.10
Flockköper besonders gute Qualität . . Meter
160 cm breit:
Wäschetuch starke Gebrauchsware . Meter 2.25
Linon Bettuchware . . . . Meter
Renforcé feine Bettuchqualität . . . . . . Meter
Burchard's Edelwäschetuch 10 Meter-Coupon **9.20 7.90 6.50**
Morgen wird kostenlos nach Mass u. Angabe aus unseren Wäschestoffen zugeschnitten
Burchard

Neue **Schnellwaage** 15 Kg. Tragkraft, mit Preisskala, zu 220 M zu verkaufen. Off. unt. W9872 an d. Bad. Pr.

Aus Privathand billig zu verk.: 1 Cutaway mit gestreift. Hose, 1 Frack- und Smokinganzug f. großen schlk. Herrn. Ang. u. C 878 an d. Badische Presse.

Größerer **Obsthorde** mit Fach z. für 10 M zu verk. Flaschenschrank Sofienstraße 180

Amtliche Anzeigen

Das Stoffbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe versteigert **Mittwoch, 12. November 1930,** 8 Uhr beginnend, gegen Barzahlung im Gerätehauptlager Karlsruhe, alter Personenbahnhof, Eingang Rüppurrerstr., **alte Geräte,** darunter Bänke, Tische, Stühle, Hobelbänke, Winden, Karren, Altmetalle, Abfallholz.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 6. Novbr. 1930,** nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (1952)

a) 2 Vertikos, 2 Büfetts, 2 Sofas, 2 Schreibmaschinen, 2 Bücherschränke, Lederklubsessel, 1 Uhr, 1 Klavier, Kommode, Ruhebett, Schreibtisch, Bild, div. Stühle u. Kleinmöbel.

b) An Ort und Stelle, Näheres über Zusammenkunft im Pfandlokale: 1 Bulldogg (Lanz), 1 Lastkraftwagen (Mannesmann), 12 weiße Enten.

c) Im Pfandlokale voraussichtlich bestimmt: 1 Büfett, 1 Photoapparat m. Stativ und Kassetten, 1 Büfett und 1 Kredenz, ferner eine gr. Partie Textilwaren wie: Hemden, Hosen, Unterhosen, Badetücher, Badeanzüge, Turnanzüge, Strümpfe, Socken, Wolldecken, Schlupfhosen, Westen, Joppen, Handschuhe u. dergl.

Karlsruhe, den 4. November 1930.
Römmele, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 6. Nov. 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Flügel, 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Bodenteppich, 1 Oelgemälde, 1 Ausziehtisch, 1 Radioschrank, 1 Kredenz, 3 Schreibtische, 1 Spiegelschrank, 1 Standuhr, 1 Bild. (1951)
Karlsruhe den 3. Nov. 1930.
Stapf, Ober-Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat **März 1930** unt. Nr. 7591 bis mit Nr. 11 468 ausgestellten, bezw erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. November 1930 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 30. Okt. 1930 (24766)
Städt. Pfandleihkasse.

2 To. Lieferwagen stund. u. Klm.-weise zu vermiet. Kilomet. 30 Pf. Fr. Reuter, Karlsr.-Bulach, Telefon Nr. 6535.

Heizungen im Abonnement übernimmt zuverlässig und billig. Angeb. unt. Nr. F.W.9534 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Rohrstühle werden geflochten. Götz, Schillerstr. 31. H.

Kaufgesuche

Möbel aller Art kauft stets Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. Telefon 5281.

Klub-Garnitur neu, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Aeußerste Preisofferte unter Nr. W940 an die Badische Presse.

Gebr. Schreibtisch zu kauf. ges. Off. m. Prs. unt. F.W.9537 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Gebraucht., gut erhalt. **Piano** gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter H.H.11033 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ladenregal f. Lebensmittel (ohne Schubladen), ebenso Theke, möglichst weiß gestrich., zu kaufen ges. Off. unt. HF 11081 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Flügel (Bechstein, Blüthner, Steinweg etc.) wenig gespielt, verschied. gut erhaltene

Teppiche 1 schön. Bild f. Musikzimmer, 1 alte Geige, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. W5875a an Bad. Pr.

Schlafzimmer Speisezimmer, Küchenmöbel, einz. od. ganze Einricht., auch sonstige Möbel für Wohn.-Einrichtg. werd. zu kauf. gesucht. Angebote unt. W947 an Bad. Presse.

Kinderklappstuhl, eif. Kinderbett, Puppenwagen gesucht. Angeb. u. E1554 an Bad. Presse.

Kaufe fortwährd. getr. Kleider und Schuhe. Postkarte genügt (20396a) Pfifucha, Zähringerstraße 30 Tel. 2293.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. November 1930.

Großfeuer in der Oststadt.

Das Kraft'sche Sägewerk in der Oststadt abgebrannt. — Großer Gebäude- und Fahrnisschaden.

Der Polizeibericht meldet:

„In der Nacht zum Mittwoch gegen 9.45 Uhr bemerkte ein auf der Durlacher Allee patrouillierender Polizeibeamter einen starken Feuerschein über dem Kraft'schen Sägewerk und gleich darauf starke Rauchentwickelung. Da es sich nur um einen Brand handeln konnte, meldete er vom Meßplatz aus Feuer und alarmierte den Besitzer. Das Feuer, das offenbar im Maschinenhaus aus bisher unbekannter Ursache entstanden war, gewann, von dem starken Wind getrieben, schnell an Ausdehnung und legte in kurzer Zeit den ganzen Gebäudekomplex in Schutt und Asche. Die Feuerwehr kämpfte mit 4 Schlauchleitungen; gegen Mitternacht konnte sie unter Zurücklassung einer Brandwache abrücken. Die Polizei, die zunächst mit dem Notruf, sodann mit größerem Aufgebot erschienen war, hatte eine vieltausendköpfige Menge zurückzuhalten und hielt den Platz in weitem Umkreis abgesperrt. Die Höhe des Schadens ist noch unbekannt, doch dürfte er sich auf etliche Zehntausende belaufen."

Ueber das Großfeuer, das durch den hellen Feuerschein fast überall in der Stadt bemerkt wurde, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Am Dienstag abend, 21.55 Uhr, lief bei der Berufsfeuerwehr die Meldung ein, Feuer — Sägewerk Kraft, Durlacher Allee. Der Löschzug I, der 7 Minuten nach Eingang der Meldung an der Brandstelle eintraf, fand

die große Sägehalle bereits in vollen Flammen

vor. Es wurde deshalb auch der Löschzug II alarmiert und das Feuer in einstündiger Tätigkeit auf seinen Herd beschränkt. Das Feuer wurde zunächst aus zwei Motorspritzen mit fünf 75 mm-Rohren bekämpft, die dann später in zwölf 52 mm-Rohren gegabelt wurden. Die weiteren Ablöschmaßnahmen zogen sich noch bis 1¼ Uhr hin. Alsdann rückte die Feuerwehr, unter Zurücklassung einer starken Brandwache, die zurzeit noch an der Brandstelle tätig ist, ab.

Die Sägehalle ist völlig zerstört, während ein Exhaustor, ein kleines Wohngebäude, sowie ein Lagerschuppen erhalten blieben.

Die Arbeiten der Feuerwehr wurden durch das zahlreich anwesende Publikum, das in unverständlicher Weise die Angestelltenwohnung auf dem Hofgrundstück bereits ausgeräumt hatte, zunächst stark behindert. Es bedurfte des tatkräftigen Eingreifens der Polizei, die große Menschenmenge von der Brandstelle zurückzuhalten.

Bald nach dem Eintreffen der Löschzüge erschien auch eine größere Anzahl freiwilliger Feuerwehrleute der Freiwilligen Feuerwehr Gaswerk-Ost und der Innenstadt-Kompagnie, die somit bei diesem Feuer zum erstenmal Gelegenheit hatten, aktiv einzugreifen.

Die Brandursache konnte infolge der völligen Zerstörung der Sägehalle noch nicht ermittelt werden.

10jähriges Bestehen des Kinderkrankenhauses

Am 6. November 1930 sind 10 Jahre vergangen, seitdem das Kinderkrankenhaus in Karlsruhe eröffnet wurde. In dieser Zeit sind nahezu 15 000 kranke Kinder dort verpflegt worden, nicht nur aus der Stadt, sondern auch zu einem guten Teil aus dem Kreis Karlsruhe, ferner aus den Kreisen Baden-Baden, Offenburg und der benachbarten Pfalz. Die Hoffnung, die man seinerzeit an die Gründung der Anstalt geknüpft hatte, daß sie nämlich für Mittelbaden einen Ersatz für die uns mit Kriegsende verloren gegangene und früher auch von Baden viel in Anspruch genommene große Universitätsklinik in Straßburg darstellen möchte, ist damit in Erfüllung gegangen. Die Karlsruher Anstalt gehört heute zu den größten und angesehensten deutschen Kinderkrankenhäusern. Möchte sie auch in den nächsten Dezenien vielen kranken Kindern Genesung bringen!

*

)(**Dienstjubiläum.** Am Dienstag, den 28. Oktober 1930, konnte Herr Steuerrat God beim Finanzamt Karlsruhe-Stadt auf eine 40jährige Dienstzeit in der Reichsfinanzverwaltung zurückblicken. Der Dienstvorsteher, Oberregierungsrat Schütz, überreichte im Auftrage des Herrn Reichspräsidenten dem Jubilar das Glückwunschschreiben und brachte auftragsgemäß auch den Dank des Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Karlsruhe für treu geleistete Dienste zum Ausdruck. Ein zur Ehrung des Jubilars in dem oberen Raum des Kaiserhofs veranstalteter Bierabend, bei dem der Dienstvorsteher den Jubilar in ehrenden Worten feierte, hielt die Beamten und Angestellten des Finanzamts Karlsruhe-Stadt in bester Stimmung für einige Stunden zusammen.

§ **Vom Fuhrwerk gestürzt.** Am Montag abend stürzte ein 67 Jahre alter Fuhrmann aus Trunkenheit in der Baslertorstraße in Durlach von seinem Fuhrwerk und zog sich erhebliche Verletzungen am Knie zu. Er mußte mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus transportiert werden.

§ **Wegen erschwerter Körperverletzung** gelangt ein Landwirt aus Rüppurr zur Anzeige, weil er einen Kraftwagenführer in einer Rüppurrer Wirtschaft durch Schläge mit einem Bierglas und einem Stuhl verletzte.

§ **Grober Unfug und Ruhestörung.** Vier Personen gelangten zur Anzeige, weil sie sich am Dienstag auf der Straße mit anderen herumschlugen; drei Personen, weil sie Ruhestörung verübten; zwei Betrunkene mußten in Schutzhaft genommen werden.

)(**Verein für das Deutschtum im Ausland, Mädchengruppe.** Die diesjährige Winterveranstaltung der Mädchengruppe des VDA. findet am Freitag, den 7. November, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus statt. Für alles Nähere verweisen wir auf die Anzeigen. Durch die Aufführung des kleinen von Anton Rudolph bearbeiteten Mozartspieles „Rosa Mimosa" erhält dieser Abend ein besonderes festliches Gepräge. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Munzschen Konservatoriums konnte an eine Wiederholung des kleinen Liederspieles herangegangen werden, das für den Patronatsverein des Munzschen Konservatoriums aufgeführt wurde, und damals überall den Wunsch nach Wiederholung vor einem größeren Publikum hervorgerufen hatte. Es wird einstudiert von Fräulein Margarete Neff, unter der trefflichen Leitung von Herrn Direktor Theodor Munz in Szene gehen. Wir hoffen, daß nicht nur die Mitglieder des VDA., sondern auch die Freunde des Karlsruher Musiklebens, dem festlichen kleinen Konzertabend, den ein Ball beschließen wird, ein reges Interesse und zahlreiche Teilnahme angedeihen lassen.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Einer, der ins Gefängnis wollte.

Wie der Polizeibericht meldete, hat am Montag ein lediger 48 Jahre alter Schlosser das Schaufenster eines Metzgerladens in der Amalienstraße eingeworfen. Dem einschreitenden Polizeibeamten erklärte er, daß er ins Gefängnis wolle und daß er noch mehrere solche Taten ausführen werde, wenn er nicht eingesperrt werde. Der Wunsch dieses Mannes wurde schnell erfüllt. Am Dienstag stand er nämlich schon vor dem Schnellrichter, der ihn, dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend, auf drei Monate ins Gefängnis schickte. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß mit allen Mitteln verhindert werden müsse, daß unzufriedene Menschen aus sinnloser Verärgerung Fensterscheiben einwerfen. Trotz seines dringenden Wunsches ins Gefängnis zu kommen, war dem Angeklagten die Strafe zu hoch. Er erklärte, daß er gegen das Urteil Berufung einlegen wird.

Unterschlagung.

Das Schöffengericht verurteilte den 53 Jahre alten, verheirateten Geldbriefträger Josef O. aus Bruchsal wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung zu 7 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte seit Juni 1928 in amtlicher Eigenschaft vereinnahmte Gelder in Höhe von rund 1300 RM. unterschlagen.

Die Karlsruher Zeppelin-Landung.

Große Nachfrage nach Karten — Die Zeppelin-Sternfahrt-Plakette — Umfangreiche verkehrspolizeiliche Maßnahmen.

Die Vorbereitungen zu der am kommenden Sonntag, den 9. November beabsichtigten Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" sind nunmehr von den Veranstaltern, der Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Luftfahrtverbände (Karlsruher Luftfahrtverein, Fliegerbund Karlsruhe, Akademische Fliegergruppe der Technischen Hochschule) in vollem Gange. In zahlreichen Sitzungen wurde der Plan für die Landung ausgearbeitet, zu der in entgegenkommender Weise badische Polizei aus Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg zur Verfügung steht. Der Flugplatz wird

am Sonntag bereits in den Morgenstunden in weitestem Umkreise für den allgemeinen Verkehr gesperrt

werden, sodaß nur Personen mit Eintrittskarten in die abgesperrte Zone gelangen können. Die Vorverkaufsstellen für die Eintrittskarten sind im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer bekannt gegeben. Es empfiehlt sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, da nach allen vorliegenden Nachrichten der Andrang aus dem Lande am Sonntag außergewöhnlich groß sein wird. Die maßgebenden Stellen der Polizei haben eine ausführliche Verkehrsordnung für diesen Tag ausgearbeitet, der zur Vermeidung von Unglücksfällen die strengsten Absperrmaßnahmen vorsieht.

Für Automobilisten sind mehrere Parkplätze in Aussicht genommen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das Interesse an der vom D. M. V. veranstalteten

Sternfahrt aus Anlaß der Zeppelinlandung

sehr groß ist. Man rechnet allein aus Karlsruhe mit über 500 Teilnehmern, zumal nicht nur den den Verbänden angehörenden Kraftfahrern, sondern allen Automobilisten und Motorradfahrern die hübsche Erinnerungsplakette zugänglich gemacht wird. Die Plakette zeigt den Karlsruher Marktplatz mit Pyramide, über welcher das Zeppelinluftschiff kreuzt. Die Inschrift auf der Plakette, die mit dem badischen Wappen und dem D. M. V.-Zeichen geschmückt ist, lautet: „Sternfahrt zur Zeppelin-Landung, Karlsruhe 1930". Von auswärts liegen bereits Anfragen zwecks Teilnahme an dieser Zeppelin-Sternfahrt aus Pforzheim, Neustadt, Bergzabern, Bruchsal und aus zahlreichen Orten des Oberlandes vor.

Das Luftschiff L. Z. 127 wird, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag Nachmittag gegen ½2 Uhr auf dem weiträumigen Flugplatz in Karlsruhe landen. Dem Karlsruher Publikum und den großen Scharen auswärtiger Besucher, die ähnlich wie bei der Mannheimer Landung auch zu der Karlsruher erscheinen werden, ist Gelegenheit geboten, das stolze Luftschiff und die Landungsmanöver aus allernächster Nähe bequem zu besichtigen und ebenso die gelegentlich der Landung sonst noch vorgesehenen Veranstaltungen (Brieftaubenaufstieg, Segelflugzeug-Startproben, Rundflüge) in Augenschein zu nehmen, ja, sich daran, soweit möglich (Rundflüge), selbst zu beteiligen. Die Eintrittspreise sind so mäßig gehalten, daß jedermann sich einen Platz sichern kann. Für Studierende, Erwerbslose, sowie für Schwerkriegsbeschädigte, die im Fahrstuhl fahren, sind Preisermäßigungen (halbe Preise) zugestanden.

Das Badische Bezirksamt (Polizeidirektion) wird in den allernächsten Tagen bekanntgegeben, welche Zufahrtsstraßen und -Wege zum Flugplatz offen stehen und wo die Parkplätze für die Kraftwagen, Motor- und Fahrräder eingerichtet sind. Es werden hierfür alle erdenklichen zweckmäßigen Vorkehrungen getroffen werden, so daß die große Zahl der Kraftwagen, Motorräder und Fahrräder, ähnlich wie dies in Mannheim der Fall war, leicht erreichbar untergebracht werden kann. Auch ein Aufstellungsplatz für Taxis, die zur Rückfahrt benutzt werden können, wird eingerichtet werden. Für Bewachung der Kraftwagen, Motor- und Fahrräder wird Sorge getragen. Die Städt. Straßenbahn wird selbstverständlich eine außerordentliche Verstärkung ihres Betriebs bis dicht an den Flugplatz heran durchführen. Die Reichspost wird von allen Orten der näheren und weiteren Umgebung Karlsruhes, von denen jetzt schon Kraftwagenlinien nach Karlsruhe führen, Verstärkungen einrichten. Sie wird außerdem durch Anschlag an den Postämtern rings um Karlsruhe herum darauf hinweisen, daß von jedem Ort her auf Bestellung und bei genügender Beteiligung (mindestens etwa 20 Personen) Sonderwagen nach Karlsruhe und zurück gefahren werden. Dabei wird sie den Fahrgästen insofern entgegenkommen, als sie im Vorverkauf neben der Fahrkarte für den Kraftwagen gleichzeitig auch Eintrittskarten für den Flugplatz abgibt, aber, wie gesagt, nur im Vorverkauf. Wer im letzten Augenblick zusteigt, löst sich die Eintrittskarte für den Flugplatz an den Flugplatzkassen. Natürlich wird sich auch die Reichsbahn auf den starken Zuzug von Besuchern nach Karlsruhe einrichten.

Die Reichsbahn führt zu den bestehenden guten Zügen nach und von Karlsruhe im Bedarfsfalle Verstärkungszüge.

Auswärtige Besucher fahren am Sonntag am billigsten mit der Sonntagsrückfahrkarte.

Karlsruhe selbst wird sich im übrigen auf den Massenbesuch gleichfalls einstellen. Zur Fahrt nach dem Flugplatz stehen neben der Städt. Straßenbahn die zahlreichen öffentl. Kraftdroschken zur Verfügung. Die Hotels, Restaurants und Wirtschaften werden alles tun, um die Gäste gut, preiswert und rasch zu bedienen. Selbstverständlich ist auch auf dem Flugplatz selbst Restauration (die ja dort ständig besteht) vorgesehen. Nach der Landung haben die Gäste Karlsruhes Gelegenheit, noch eine Reihe von anderen Veranstaltungen zu besuchen, so die Vorstellungen im Badischen Landestheater und im städt. Konzerthaus. Die Eintrittspreise zu der Nachmittagsvorstellung sind gegenüber den üblichen Tagespreisen um nahezu 40 Prozent ermäßigt. Zu den beiden anderen Vorstellungen können auswärtige Besucher Preisermäßigungen von 20 Prozent erhalten, wenn mindestens 20 Personen geschlossen kommen. Weitere Unterhaltungsgelegenheiten bestehen im Colosseum, in den Lichtspieltheatern und in Form von Konzerten in den verschiedenen größeren Restaurants und Kaffees.

So sind wohl alle Vorbedingungen für einen guten Verlauf des für Karlsruhe bedeutungsvollen Ereignisses gegeben und es wäre nur zu wünschen, daß auch der Wettergott dem Flug des stolzen Luftschiffes und seiner Landung in Karlsruhe hold ist. Wer etwa mit dem Luftschiff von Karlsruhe nach Friedrichshafen zurückfliegen will, hat dazu noch Gelegenheit. Er besorge sich bei der Karlsruher Agentur der Hamburg-Amerika-Linie (Zigarrengeschäft E. P. Hieke, Kaiserstr. 215) frühzeitig eine Karte dazu.

Winteranfang.

Der astronomische Winter beginnt am 5. November, der botanische setzt am 15. November ein und der meteorologische beginnt am 1. Dezember. Im Kalender ist oft zu lesen, daß der 21. oder 22. Dezember als der Anfang des Winters zu betrachten sei. Dies ist jedoch eine irrtümliche Auffassung. Der 21. Dezember ist die Mitte des Astronomenwinters, nämlich der kürzeste Tag. Folglich dauert der astronomische Winter, die Zeit der langen Nächte, vom 5. November bis 5. Februar.

Die Gemeindewahlen in Karlsruhe.

Die Kandidaten der Wirtschaftspartei.

Letzte Woche hielt die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) eine außerordentlich gut besuchte Mitgliederversammlung ab, die zu den bevorstehenden Gemeindewahlen und der Kandidatenaufstellung Stellung zu nehmen hatte. Nach eingehender Aussprache wurden folgende Herren für die Wahlen als Kandidaten an die ersten Stellen der Liste aufgestellt:

Stadtverordnetenwahl.

1. Willet Robert, Architekt, Karlsruhe; 2. Bindschädel Emil, Maurermeister; 3. Dr. Dierle Peter, Syndikus; 4. Hassinger Leopold, Milchhändler; 5. Eschelbacher Jul., Schlossermeister; 6. Dr. Seippel Friedrich, Rechtsanwalt; 7. Kohlwes Heinrich, Kaufmann; 8. Bastel Hermann, Architekt; 9. Held Heinrich, Blechnermeister; 10. Dr. Resch Alfons, Medizinalrat; 11. Betz Friedrich, Elektrotechniker; 12. Burst Phil., Blechnermeister.

Bezirksratswahl.

1. Amann Philipp, Kaufmann; 2. Porr Adalbert, Hotelier.

Kreisabgeordnetenwahl.

1. Kaucher Paul, Verwalter a. D., Karlsruhe, Hardtstr. 15; 2. Geißendörfer Th., Architekt, Karlsruhe, Gartenstraße 57.

In der Versammlung kam einmütig zum Ausdruck, daß auch in der Kommunalwirtschaft eine grundlegende Aenderung einzutreten habe, wenn man eine Besserung der Wirtschaftslage erhoffen wolle. Die Partei hoffe von den neu zu wählenden Vertretungen ein Eintreten, hauptsächlich für die Forderungen des Mittelstandes, der selbständigen Gewerbetreibenden, Handwerker und der freien Berufe. Die Abschaffung der Regiebetriebe und größte Sparsamkeit auf allen Gebieten wurden als die hauptsächlichsten und raschestens zu erreichenden Ziele der Partei bezeichnet.

Die Kandidaten der Zentrumspartei.

1. Franz, Dr. Hermann, Direktor der Fichteschule,
2. Echtle, Karl, Schreiner,
3. Meyer-Kageneck, Mathilde, Vorsitzende des Katholischen Frauenbundes,
4. Kühn, Adolf, Ministerialoberrechnungsrat und Landtagsabgeordneter,
5. Wild, Otto, Finanzrat,
6. Schwan, Ferdinand, Arbeitsvermittler,
7. Gurk, Franz, Stadtoberinspektor,
8. Peter, Ferdinand, Oberingenieur,
9. Frey, Karoline, Ehefrau,
10. Sonner, Josef, Kaufmann,
11. Hebinger, Eugen, Vermessungsinspektor,
12. Kühn, Matthäus, Oberregierungsrat,
13. Schneider, Albert, Fabrikant und Metzgermeister,
14. Schmerbeck, Franz, Gewerbelehrer,
15. Faßbender, Martin, Gewerkschaftssekretär,
16. Stoffel, Elisabeth, Fortbildungsschulhauptlehrerin,
17. Ganz, Augustin, städt. Arbeiter,
18. Armbrust, Josef, Schlossermeister,
19. Moser, Adolf, städt. Fürsorger,
20. Wißler, Karl, Kaufmann.

Mehrere Stadträte und Stadtverordnete des Zentrums, die bisher den Gemeindekollegien angehörten, haben aus Rücksicht auf ihre geschäftliche und dienstliche Inanspruchnahme oder wegen vorgerückten Alters die Wiederaufnahme eines Mandates abgelehnt. Es sind dies Frau Stadträtin Matheis, Herr Stadtrat Menzinger und die Herren Stadtverordneten Halbich, Krause und Messang.

Konzert des Gesangvereins „Lyra" Rintheim

Das volkstümliche Konzert, das der Männergesangverein „Lyra" Karlsruhe-Rintheim Sonntag nachmittag veranstaltete, erfreute sich eines sehr guten Besuches. Chormeister Arthur Herbold, der verdienstvolle Leiter, hatte eine Reihe schöner, warm ansprechender Chöre zusammengestellt und dabei in dankenswerter Weise auch einen Chor des badischen Komponisten Konradin Kreutzer in die Folge aufgenommen. Das war ein liebevolles Gedenken des bevorstehenden 150. Geburtstages dieses Komponisten, dessen Chorlieder zum eisernen Bestande der Männerchorliteratur gehören. Das „Abendlied" aus dem „Nachtlager von Granada" wurde von den Sängern mit viel Ausdruck gesungen und bildete den Stimmungsgrund für das ganze Konzert, das weiterhin noch Chöre brachte von J. B. Zerlett, Richard Wiesner, J. Schwarz und zwei reizende, frische und erfrischende Volkslieder in Bearbeitungen von C. Braun und Walter Moldenhauer. Der stattliche Chor sang diese Lieder mit bestem Gelingen. Die vier Stimmgruppen gehen gut zusammen und befleißigen sich einer ungetrübten Einheitlichkeit im Vortrag. Arthur Herbold führt seine Sänger ruhig und präzis und weiß den Stimmungsgehalt jedes einzelnen Liedes vortrefflich zur Geltung zu bringen. In technischer Hinsicht waren die Sänger den Anforderungen gewachsen. Die Wahl der Solisten war glücklich. Konzertsängerin Hilde Paulus brachte Lieder von Brahms, Schubert und Hugo Wolf; sie konnte ihre schöne, ausdrucksvolle Altstimme überlegen in den Dienst eines geschmackvollen und lebendigen Vortrages stellen. Georg Valentin Panzer entwickelte in seiner Sonate von Emil Sjögren, in Tänzen von Brahms und in kleinen gefälligen Stücken von Kreisler und Burmester eine glänzende Technik und mußte auf den reichen Beifall hin, wie die Sängerin, eine Zugabe geben. Helene Schmidt war den Solisten eine aufmerksame, musikalisch und technisch wohlgeschlagene Begleiterin.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. Jakob Sebold, Hafendirektor a. D., 68 Jahre alt. Luise Feldmann, 6 Jahre alt, Vater Karl Feldmann, Fabrikarbeiter. Marie Ehrismann, Witwe von Emil Ehrismann, Fabrikant, 87 Jahre alt. Katharina Schmitt, ledig, Handelslehrerin, 57 Jahre alt. Luise Ganz, Ehefrau von Karl Ganz, Landwirt, 41 Jahre alt. Hermine Karcher, Ehefrau von Emil Karcher, Bäckermeister, 51 Jahre alt.

Afrikaforscher Hans Schomburgk,

der in diesen Tagen in Karlsruhe weilt und im Union-Theater zu seinem Film „Menschen und Tiere im Urwald" spricht, ist einer der bekanntesten Forschungsreisenden des schwarzen Erdteils, den er nicht nur filmisch, sondern auch in Büchern behandelt hat. Unser Bild zeigt Hans Schomburgk mit seiner Gattin. Heute abend 8 Uhr spricht der Forscher zum letztenmal in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Festere Stimmung in Berlin.

Berlin, 5. Nov. (Funkspruch.) Die feste Vorbörsentendenz übertrug sich heute auch auf den offiziellen Börsenbeginn. Die Spekulation war angesichts der einen guten Eindruck hinterlassenden Rede Brünings vor dem Reichsrat geneigt, Deckungen vorzunehmen. Die ersten Kurse waren etwa 1—3 Prozent und vereinzelt auch 4—5 Prozent höher. Orders von außenstehender Seite waren anfangs kaum eingetroffen. Die Stimmung wurde auch durch die leichte Entspannung in der Pariser Börsenkrise, die durch einen Beschluß des Verbandes der Pariser Börsenbanken eingetreten ist, günstig beeinflußt. Vage Hoffnungen einer bevorstehenden Londoner Diskontsenkung erhalten sich weiter. Stärker gefragt waren J.-G. Farben unter Hinweis auf die bevorstehende Halbjahressitzung des Aufsichtsrats. Nach den ersten Kursen bröckelte die Tendenz angesichts des großen Ordermangels leicht ab, doch trat später, ausgehend von den Elektrowerten, wieder eine allgemein festere Stimmung auf. Man wollte sowohl in Siemens als auch in A.-E.G.-Käufe der betreffenden Großkonzerne beobachten, eine Version, für die eine Bestätigung noch fehlt. Kaliwerte waren angesichts des nachlassenden Kaliabsatzes behauptet. Nur Salzdetfurth plus 5.75. Recht fest lagen Schultheiß (plus 4.25).

Im Verlauf erhielt sich die freundliche Stimmung. Montanwerte waren etwas gefragt. Rheinstahl erhöhten ihren Gewinn auf 2⅝. Vereinigte Stahl ½, Hösch und Harpener 1½, Köln-Neuessen 1¾, Rheinbraunkohlen 3½ und Gelsenkirchen 2½ höher. Siemens mit 181 nach 180, Farben mit 143½ nach 143 zu hören. Braubank erhöhten ihren Tagesgewinn auf 3¾. Schultheiß gewannen insgesamt 5½. Renten lagen ruhig. Reichsschuldbuchforderungen etwa ½ Prozent niedriger. Landschaftliche Pfandbriefe und Obligationen wenig verändert. Mitteldeutsche Bodenlig. Pfandbr. mangels Angebot gestrichen. Hamburger Hypothekenbank plus ¼. 4½proz. Mexikaner erhöhten ihren Gewinn auf 1 Prozent.

Die Börse schloß auf anhaltende Deckungen in fester Haltung. Besonders bevorzugt waren JG.-Farben (gegen gestern plus 3¾), Danatbank plus 3¾, Schultheiß plus 6, Salzdetfurth plus 6.5. Die bevorstehende Aufsichtsratssitzung der JG.-Farbenindustrie regte weiter an. Nachbörslich war die Haltung fest. Man hörte Farben 144.5, AEG. 117.5, Siemens 181.5, Salzdetfurth 267.5, Schultheiß 178.5, Rheinstahl 80.75, Stöhr 70.5, Reichsbank 230.25, Berger 236, Neubesitz 6.75, Altbesitz 54.25, Anatolier 10⅞, 4prozent. Mexikaner 12.75.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 5. Nov. (Eigenbericht.) Die Börse lag erneut freundlicher, in Nachwirkung des Regierungsprogramms stellte sich etwas mehr Vertrauen in die deutsche Börse ein. Sowohl aus Publikumskreisen als auch aus dem Auslande lagen geringe Kaufaufträge vor. Infolge der Marktleere wurden teilweise die Aufträge nur zu weiter erhöhten Kursen ausgeführt. Dazu trat noch das Deckungsbedürfnis der Spekulation. Im allgemeinen wurden die Ausführungen auf der gestrigen Tagung des Langnam-Vereins günstig aufgenommen. Die geringe Anspannung an der Pariser Börse trug gleichfalls zu etwas freundlicherer Stimmung bei. Daneben besteht bekanntlich die Erwartung, daß am Donnerstag London seinen Diskont ermäßigt. Das Hauptgeschäft lag am Farbenmarkt, wobei die Halbjahressitzung des Aufsichtsrates am Donnerstag eine starke Anregung bietet. Daneben waren auch Siemens stärker befestigt.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 5. Nov. (Eigenbericht.) Bei fester Tendenz notierten: Zement Heidelberg 86.5, Dt. Linol 128.50, J.G.-Farben 143.25, Mez Söhne 79, Rheinelektra 124, Wayß u Freytag 54, Westeregeln 198, Zellstoff Waldhof 110, Bad. Bank 134, Rhein. Hyp. Bank 185.

Belebung in der westdeutschen Seiden- und Samtindustrie. Wie die Krefelder Handelskammer berichtet, hat bei der westdeutschen Seidenindustrie in Kleiderstoffen die Nachfrage des Großhandels nach schnell lieferbaren Stoffen eingesetzt, während für Aufträge mit längerer Lieferzeit noch Zurückhaltung herrschte. Die Konfektion zeigte lebhafte Nachfrage, auch im Geschäft mit dem Einzelhandel hat die Belebung angehalten. Bei Krawattenstoffen setzte sich der lebhafte Auftragseingang aus dem Inland fort. In Schirmstoffen herrscht gute Nachfrage, sodaß die Webereien ausreichend beschäftigt sind. Bei der Samtindustrie setzte sich außer in Hutsamten auch in Kleidersamten die Belebung fort. Der Auftragseingang aus dem In- und Ausland hat wesentlich zugenommen. Für den Winter sind die Aussichten jedoch nicht günstig. Auch bei der Krawattenindustrie hält die saisonmäßige Belebung an. In den meisten Betrieben wird voll gearbeitet. Im Samt- und Seidenwarengroßhandel war zu Anfang des Monats das Geschäft etwas lebhafter, gestaltete sich gegen Monatsende aber wieder sehr ruhig.

Rimamuranyer Eisenwerke A.-G., Budapest. Der Abschluß für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1929/30 zeigt nach Abschreibungen von 2 832 000 Pengö, bei einer Zinsenlast von 1 863 000 Pengö, Generalunkosten von 1 948 000 Pengö, Steuern und Gebühren von 1 297 000 Pengö, und sozialen Lasten von 2 996 000 Pengö, einen Reingewinn von 2 465 000 Pengö, der sich nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags insgesamt auf 2 650 000 (i. V. 3 532 000) Pengö erhöht. Hieraus wird eine Dividende von 5 Pengö (gegen 7 Pengö i. V.) verteilt.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 5. Nov. (Funkspruch.) Am Geldmarkt war Tagesgeld stark verlangt und mit 6—7½ Prozent zu hören. Auch Monatsgeld lag unverändert fest und erfordert weiterhin 6—8 Prozent. Leihdollars waren mit 4 Prozent gesucht. Von Devisen lag der Dollar fest, das Pfund schwächer auch Spanien weiter erhöht. Man hörte London — Madrid 43, gegen Paris 123.74, gegen Mark 20.39, gegen Kabel 4.8560. Kabel — Berlin stellte sich auf 4.1990.

Der Privatdiskont blieb bei kleinem Angebot unverändert. Von Devisen lag der Dollar fest, dagegen das Pfund auf die bereits erwähnten Diskonthoffnungen schwächer. Pfunde — Mark 20.385. Gegen Kabel gab das Pfund auf 4.8557 nach.

Berliner Devisennotierungen vom 5. November 1930.

	4. Nov. Geld	4. Nov. Brief	5. Nov. Geld	5. Nov. Brief
Buen. Air	1.451	1.455	1.437	1.441
Canada	4.1985	4.2065	4.198	1.206
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.082	2.085	2.082	2.086
Kairo	20.895	20.925	20.89	20.93
London	20.367	30.407	20.365	20.405
Newyork	4.1947	4.2025	4.1947	4.2025
Rio de J.	0.428	0.430	0.428	0.430
Uruguay	3.337	3.343	3.337	3.343
Amsterd.	168.80	169.14	168.79	169.13
Athen	5.435	5.44	5.435	5.445
Br.-Antw	58.65	58.57	58.45	58.575
Bukarest	2.490	2.494	2.489	2.493
Budapest	73.38	73.52	73.385	73.5 6
Danzig	81.45	81.61	81.45	81.61
Helsingf.	10.552	10.572	10.553	10.573
Italien	21.945	21.985	21.945	21.985
Jugoslaw	7.429	7.443	7.429	7.443
Kowno	41.87	41.95	41.88	41.96
Kopenhag.	112.16	112.38	112.15	112.37
Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Oslo	112.16	112.38	112.1	112.37
Paris	16.453	16.493	16.457	16.497
Prag	12.439	12.459	12.436	12.456
Island	92.11	92.29	92.11	92.29
Riga	80.68	80.84	80.70	80.86
Schweiz	81.36	81.52	81.37	81.53
Sofia	3.038	3.047	3.010	3.046
Spanien	47.10	47.20	47.30	47.40
Stockholm	112.44	112.71	112.47	112.69
Reval	111.64	111.86	111.64	111.86
Wien	59.085	59.205	59.085	59.205

Berliner Devisennotierungen am Usancemarkt.

London:	4 XI	5. XI
Kabel	4.8564	4.8558
Paris	123.78	123.74
Brüssel	34.84¼	34.83¼
Amsterdam	12.068	12.06½
Mailand	92.80	92.80
Madrid	43.30	43.05
Kopenhagen	18.16⅛	18.1615
Oslo	18.16	18.16

Kabel Newyork:	4. XI	5. XI
Zürich	5.1545	5.1545
Amsterdam	2.4848	2.4846
Warschau	8.922	8.924
Berlin	4.1984	4.1989
Tägl. Geld	6–8%	6–7½%
Monatsgeld	6–7½%	6–8%

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Züricher Devisennotierungen vom 5. November 1930.

	4. 11.	5. 11.		4. 11.	5. 11.		4. 11.	5. 11.
Paris	20.22½	20.22½	Stockh	138.25	138.27½	Belgrad	9.12¾	9.12.80
London	25.03	25.03⅛	Oslo	137.80	137.80	Athen	6.66	6.67½
Newyork	515.40	515.45	Kopenh	137.80	137.80	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.82½	71.82½	Sofia	3.73	3.73	Bukarest	3.06	3.06
Italien	26.97½	26.97¾	Prag	15.28	15.28¼	Helsingf.	12.97½	12.97½
Spanien	57.80	57.80	Warsch	57.75	57.75	Pr.-Disk	1.50	1.50
Holland	207.45	207.42½	Budap	90.20	90.20	Buenos	1.78	1.77
Berlin	122.77	122.75				Japan	2.56	2.56
Wien	72.63	72.62½				Off. Disk	2.50	2.50

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld ¾ Proz., Dreimonatsgeld 2 Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 5. Nov. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 238—239, Dez. 259—258, März 276.50 bis 275.50. Tendenz fest. Roggen: Märk. 70—71 Kg. 148—150, mecklenb. 70—71 Kg. 158 cif Berlin Br., Dez. 170—169—170, März 185.50—185—186. Tendenz fester. Gerste: Braugerste 184—210, Futter- und Industriegerste 169—176. Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 138—148, feinste Qualitäten und alte Ware über Notiz, Dez. 153, März 166—165.50 Br. Tendenz ruhig. Weizenmehl 28—36.75. Tendenz fester. Roggenmehl 23.65 bis 26.75. Tendenz fester. Weizenkleie 7.50—8. Tendenz fester. Roggenkleie 7—7.50. Tendenz fester.

Viktoriaerbsen 25—31, Kl. Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 19—21, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 17—20, Rapskuchen 8.50 bis 9.25 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 14—14.30 (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 5.5.40 Parität Berlin, Sojaextraktionsschrot 12.20—13 (Basis 45 Prozent).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Ettlingen, 5. Nov. Schweinemarkt. Zufuhr: 90 Ferkel pro Paar 24 bis 34 RM., 56 Läufer pro Stück 20—32 RM. Geschäftsgang gut, alles verkauft.

Allgäuer Butter- und Käse-Börse.

Kempten, 5. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Molkereibutter 117—123 (117—123). Marktlage unverändert. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche im Durchschnitt 9.2 Pfg. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 30—32 (30—32). Marktlage unverändert. Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt 80—102 (80—102). Marktlage unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lokal oder ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 5. Nov. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 24.62½—25 RM. Nov.—Dez. 24.75—25. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Nov. 7.10 B. 7 G., Dez. 7.15 B. 7.05 G., Jan. 7.25 B. 7.15 G., März 7.35 B. 7.25 G., Mai 7.50 B. 7.40 G., Aug. 7.80 B. 7.75 G., Okt. 8.10 B. 8 G. Tendenz ruhig.

* **Bremen**, 5. Nov. Baumwolle. Schlußkurs American Middl. Univ. Standard 28. mm loko per engl. Pfund 12.17 Dollarcents.

Berlin, 5. Nov. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 92.50 RM.; Originalhüttenaluminium, 98 bis 99% in Blöcken 170 RM.; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99% 174 RM.; Reinnickel 98 bis 99% 350 RM.; Antimon-Regulus 47—49 RM.; Feinsilber (1 Kg. fein) 49¾—51¾ RM.

Schlechte Aussichten in Pirmasens.

Die Hoffnungen der Pirmasenser Schuhfabrikanten auf ein einigermaßen gutes Weihnachtsgeschäft schwinden langsam dahin. In den vergangenen Jahren hatte man doch um diese Zeit herum für die bevorstehenden Feiertage fest zu arbeiten. Heuer dagegen muß die Kurzarbeit in immer größerem Maße eingeführt werden. Und die Klagen der Unternehmer wollen nicht verstummen. Die Arbeitslosenziffer hat sich in der vergangenen Woche weiter erhöht. Einige Fabriken haben ihre Betriebe auf zwei bis drei Wochen überhaupt ganz geschlossen. Uebereinstimmend geht das Urteil der Fabrikanten dahin, daß die Schuhmetropole einen sehr schweren Winter zu bestehen haben wird. Die Arbeitslosenziffer reicht nun bis an die 7000er Grenze heran und im allgemeinen wird davon gesprochen, daß in allernächster Zeit noch größere Entlassungen vorgenommen werden müssen. Das Wort „Preisabbau“ ist in Pirmasens in aller Munde; in Anbetracht aber der hohen Preise auf dem Rohproduktenmarkt und der sehr hohen Löhne hält man eine ernstliche Durchführung des Preisabbaues jedoch für ausgeschlossen. Als eine der größten Schuhfabriken des Bezirks führte die Firma Rothhaar in Waldfischbach eine Lohnsenkung durch. Die Spitzenlöhne mit 1.44 RM. pro Stunde sollen um 14 Pfennig reduziert werden. Die von der Lohnkürzung betroffenen Abteilungen traten daraufhin in den Streik. Nach Verhandlungen mit den Organisationen einigte man sich auf einen Abzug von 11 Pfg. pro Stunde. Die Preise der Fertigfabrikate konnten dadurch von dem genannten Unternehmen bereits recht bedeutend gesenkt werden. In der Kartonnagen- und Leistenindustrie wird das Geschäft als mittelmäßig bezeichnet. Die Schuhindustrie im Bezirk Pirmasens war in der vergangenen Woche wieder größeren Schwankungen unterworfen.

*

Th. Goldschmidt A.-G., Essen. Wie der DHD. erfährt, hat sich bei dem Unternehmen die ungünstige Entwicklung der Marktverhältnisse, die schon im vorigen Jahre einsetzte, im laufenden Geschäftsjahre weiter verschärft. Die Beschäftigung ist im allgemeinen noch befriedigend, jedoch werden die finanziellen Erträgnisse und damit die Dividende für 1930 durch den Rückgang der Preise auf den Metallmärkten und am Schrottmarkt ungünstig beeinflußt. (Für 1929 wurden bekanntlich unverändert 5 Prozent Stammdividende ausgeschüttet.)

Zahlungseinstellung einer sächsischen Strumpffabrik. Die Strumpffabrik Bruno Oschatz in Chemnitz, die eine eigene Walkerei, Appretur, Druckerei und Rauherei unterhält, hat nach einem Rundschreiben vom 3. November am gleichen Tage die Zahlungen eingestellt. Eine Gl[illegible]versammlung findet am 11. November statt.

Einstellung der Notierung für Victoria-Aktien an der Berliner Börse. Da die Zulassungsstelle die Zulassung für Aktien der Victoria zu Berlin Allgemeine Versicherungs-A.-G. zurückgenommen hat, wird die Notierung hierfür vom 6. November 1930 ab an der Berliner Börse eingestellt.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND Karlsruhe.

	Nov.	Dez.	Jan.		Nov.	Dez.	Jan.		Nov.	Dez.	Jan.
Danatbank	6½	8½	10½	Transradio	5½	8½	11	D. Erdöl	5	7	9
DD.-Bank	3½	5	6½	Gelsenkirch	4½	6½	8½	D. Linoleum	10	14	18
Reichsbank	9	11½	14	Harpener	5	7	9	Karstadt	6	8	10
A.E.G.	5½	7½	9½	Mannesm.	4½	6½	8½	Otavi	2¼	3	3¾
Licht Kraft	6½	9½	12½	Salzdetfurt	15	21	27	ZellstWaldh	7½	8½	10½
Gef.f.el.Unt	6½	9½	12½	Westeregeln	8½	12	16½	Hap.u.Lloyd	4½	6¼	8
Schuckert	7	10	13	J.G.Farben	½	7½	9½	Abl.o.Ausl.	⅝	⅞	1⅛
Siem.Halske	9½	12½	15½	Bemberg	6½	8½	10½				

Berliner Börse

vom 5. November 1930.

Reich und Staat

	4. 11.	5. 11.
Abl. Schuld I—III	54.25	54.3
Neubesitz	6.5	6.7
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	93	93
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.29	98.4	98.6
6 Reich 27	87.1	87.1
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	77.5	77.5
6 Bay. 27	83.9	84
6 Sachsen 27	76.75	76.7
7 Thür. 26	81	81
Dt. Schutzgeb	2.25	2.35
5 Rh.M.G.	68.75	68.5
6% Farben	93.5	94.2
10Pr.Pfand 3940	100.3	100.3
8 dto. 47	97.75	97.5
8 dto. 50	99.25	99.25
8 dto. Komm.	93	93
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	—	18.5
4 Mex. abg.	12.12	12.75
4½ Oest. S.	37.87	38.5
4 Goldr.	26.75	26.62
4 Kronenr.	1.95	1.9
4½ Silber	2.9	—
4 Türk. Ad.	3.4	3.4
4 T.Bagd.I	—	4.37
4 T.Bagd.II	—	—
4 T. Zoll.	—	4.2
Türk.-Lose	—	9.5
4½ Ung. 13	19.9	—
4½ Ung. 14	24	24.25
4 Ung.Goldr.	23.6	23.5
4 Kronenr.	1.85	1.75
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	58	59
Allg. Lokalb.	120¾	121.5
Baltimore	—	83.5
Canada	19.5	19.62
Dt.Eis..Bet.	56	57.5
7 Reichsb.	88	88.2
Hamb.Paketf	73.12	74.25
Hamb.Hochb.	68	67.5
Hamb.Südam	1 8.5	159
Hansa	121.5	122
Neptun	—	—
N. Lloyd	73.5	74.62
Süd.Eisenb.	—	—
Bank-Aktien.		
Adca	96.5	96.75
Bad Bank	—	—
Bk el Werte	105	106¼
Bk f Brau	108.5	109.5
Barm Bkv.	102	101⅞
Bay Hyp Bk	125¼	126.5
Vereins	130	130
Berl Hdlsges	128.5	130
Commerzbk	113	114⅛
Danz Priv.	93	93
Darmst Bk	146	147¼
D Asiat Bk	33	33
De-Di-Bk	110¼	111⅛
Dt Hyp Bk	1?8¼	1?8¼
D Ueb Bk	84	84
Dresd Bk	110	110⅛
GothaGrund	119	118¾

	4. 11.	5. 11.
Lux.Inter.	3.5	3.5
Mein.Hyp.	159⅞	159
Mitt.Bod.C.	198	198
Oest. Credit	27.62	—
Pr. Boden	142	142
Reichsbank	228⅛	229.5
Rh.Hyp.Bk.	135⅞	136
Südd.Bod.Cr	131	131¼
Bkf. Hamb.	102	101
Wiener Bkv.	10	9.87
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	—	114
Adlerh. Gl.	71	71
A.K.U.	66.75	69
A.E.G.	115⅛	116.5
Alsen. Zem.	124	124
Ammend. P.	107⅞	107
Aschaff.Bräu	141	140.5
Aschaff.Zellst.	80	80.75
Augsb.N.M.	69	68 6
Baer & Stein	—	95
Balcke Masch.	113¼	113¼
Bamb.Mälz.	117	117
Barop. Walz	34	34
Basalt	26.75	27
Bayr. Mot.	55.75	—
Bayr.Spieg.	41.25	41.25
J.P.Bembg.	68.75	70.25
Berger Tfb.	233	233
Bergm. Elek.	133.5	134
B.Karlsr.J.	48.12	49.37
Berl. Kindl	515	516
Bl. Masch.	35	34.5
Berth.Mess.	28	28.2
Braun.Nürnb	132.5	132
Brk. Brik.	150	151.5†
Brschw. K.	218.5	218.5
Brem.Besigh.	52	52
Brem.Vulk.	—	—
Brem.Wolle	132	132.5
BrownBoveri	75.5	75.5
Buderus E.	53.12	53.12
Calmon Asb.	12.75	12.87
Capito Kl.	—	45.75
Charl. Wass.	82.5	82.5
J.G.Chem. voll	171	172
dto. 50 %	173	173¾
Ch. Buckau	83	83
Ch. Heyden	49.12	50.12
Ch. Gelsenk.	47	48
Ch. Albert	29.5	30
Chade	296¾	295
Conc. Berg	59	59.5
Conc. Chem.	—	20
Conc. Spinn.	39.5	38.25
Ct. Caoutch.	125¼	128⅛
Ct. Linol. Zürich	128.5	130¼
DaimlerBenz	25	25
Dt. Atl. Tel.	99	98.5
Dt. Asphalt	94	94
Dt. Conti-G.	109.5	111¾
Dt Erdöl	66	67.5
Dt Jute	—	—
Dt. Kabel	58.5	58
Dt LinolWk.	126¾	128
Dt Post	—	—
Dt Schachtb.	80	80
Dt. Spiegel	61	62
Dt Steinzg.	125	125
Dt.Telephon	83	88
Dt Ton	86	86
Dt Wolle	6.5	6.37
Dt Eisenh.	43.25	44.5
Dortm Aktien	183.5	184
„ Union	192	195.5
Dr.Schuellpr.	40.25	39.5

	4. 11.	5. 11.
Düren Metall	103.5	104.5
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	75	76
Dyn. Nobel	66.25	67.5
Egest. Salz	75.75	74.25
Eilenburg K.	50.5	50.5
Eintracht	122	121
Els.-Sprottau	24.5	23.25
Eisenb.Verk.	150¼	150
El. Liefer.	114¼	117.5
El.Licht Kraft	123	124¼
Engelh.Bräu	171	170
Enzing.-U.	67.25	67.25
Erdmsd.	34	34
Erlang.Bamb	86	86
Eschw. Bg.	201	204.5
Fahlbg.List	47.37	47.5
Falkenstein	86.75	83
Faradit	14.12	14.12
J.G.Farben	140⅛	142⅞
Feinjute	—	—
Feldm. Pap.	117.5	119
FeltenGuill.	92.25	96.2
Flöth.Masch.	—	—
Ford Motor	181	181
Friedr.Hütte	—	117.5
Frister	—	128
Gg.Geiling	—	—
Gels. Bw.	85	86.75
Genschow	52	52
Germania P.	86.5	87
Gerresh. Gl.	94.5	93.5
Ges.f.e.Unt.	123	123¼
Girmes Co.	—	93
Gladb.Wolle	125	125
Glas Schalke	133	128
GlückaufBräu	134.5	136.5
Goedhardt	109.5	110
Goldschm.	42.62	42.5
Gotl. Wagg.	88.5	89.25
Gritzner	29	28.5
Großh.Webst.	115.5	115
Großmann	17.5	17.5
Grün&Bilf.	157	157
Gruschwitz	54.5	54.5
Guanowerke	46.5	46.5
Gundlach	75.25	75.25
Haberm. G.	—	—
Hacketh D.	67	68.12
Halle Masch.	79.5	79
Hamb. El.	113⅝	114¾
Hammersen	102	102
Hann.Masch.	25.25	25.5
Harb.Gummi	—	52
Harpener	84.5	88.5
Hedwigsh.	81	81
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	38.25	38.5
Hemm.Zem.	124	120.5
Hilpert M.	74	75.5
Hindr. Auff.	58.75	58.75
Hirsch Kupf.	—	—
Hirschb. Ld.	85.5	85.5
Hoesch	74	75
Hoffm St.	61	61.25
Hohenlohe	62	64.25
Holzm. Ph.	76.75	77.5
Horchwke.	30	30
Hotelbetr.	105.5	106
H.M.Hutsch.	53	55.5
Lor Hutsch.	67	69
Ilse Bergb.	220¼	220.5
dto.Genuß	115	115
[illegible]rieb.	16.75	15.5
Jeserich	31	30
Jüdel	106	106
Junghans	25.5	26.5
Kahla Porz.	35	35

	4. 11.	5. 11.
Kahl Chemie	123	122¼
Kali Aschl.	188¾	191.5
Karstadt	94.12	93.75
Klöcknerw.	69.5	70
Knorr C. H.	170	170
Köhlm. St.	58	59.5
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	26	26
Köln Neuess.	76	78.5
Kölner Gas	53.5	53.25
Kört Gebr.	—	—
Kört El.	86	87.5
Krauß & Co.	74	—
KunzTreibr.	—	—
Küppersb.	101¼	100⅝
Lahmeyer	144	145
Laurahütte	38.87	39.25
Leipz.Riebeck	110¼	—
Leopoldsgr.	46.75	—
Lindes Eis	136¼	135⅝
Lindström	430	430
Lingel Sch.	54	54
Lingnerw.	70.5	70.5
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	48	48
Magirus	17	17.5
Mannesm.R.	72	73
Mansfeld	39.5	39.75
Maschb.Unt.	35.25	35.75
M.Buckau-W.	104¼	105.5
Max-Hütte	162	161.5
M. W. Lind	75.5	75
„ Sorau	—	—
„ Zittau	33	32
Merk.Wolle	116	115⅝
Metallges.	86	86.5
Mey.-Kauffm	18.25	18
Mez A.-G.	79	79
Miag	70.25	70.25
Mimosa	193	194
Minimax	55	55
Mitteld. St.	100	100
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	44.5	44.5
Mot. Deutz	55.75	56.5
Mühl. Bg.	78	77.5
National.Aut	11.5	11.87
Neckarwke.	115	115

	4. 11.	5. 11.
Ndl. Kohle	122.5	122.5
Nordd. Eis	8	86
„ Steingut	143	143
„ Trik.	63	63
„ Wolle	59	58.75
Nrdd.-Hchf.	145	145
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	40.25	40.5
Ob. Koks	75.12	76.12
dto. Genuß	66	66.75
Orenstein	47.75	48.5
Ostwerke	139	140
Phönix Bg.	6 .25	—
Phönix Brk.	57.5	38.5
Pintsch	160	—
Pittler Wkz.	130	—
Poege el.	—	—
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	148	148
Preußengr.	125	125
RadebergExp.	154	155
Rasqu.Farb.	—	53
Reichelbräu	181.5	185
Reichelt M.	21	21.25
Rheinfelden	134	134.5
Rh. Braunk.	172¼	173.5
„ Elektro	124	124
„ Möbel	38	36
„ Stahlw.	79.25	80
R. W. E.	155	155
„ Westf.K.	73.5	73.5
RW.Spreng	54.5	56
Richter Dav.	60	58
Riebeck-Mont.	82.5	84
Roddergr.	620	620
Rosenth.P.	58.5	58.25
Rütgersw.	49.25	49.87
Sachsenw.	80	80
Sächs. Guß	38	38
S.-Th. Pil.	74.5	75
„ Webstuhl	50.12	49.75
Sachtleben	135¾	135¾
Sal. Salz	96	96
Salzdetfurth	257	264.5
Sangerh.M.	102	101
Sarotti	106	105.5
Schering ch.	296	296
Schlegelbräu	141.5	140

	4. 11.	5. 11.
Schl.Berg-Z.	37.5	37.5
Schl.B.Beuth	70	70
Schl. El. B.	116	117
Schl. Portl.	107	107
Schl. Text.	6.5	—
Hn. Schneid.	75	75
Schub. Salz	145	148¾
Sch. Cremer	70.5	70.5
Schuckert el.	132⅛	134
Schultheiß	174	177
SchweimEis.	122¾	—
Sieg-Sol.G.	7.62	8
SiegersdWerk	47.5	47.5
Siem. Gl.	94	94.5
Siem.Halske	178	180⅛
Sinner A.-G.	76	75.2
Staßfurt ch.	23.5	23.25
Stett.Cham	46	46
Stock & Co.	70.12	70⅛
Stöhr Kg.	69.75	70
Stolb. Zink	52.5	52.25
Stollwerk	95	95
Stralf. Sp.	185	183
Südd. Jmb.	—	30
Südd. Zuck.	133¼	132.5
Svenska	280	285
Tel. Berlin	—	—
Thörl Oel	78.5	78.5
Thür. Gas	152.5	153.5
Tietz Köln	117.5	117
Transradio	123¼	124
Tuch Aach.	120	120
Tüll Flöhn	35	35.2
Gebr. Unger	35	35.25
Union chem.	47	—
Varz. Pap.	—	71.5
Ver.Böhlerst.	112	112
„ chem.Char	49	48.75
„ Dt. Nickel	122	124
„ Flansch.	97.5	100
„ Glanzst.	88	—
„ Gothania	—	88
„ Jute B.	30	—
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	17	16.5
„ Portland	107	107

	4. 11.	5. 11.
„ Schuhf.B.	28.5	29
„ Stahlw.	68.25	68.5
„ Zypen	140	140
Vikt. Wke.	41.25	38.5
Vogel Tel.	63	—
Vogtl.Masch.	38.25	—
Voigt Häffn.	149¾	150
Wanderer	37	36
Waff.Gelsenk.	113¾	130¾
Wegelin	—	
Westereg.	190	193¾

	4. 11.	5. 11.
Wicking	75	77.25
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	39.75	38.75
WittenerGuß	35.5	35.5
Witt. Tief	77	78
Zeiß-Ikon	79.25	78.75
Zeitz Masch.	70	68
Zellst. Ver.	59.5	60.12
Zellst.Waldh.	108⅞	109¾

† exkl. div.

Versicherungen.

	4. 11.	5. 11.
Aach.M.Feuer.	876	873
Mannh. Ver.	23	23
Nordstern	205	205
Vikt. Feuer	407	405
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	76	76
Neu-Guinea	285	278
Otavi	32.87	33 25
Schantung	85	88

Berliner Termin-Notierungen

	4. 11.	5. 11.
A.-G.f.Verk.	58.75	59.7
Allg.D.Lokalb	122	—
D.Reichsb.Vz	88.25	88.5
Hamb.Paket	73.25	75
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	159	160
Hansa Dampf	122	123
Nordd. Lloyd	73.87	7 .25
Otavi Minen	32.5	33.12
Allg.D.Credit	97.12	97.75
Bk. f. Brau	109	113.5
Barm.Bankv.	102.5	102
Bay.Hy.Wechs	126	126
Bay.Vereinsbk	131	131
Berl.Hdlsges.	129	132
Commerzbank	113.5	115
Darmst. Bank	145¾	148.5
De-Di-Bk.	111	112
Dresdn.Bank	110.5	112.5
A.K.U.	67.75	41.75
Allg.El.Ges.	116	117¼
Bay.Motoren	57	57.5
Bemberg	68.5	72.12
Bergm. El.	136	135¼
Berl. Masch.	34.5	35.5
BrownBoveri	—	—
BuderusEis.	53.75	54.5
Charl.Wasser	83	83.75
Comp.Hispan	298.5	296
ContiCautch	125	128¼

	4. 11.	5. 11.
Daiml.-Benz	25	25
Dt.Conti	108¾	112
Dt.Erdöl	67	68.12
Dt.LinolWke	126.5	129¼
Dynam.Nobel	—	—
El.Lieferung	114¼	117
El.Licht-Kraft	122.5	125
Farbenindust	140.5	144¼
Feldm.Pap.	117	118.5
Felten-Guille	92.65	97
Gelsenk.Berg	84.5	87
Ges.f.e.Unter.	121¾	124
Goldschmidt	42.37	43
Hamb.El.Wke	—	115
Harpen.Berg	85	87
Hoesch Stahl	72.5	75
Holzmann	78	78.25
Hotelbetr.	—	110
Ilse Bergbau	222	—
KaliAschersl.	191.5	191¾
Karstadt	94	96
Klöcknerwerke	69.75	70.5
Köln-Neuesse.	76.25	78
Mannesmann	72.25	73.25
Mansf. Berg	39	39
Masch.-Bau	—	3 .75
Metallges.	87	87.5
Miag	—	—
Mittelstahl	101.5	101.5
MonteCatin	44.5	44.5

	4. 11.	5. 11.
Nation.Auto	—	—
Nordd.Wolle	58.5	59
Nrdd.-Hchf.	—	144
Oberbedarf	40.25	40.5
Oberschl.Koks	75.25	76.25
Orenstein	47.5	49
Ostwerke	138	142.5
Phönix Berg	66.5	68
Polyphon	149.5	151.5
Rhein.Braun	173¼	176½
dto. Elektro	—	—
Rheinstahl	78.62	80.62
RWE.	153.5	155.5
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	49.25	50.25
Salzdetfurth	259	265.5
Schl.El.,,B	115⅝	118
dto. Portland	—	—
Schub.-Salzer	144	148.5
Schuckert El.	133¼	135
Schultheiß	172.5	178.5
St. m.-Halske	179⅛	181¼
Stöhr	70	70.5
Svenska	281	285
Teut. Gas	153	152¾
Leonh.Tietz	116.5	117
Transradio	—	—
Ver.Stahlwke	68.5	68.75
Westeregeln	193	194
Zell Waldhof	108⅞	111¼

Frankfurter Börse vom 5. November

Deutsche Staatspap.

	5. 11.
Dt. Werth.	92
6% Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	78
6½% Hess. 1	89
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	54.2
Neubesitz ohne „	6.6
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	77.5
7% Frankf. 26	82
Heidelbg. Stadt A.26	80
8 Ludwigsh. St.A.26	85.5
8% Mainz G.A.25	—
10% Mannh.G.A.25	99.75
8% Mannh. St.A. 26	88.5
6% Mannh. G.A. 27	73.5
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	86
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	16.5
5 Badenw. K.	15.3
5 Pfandbriefbk Gold	2.10
6 Großkr. Mannh. 2	14.5
6 Heidelb. St. Holz	—

	5. 11.
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg	—
6 Mannh.St.Kohl.23	14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	1.98
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	97
Rh. Hyp. Bk. 24—25	97
Rh. Hy. Bank 5—8	96.5
dto. S. 31—34	98
1½ Anatol. I	10.9
1½ Anatol. II	10.5
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	12.75

Bank-Aktien

	4. 11.	5. 11.
Adca	96	96.5
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	108	108.
Bay. B.-C. Würzburg	125	125
Bay.Hyp.W.	125	125
Berl.Hdlsges.	—	129¼
Danatbk.	145	147
[illegible]-Bk	110	111
Dresdn.Bk.	109	111
Frankf.Bk.	92	93
Fr.Hyp.Bk.	152	152

	4. 11.	5. 11.
Fr.Pfd.Br.B.	152	152
Oest. Credit	27.55	27.5
Pfälz.Hyp.Bk	126.5	126.[illegible]
Reichsbank	227¼	228.[illegible]
Rh. Hyp.	134.5	135
Südd.Bod.Cr	132	132
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10	10
Wtb. Nbk.	137	137
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	87.75	88
Hapag	—	74.9
Heidelb.Str.	—	70
Lloyd	72.4	75.25
Industrie-Aktien		
Löwenbr.M.	195.5	195.5
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	124	124
Eichb.Werger	—	—
A.E.G.St.	115	117¼
Bad Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	41	41
Bergm. Elek.	133¼	—
Brem.Besigh.	51	51
BrownBoveri	76.5	76
Bürst.Erlang	9.5	—
Cem.Heidelb	86	87.25
DaimlerBenz	24.25	24.2
Dt Erdöl	—	68.5
„ G.S.Sch.	133⅜	133⅜
„ Verlag	149	149

	4. 11.	5. 11.
Dyckerh.Wid.	73	—
El.Licht u.Kr.	122	—
El. Liefer.	—	—
Emag	60	60
Enz.-Union	66	66.5
Ettl. Masch.	32	32
Ettl. Spinn.	145	145
J.G.Farben	140¼	142⅜
Feinm. Jetter	—	—
Felten Guill.	—	194.5
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	46	46
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschmi.	43.25	42.5
Gritzner	29.5	—
Grün u. Bilf	155	156
Hafenm. Fkf.	119	117
Haid u Neu	21.5	21
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	55	52.37
HesserMasch.	183½	181
Hilp. Armat.	74	78
Hirsch Kupf.	120	120
Hoch u. Tief	62.75	63.25
Holzmann	—	—
Holzverkohl	85	85.5
Inag	82	82
Jungh.Gebr	25.5	—
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	121	121
Knorr C. H.	170	170
Kolb & Sch.	—	—

	4. 11.	5. 11.
Kons.Braun	40	40
Krauß & Co.	72	72
Lahmeyer	—	144
Lechwerke	85	84.5
Ludw.Walz	85	85
Mainkr.	—	—
Metallg.	—	87
Met.Knodt	80	—
Mez Söhne	—	80
Miag	25	—
Mot.Darmst.	56	50
Deutzmotor	—	56
Oberursel	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	6.5	7
Rein.Gebb.	93	—
Rh.El Vorz.	78	78
Rh.E.Mm.	—	125
Röder Gebr.	93	93
Rütgersw.	—	—
Schlink Co.	78	78
Schnell, Fr.	28	28
SchriftStemp	104	104
[illegible]udert N	131¾	134
Schuh Bern	29	28
Seil Wolff	38	38
Siem.Halske	—	181
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	133	134
Thür. Lief.	80	80
Trik Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	61	61.5

	4. 11.	5. 11.
Ver.D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	149¾	149¾
Voltohm	30	30
Wayß&Freyt	52	54
[illegible]W. Bf.	—	—
Württ. El.	91.5	91.5
Zellst.Aschaff.	80.25	81.75
dto.Memel	81	—
ZellstWaldhof	109.5	109
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	202	203
Gelsenkirch.	—	86.87
Harpener	—	86.16
Ilse St. A.	221	221
KaliAschersl.	188.5	191
Kali Wester	190	—
Mannesm.	71.25	—
Mansfelder	—	—
Phönix	66	—
Rheinstahl	79.75	—
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	95	92
V. Stahlw.	68	68
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	176.5	176
Frankf Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Frkf Rückvers.	—	—
Frankf Neue	—	—
Frank 300er	—	—
Mannh.Vers.	23	23

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Dämon Asiens

23

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

Copyright 1930 by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 62

Heute nacht muß ich fliehen, schoß es Henning durch den Kopf. Ich bin ein guter Schwimmer, werde schon den Hafen erreichen. Mein Ziel liegt mir ja vor der Nase. Ich sehe die Mole . . . Und dann muß ich mit Sir Eric beratschlagen, wie wir den Mann durch die italienischen Behörden dingfest machen können.

Man wanderte zum Promenadendeck hinüber, ließ sich in die Bordstühle fallen.

Galba lag lange regungslos, starrte in die Sterne. Endlich richtete er sich auf. Und nun sagte er etwas merkwürdiges, das Henning unglaublich erregte. „Henning Brinkmann“, sagte er, und in seiner Stimme hörte man irgendwie den Klang seines Herzens. „Henning Brinkmann, ich liebe die Stunde unter den Sternen. Sie ist die beste des Tages. In dieser Stunde möchte ich etwas von Ihnen hören. Ja, etwas . . . was Ihr Herz bloßlegt. Erzählen Sie . . . es ist ganz gleichgültig, was Sie erzählen . . . meinetwegen berichten Sie von Ihren Fahrten . . . Jenny hat uns bereits etwas angedeutet . . . Sie haben so allerhand erlebt . . . ich möchte Ihre Stimme hören . . . in dieser Stunde gelingt es uns manchmal, uns frei zu machen . . .“

Henning hatte eine ganze Reihe böser Erlebnisse hinter sich. Er hätte nur von seinen Trampfahrten durch die Vereinigten Staaten zu erzählen brauchen. Oder von einer gewissen Mondnacht in Moskau.

Doch sein Herz war an diesem Tage verhärtet. Man hatte ihn zu sehr gequält. Das Schweigen um Jenny hatte alles getötet. Außerdem begriff er nicht, warum Galba gerade von ihm eine Geschichte hören wollte. So lehnte er Galbas Bitte ab.

Das hatte Galba wohl auch erwartet.

„Alter, dummer Junge“, erwiderte er, „wenn Sie sich weigern, dann zwingen Sie mich, selber eine Geschichte zum besten zu geben.“ Dabei griff er nach der Hand Madame Firinets.

„Nicht von mir handelt diese Geschichte“, sagte er. „Ich bin nicht imstande, solche Geschichten zu erleben. Einer meiner alten Freunde ist der Held. Einer von denen, die in meiner Jugend mit mir zusammen draußen waren im fernen Osten. Mir fällt das gerade so ein. Er erzählte die Geschichte in einer ähnlichen Situation, wie wir sie heute erleben. Wir saßen damals genau so an Deck wie jetzt. Aber es war nicht der Hafen von Genua, sondern der Hafen von Hongkong. Ueber uns leuchtete ein ähnlicher Sternenhimmel und vor uns schimmerten die Lichter, die den Berg hinankrochen. Also Kinder, wollt Ihr die Geschichte hören?“

Jenny stieß ein heißeres Ja hervor, Henning lehnte sich zurück. Erregung hatte ihn gepackt. Wenn dieser Mann dort eine Geschichte erzählte, dann verfolgte er damit sicher einen ganz bestimmten Zweck. Das war klar. Was würde er zu hören bekommen?

Galba lehnte sich von neuem zurück und begann:

„Mein Freund hieß Kreuger, war ein Holländer, ein alter, grauer Mann. Er war in den ewigen Kriegen des fernen Ostens alt geworden. Ein richtiger Abenteurer aus seinem Blut heraus, war er in alle Wirren der letzten Jahrzehnte verwickelt gewesen. Ein toller Kerl, kämpfte in allen Lagern. Ihn reizte kaum das klingende Gold. Nein, er kämpfte, weil er den Kampf nicht entbehren konnte. Kampf war ihm Stimulans. Und nun lag er hier an Deck — es sind wohl zwanzig Jahre inzwischen vergangen — er lag an Deck und sprach von der schlimmsten Stunde seines Lebens.

Als junger Kerl hatte er in Holland geheiratet. Seine Frau starb nach einem Jahre im Kindbett. Doch das Kind lebte. Es war ein gesunder Junge. Kreuger würgte sein Leid um die Verstorbene hinunter und entschloß sich, seinem Vaterland den Rücken zu kehren. Er wollte sein Blut betäuben. Vielleicht auch verlangte ihm schon nach dem wilden Leben dort draußen im Osten. Den Knaben ließ er in guter Hut in Holland zurück.

Fast jeden Monat erhielt er Post von der Familie, die den Knaben aufzog. Erst nach zehn Jahren kehrte Kreuger zum ersten Mal heim, hielt sich aber nur kurze Zeit auf und hinterlegte für die Erziehung des Knaben eine stattliche Summe. Und in diesen paar Wochen seines holländischen Aufenthaltes hatte er sich in seinen Jungen verliebt . . .

Er fühlte es erst, als er wieder auf See war. Der Junge war in der Tat ein schönes Kind — Kreuger zeigte mir ein Photo aus diesen Jahren. Er hatte ein gescheites, kräftiges Gesicht, war auch körperlich tadellos entwickelt.

Nun verlangte Kreuger von der Familie, daß ihm der Junge jede Woche eine Karte oder einen Brief schrieb. Wenn er dann abends auf der Terrasse seines Bungalows saß, las er die Briefe und dachte an seinen Jungen. Alles andere war dann entrückt . .

Die Jahre vergingen. Als der Junge sechzehn Jahre alt geworden war, meldete sich in ihm das Blut seines Vaters. Er verließ die Schule, riß aus, vagabundierte durch Deutschland.

Kreuger verließ sofort den Osten, reiste heim. Er fühlte sich krank und elend. Geschickt, wie er war, mit allen Wassern gewaschen, gelang es ihm nach kurzer Zeit, den Jungen in Süddeutschland einzufangen. Er schlug ihn windelweich und heulte sich dann an seiner Brust aus. Darauf brachte er ihn nach England, in eine ausgezeichnete und berühmte Schule. Der Junge versprach dem Vater, fleißig und brav zu sein. Kreuger stellte ihm eine Gegenleistung in Aussicht. Falls die Absolvierung der Schule glatt vonstatten gehen sollte, würde er den Burschen nach Ostasien herüberkommen lassen.

Die ersten Briefe, auch die Mitteilungen der Lehrer, klangen günstig. Mit achtzehn Jahren bezog der junge Kreuger die Universität in London. Kreuger schrieb seinem Knaben fast täglich Liebesbriefe. Das war seine einzige Privatunterhaltung. Am Tage führte er sein altes Leben weiter, kämpfte hier und dort, war in alle politischen Intrigen des Ostens verwickelt, Agent der Großmächte. Aber abends schrieb er seine Briefe . . . So lebte dieser alte, dreimal gesiebte Abenteurer.

Eines Tages — er hielt sich gerade in der Mandschurei auf, für die er eine besondere Vorliebe hatte — ja, eines Tages erhielt er den Brief eines Hochschullehrers, den er um eine Auskunft angegangen war. Er wollte von diesem würdigen Manne erfahren, ob sein Junge auch immer fleißig die Kollegs besuche.

Der Professor antwortete, daß er den Namen des jungen Kreuger wohl schon in einem gewissen Zusammenhang gehört habe, daß aber der Jüngling selber sich noch nie in seinen Kollegs habe blicken lassen.

Der alte Kreuger stellte seinen Sprößling brieflich zur Rede und bat ferner den Hochschullehrer, ihm den „gewissen Zusammenhang“ zu erklären.

Die nun folgende Nachricht schlug bei Kreuger wie eine Bombe ein. Er dampfte sofort nach Europa ab. Der Professor behauptete folgendes:

Der junge Kreuger arbeite im Auftrage gewisser anarchistischer Kreise. Er sei verschiedentlich nach Rußland gefahren. Augenblicklich halte er sich zwar in London auf, ohne allerdings irgendein Kolleg zu hören. Die englische Polizei sei bereits auf ihn aufmerksam gemacht worden. Die Ausweisung aus England würde wohl die baldige Folge sein . . .“

Galbas Erzählung war bis dahin monoton und ohne Leidenschaft dahingeflossen. Jetzt aber hielt er inne, atmete tief auf.

Dann erst begann er von neuem.

„Ihr könnt Euch nicht vorstellen, wie dieser Kreuger, dieser alte, graue Mann, seine Geschichte erzählte. Es lief einem kalt den Rücken herunter. Dabei bestand unser Kreis aus Männern, die schon einige Sachen hinter sich gebracht hatten. Aber es war uns trotzdem zu viel . . .

Dieser Kreuger hatte seinen Jungen geliebt . . . dummes Wort . . der Junge war Fleisch von seinem Fleisch, war Herz von seinem eigenen Herzen . . . er war ganz mit ihm verwachsen . . . noch immer hatte er ihm die täglichen Liebesbriefe geschrieben . . . abends im Bungalow oder in seinem Zelt, oder in der Chinesenbude bei Kerzenlicht . . . Er hatte die Tinte literweise verschrieben. Und nun war dieser Brief gekommen, der ihm den Betrug, den Verrat seines Sohnes anzeigte.

Er reiste sofort ab. In England traf er den Jungen nicht mehr an. Mit seiner großartigen Nase, die er im Osten durch Jahre hindurch genügend ausgebildet, fand er bald Spuren des Sohnes. Sie führten nach Rußland hinein. Tagelang reiste der alte Kreuger herum . . .

Bis er in Smolensk von einem Attentat auf einen sibirischen Gouverneur hörte. Sein Herz sprang in Stücke. Er wußte: Dort war sein Junge. Auf der Fahrt nach Sibirien, auf einer einsamen Station, kaufte er sich eine Zeitung. Der Name Kreuger stand in großen Lettern quer überm Blatt. Der junge Kreuger war der Mörder. Gleich nach der Tat hatte man ihn verhaftet. Durch ein schnell zusammengerufenes Gericht war er zum Tode verurteilt worden. Er sollte gehenkt werden.“

Galbas Erzählung hetzte dahin . . . atemlos, pausenlos. Henning hatte nur eine Empfindung, ein Gefühl: Dieser Mann, der da vor mir sitzt . . . ist kein anderer als der alte Kreuger selber. Er selbst hat das alles erlebt. Er kleidet das eigene Erlebnis in die Formen des längst vergangenen. Er selbst hat seinen Sohn verloren, seinen Jungen, dem er täglich Briefe schrieb . . .

Galba fuhr fort.

„Dem alten Kreuger vergingen zunächst die Sinne. Dann stürzte er auf das Telegraphenbüro, bat, man möge die Vollstreckung des Urteils bis zu seiner Ankunft verschieben. Er, der Vater, müsse seinen Sohn noch einmal sehen, ihn noch einmal in die Arme schließen. Dann zog der Zug an. Vierundzwanzig Stunden dauerte die Fahrt. Kreuger aß nicht, trank nicht, schlief nicht. So kam er endlich in der Gouvernementsstadt an.

Um das Telegramm hatte man sich nicht gekümmert. Die Hinrichtung sollte am frühen Morgen vor sich gehen. Die Ankunft Kreugers erfolgte um elf Uhr am Abend vorher.

Mit seiner großen Energie, mit all seiner Verzweiflung drang er zum Gefängnisgeistlichen vor, holte den Mann aus dem Bett heraus, fiel vor ihm nieder: „Ich muß meinen Sohn sehen . . .“

Man führte ihn in die Zelle des Jungen. Der Bursche war hart wie Stein rührte sich nicht, als er den Vater vor sich sah, erhob sich nicht einmal von seiner Pritsche, drehte sich einfach gegen die Wand.

Da fiel Kreuger über ihn her, küßte ihn wild, schrie, weinte. Der Junge versuchte sich zu befreien. Hinter der Szene lag der Geistliche auf dem Boden, betete. Dann verließ der Vater seinen Sohn, das heißt, Soldaten schleppten ihn davon.

Noch in der gleichen Nacht ging ein Telegramm an den Zaren ab, ein Gnadengesuch, vom alten Kreuger gezeichnet, vom Pfarrer befürwortet. Um vier Uhr war das Gegentelegramm zur Stelle.

Das Gnadengesuch verworfen.

Noch einmal dringt Kreuger zu seinem Sohn vor. Dann erschienen die Henkersknechte. Der Alte brach zusammen. Erst, als alles im Hof . . . bereits vorüber war . . . kam er wieder zu sich.

(Fortsetzung folgt.)

Drei Punkte
beachten Sie bei
Wohnungseinrichtungen
● Gardinen
● Stores
● Dekorationen
Hierin biete ich Ihnen modernste Auswahl und alle Preislagen
PAUL SCHULZ
Gardinen-Spezialhaus
Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum.

Verkaufe reinen (5814a
Bohnenkaffee
von 1.50 ℳ frei verzollt. Verlangt Gratismuster. Kaffee Schauff, Aachen, Postfach.

Blechner-
u. Installations-Arbeiten werden prompt u. billigst ausgef. Friedrich Goldschmidt, Tullastraße 42, Tel. 1937 (23363

Heiratsgesuche

Frl., 32 J. mittl. Gr., dklbl., symp. Aeußere, kath., m. einger. Wohnung u. Wäscheaussteuer, sucht, d. Alleinseins müde, einen charakterfesten
Ehekameraden
bis zu 45 J., in sich. Pos. Ausf. Zuschr. u. Nr. D 554 an d. Bad. Pr. Anonym zwecklos.

Heirat
Bess., alleinst. Witwe (Damenschneiderin), 59 J. a., tücht., saub. Hausfrau mit schön. Einrichtg., wünscht mit charakterv. edeld., geb. Herrn (mögl. pensionsber.) in Verbindg. zu treten zw. bald. Heirat. Vermittl. verb. Frdl. Zuschr. unt. Z 5876a an d. Badische Presse.

Unterricht

Wer erteilt abends (nach 7 Uhr)
Fechtunterricht
(leichter Säbel)? Angebote mit Preisangabe unt. Nr. F1196 an die Badische Presse.

Verloren

Entflogen
Kanarienvogel. Abzug. Schützenstr. 3. IV.

Lungenkranke
Tuberkulose- und Krebsleidende machen Sie eine Kur mit (5815a)
Leitz · Tamuswurzel - Heilsaft
ärztl. empfohlen, viele Dankschr. Erfolg auch in veralteten Fällen. Zu beziehen in Flaschen à 3.50 und 6.00 ℳ vom alleinig. Hersteller W. Leitz, Alpenkräuterversand in Lindau (B.). Prospekt gratis.

Tüchtige
Näherin
empfiehlt sich auß. d. Hause. Spezialität Kindergarderobe. 3 RM. pro Tag. Anfr. erb. unt. F 1555 an d. Badische Presse.

Werbetage Dauerwellen
Kopf von 12.- ℳ an
Garantie f. Haltbarkeit bei lang u. kurz. Haar
1 Kopfwaschen mit Wasserwellen 1.—
Damen-Friseur-Salon
Frida Schmidt,
Kaiserstr. 100.

Kind
wird in liebevolle, diskrete Pflege genommen. (Durlach). Zu erfrag. u. Z950 in der Badischen Presse.

Elegante
Ulster
in guter Ausführung von 38.- an
Trenchcoats
wasserdicht gefüttert von 27.50 an
R. Billig
Kaiserstr. 41
gegenüber Techn. Hochschule

Reicht es?
Wie viele müssen sich diese Frage vorlegen und sie dann mit betrübter Miene verneinen. Schlechte Ware wollen sie nicht kaufen und für Qualitätsware reicht es eben nicht. Unsere große Veranstaltung zeigt hier einen Ausweg, denn wir liefern wirklich gute Ware zu billigen Preisen.

Der große
Mantel-Verkauf
in 4 Preisgruppen
sei allen wiederholt gelegentlichst empfohlen.

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV
45.-	65.-	85.-	105.-

Lassen Sie sich doch einmal einige Sachen bei uns vorlegen, das verpflichtet Sie ja zu nichts.

Stern & Co.
Karlsruhe, Marktplatz
Das große Spezialhaus f. Herren- u. Knabenbekleidung
1883

5—6000 Mk.
an 2. Stelle, innerhalb 25 % des Steuerwerts, auf Haus in Karlsruhe sofort gesucht. Offerten unter Nr. H.C.11078 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gute Kapitalanlage!
Auf mein in d. Weststadt stehendes, 1910 erbautes, unbelast. Herrschaftshaus suche ich, wenn mögl. aus Privathand, 20 000 Mark als 1. Hypothek aufzunehmen. Angeb. u. Nr. B1197 an d. Bad. Pr.

Kriegsbeschäd. sucht
70 Mark
zu leihen sofort. Zurückzahlg. in 2 Raten. Off. u. F.W.9528 an B. Presse Fil. Hauptpost.

Tätige und stille
Teilhaber
für Industrie u. Handel etc., mit 1000 bis 25 000 ℳ Einlage sof. gesucht. — Verm. unentg. Angebote u. Nr. E1195 an d. Bad. Pr.

Von Selbstgeber
400 Mark
gegen gute Sicherheit, pünktl. Zins u. Rückzahlung zu leihen gesucht. Gefl. Offert. erbeten unter H.B.11077 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Immobilien

Friseurladen
für Damen u. Herren, samt Wohnung, Neubau, prima Lage K.-ruhes, auf Ende 1930 zu verk. od. zu vermieten. Offerten von kapitalkräft. Bewerbern unt. Nr. F20145 an d. Badische Presse erbet.

Gelegenheitskauf! Haus
mit 4×3 Zim., W.C., el. Licht, Preis 17 000 ℳ. Anzahl. 4—5000 ℳ. Angeb. u. Nr. K24999 an die Bad. Presse.

2 Fam.-Wohnhs.
mit kleinem Garten, je 3 Zim. u. Küche, dir. an d. Schweizergrenze, Nähe Industrieort, zu verk. Anz. ca. 3—4000 Mk. Offert. unt. W815 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus
Kaiserstraße, zwischen Marktplatz u. Hauptpost, mit 2 Läden, bei 40—50 000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Angeb. unter Nr. B1192 an die Badische Presse.

Haus
westl. Kaiserstr., hier, Lauffeite, m. Einfahrt, gr. Hof, gut geeignet f. Fisch, Wild und Delikatessen zu verkaufen. Anfrag. erbet. unt. Nr. D904 an die Bad. Presse.

Brauerei-Spezial-Ausschank
mit größeren Lokalitäten in aufblühender Industriestadt Mittelbadens ist an tüchtige, kautionsfähige Fachleute auf 1. April 1931
zu verpachten.
Angebote erbeten unter Nr. P 5871a an die Badische Presse.

Eier-Großhandlung
zu verkaufen. Jährlicher Umsatz 180 000 RM. Zuschr. u. Nr. M 5869a an d. Badische Presse.

Bäckerei
in Großstadt zu verkaufen. Umsatz 40 Bruch weiß, 2 Ofen Brot. Bedingung, sehr günstig. Zuschr. unt. Nr. O 5870a an d. Bad. Presse.

Unsere langjähr. Erfahrung bietet beim Einkauf von
Handschuhen
Gewähr für verläßliche Qualität u. tadellosen Sitz
Reiche Auswahl
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung!

Für Damen:

Lederimitation	halbgefüttert	1.25
Lederimitation	durchgefütt.	1.95
Lederstoff	Schlüpfer, mit Manschette . . .	1.50
Wolle	gestrickt, einfarbig . .	1.45
Wolle	gestrickt, gemustert .	2.10
Waschleder	mit Knopf, weiß und gelb . .	4.75
Waschleder	m. Knopf, farbig	5.75
Nappa	mit Futter	6.75

Für Herren:

Tricot	gerauht	1.45
Lederstoff	gefüttert	2.50
Wolle	gestrickt, einf. u. gem.	1.95
Krimmer	mit Futter	4.25
Nappa	gefüttert	7.25

Für Kinder:

Wolle	gestrickt, m. bt. Mansch.	0.50

Gebr.
Ettlinger

7 Zimmer-
Einfamilienhaus, 2 Nebenz., geeignet für 2 Familien, Bad, Heizg., Elektr., 11 Ar Garten, herrl. Nähe Offenburg, komfortabel, f. 75 000 ℳ 1924 erbaut, Preis 27 000 ℳ. R1 Anzahl. Bei gr. Anzahlung billiger. Seltene Geleg. Sof. od. spät. beziehbar. Angebote unter Nr. R917 an die Badische Presse.

stich tapeten sind tatsächlich moderner und billiger, wir machen auch gegenrechnung. sie würden zufrieden sein. stich g. m. b. h., stefanienstraße 88, das neuzeitliche spezialgeschäft. 7000 muster. telefon nr. 6963.

Kapitalien

RM. 85000.—
günstig auf 1. u. 2. Hypotheken auszuleihen. Zuschriften erbeten u. H.W.11072/W1190 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Teilhaber gesucht
Weingroßhandlung sucht sofort stillen oder tätigen Teilhaber mit 15—20 000 Mark Einlage, zur Ablösung eines Teilhabers Fachmann bevorzugt. Offerten erbeten unter Nr. B852 an die Badische Presse.

Zeppelin-Landung

Vorverkaufsstellen: **Mittelstadt:** Zigarrengeschäft E. P. Hieke, Kaiserstr. 215, Ecke Karlstr. (Hapag) u. Karl-Friedrich-Str. (Rondellplatz); Verkehrs-Verein, Ritterstr.; Sporthaus M. Müller, Kaiserstr. 221; Zigarrengeschäft E. Flüge, Kaiserstr. 51. **Oststadt:** Zigarrengeschäft E. Töpper, Georg-Friedrichstr. 25, Ecke Durlacher Allee. **Südstadt:** Zigarrengeschäft E. Taafel Wwe., Werderstr. 23. **Südweststadt:** Textilwarengeschäft E. Scherer jr., Augustastraße 20. **Weststadt:** Zigarrengeschäft Brunnert, Kaiserallee 29. **Mühlburg:** Zigarrengeschäft R. Rennen, Rheinstraße 6. **Durlach:** Zigarrengeschäft K. Weber, Marktplatz.

Sonntag, 9. Nov., 13³⁰ Uhr

EINTRITTSPREISE
Ost-u.Nordseite ℳ 1.-, Westseite ℳ 1.. numer. Sitzplätze ℳ 5.- (Eingang ... Gneisenaustr.) — **im Vorverka[uf]** ℳ -.80, 1.20, 4.-. Kinder bis zu 12 Jahr[en] ℳ -.50, Studierende, Erwerbslose (... an den Tageskassen gegen Auswe[is]). Eingang nur Ost- und Nordseite ℳ ...

Da mit einem Massenandrang zu rechnen ist, empfiehlt es sich, die Eintrittskarten im **Vorverkauf** zu sicher[n].

Gesangverein Freundschaft
Karlsruhe

Festkonzert

zur Feier des 60jährigen Bestehens Samstag den 8. November 1930, abends 20 Uhr, im oberen Saale des Restaurants Friedrichshof.
Anschließend BALL.

Mitwirkende:
Lucie Schöninger-Daul, Sopran. — **Willi Eder**, Cello und am Flügel. — **Männerchor des Vereins.** — Leitung: Chormeister **Arno Durst.**
Eintritt 1.30 einschließl. Festbuch.
— **Ende 3 Uhr.** — *
DER I. VORSTAND.

Eintracht
Montag, 10. Nov., 20 Uhr
Klavierabend
Franz
Holtze

Händel: Grobschmied-Variationen
Mozart: Sonate D-dur (K.V.284)
Beethoven: Sonate A-dur, op. Nr. 2
Schubert: 4 Impromptus, op. 142
Brahms: Variat. ü. e. ung. Thema

Karten zu 4.40, 3.30, 2.20, 1.65 u. 1.10 einschl. Steuer bei Bielefeld (Marktplatz) und bei (1436)
Kurt Neufeldt
Waldstr. 81.

Deutsche Staatspartei
Ortsverein Karlsruhe

Wählerversammlung

Donnerstag, 6. Novbr., 8¼ Uhr
im Gartensaal des „Moninger"
Tagesordnung:
„Unsere Stellung zur Gemeindewahl"
Referenten: **Stadtrat W. Frey** und **Stadtverordneter Kessler.**
Jedermann ist freundlich eingeladen
4185 **Der Vorstand.**

Wahl-Versammlung

Donnerstag, den 6. Nov. 1930, 20 Uhr,
Beiertheim, Gold.Löwen, Breitestr. 58
Redner: Stadtrat **Löffler**, Hauptlehrer **Wernet**.
Eintritt frei! Freie Aussprache!
Deutsche Volkspartei
Ortsgruppe Karlsruhe. (1961)

LICHT PAUSEN
Plan- u. Kunstdruck
schnellste Anfertigung, Abholung
S. THOMA Nachf.
Sofienstr. 115 Telefon 502

Wanderer 750 ccm
Baujahr 27, 4ventilig, mit allem Zubehör billig zu verk. *
Gutenbergstr. 2, 3. St.

M.A.N.-Lastwag.
2½ Tonnen, m. Plane, neu überholt, Luftbereifung, billig zu verkaufen. *
Kriegsstraße Nr. 236.

Mietgesuche

Kl. Ladenlokal m. anschließ. hell. Werkstätte (f. Schuhbesohl.) in gt. Lage im Ztr. d. Stadt f. sofort zu miet. ges. Zuschr. m. Preisang. unter T 869 an d. Badische Presse.

Ält. Dame, berufst., sucht möbliertes
Zimmer
hzb., m. Kochgel., sep., Zentr. Offert. erb. u. H858 a. d. Bad. Presse.

Arb. sucht einf. möbl. Zimmer, mit od. ohne Bedg., sof. od. später. Angeb. unt. Nr. N863 an die Bad. Presse.

Waschsamte

in großer, reizender Musterauswahl!
Meter: **1.50 1.95**
2.25 2.50 2.70
Orig. Lindener Qualit.
3.75 3.95 4.25
Hertenstein
Inh. Fr. Kuch Herrenstr. 25

Wohlfeile Woche

Unsere erprobten Qualitäten stellen das Beste dar, was in den einzelnen Preislagen geboten werden kann!

Unsere Auswahl erfüllt jeden Wunsch!

TIETZ
HERMANN KARLSRUHE

DAS WAHRZEICHEN FÜR BILLIG-GUT

Geschäfts- oder Büroräum[e]
hell und groß, am Marktplatz billig zu [ver]mieten. Näheres zu erfahren Kreuzstraße ...

Hochherrschaftliche
6 Zim.-Wohnung
zu 230 ℳ zu verm. Nördl. Hildapromenade ...

Schöne, geräumige
5 Z.-Wohnung
mit Zubehör, neu hergerichtet, sof. zu ver[m.] Zu erfragen Hirschstraße 30, im Büro. (1...)

Zu vermieten
moderne, geräumige, hochherrschaftliche
3- und 5 Zimmer-Wohnung
mit Warmwasserheizung u. reichlichem Zubehör, in der (1653)
Neuen Bahnhofstr. 5 u. 7, Südlage
auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen.
Marfstahler & Barth,
Neureuterstr. 4. Tel. 6496/97.

Verschiedenes

Für frischgeschossenes
Wild
Abnehmer gesucht. Angebote unt. Nr. W722 an die Bad. Presse.

Uebernehme
Schriftführerposten
od. dergleich. in Vereinen. Billigste Berechnung. Angeb. u. B902 an die Bad. Presse.

In unserer Hauptgeschäftsstelle, Kaiserstr. Nr. 80a, lagern noch folgende

Angebote:

C4502	F4506	G4507
B4515	D4516	T2904
F2906	L2911	Y2924
L2925	C2928	K2935
K2960	T2969	E3005
K3010	N3013	J3034
T3044	J3046	Y3049
N3068	W3072	K3085
E3105	J3109	L3111
S3143	N3163	S3168
Z3175	C3178	S3190
S3204	L3211	E3230
M3237	N3238	N3242
Z3250	E3255	O3271
Z3300	D3305	E3331
F3332	O3340	N3363
S3368	N3380	H3383

und noch neuere Angebote, welche gegen vorzeigen der Ausweiskarte abgeholt werden wollen.
Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Küche weißeln m. Delsockel 15 Mk.
Zimmer tapezier. inkl. Tapete 17 ℳ. Gute Arbeit. Offert. unt. Nr. X873 an die Bad. Pr.

Kind
6 Mon. alt, Knabe, w. in lieben. Pflege gegeben. Zuschr. u. Nr. O866 an d. Bad. Pr.

Nähe
Herrenmaßhemd
für 2.80 Mark. Offerten unter H.T.11019 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen

Zu verkaufen:
5/20 PS. und 6/30 PS.
Wanderer
offen, in prima Zustande, aus Privathd. im Auftrage billig abzugeben. Anzuseh. bei: **MAG., Kaiserallee 62.**

11/40 PS. Benz-
6-Zylinder, offener 6-Sitzer mit Aufsatz, zu verkaufen.
Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle B.-Baden Telefon 1178
Lichtentalerstraße 13.

Opel Limousine
4/20, fast neu, sofort gegen bar preisw. zu verk. Kapellenstr. 44, 3. Stock, Besichtigung 8—10½ Uhr. (F.H8848)

Studebacker
9/40 PS., Limousine, umständehalber zu vkf. Offert. unt. H.G.11082 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Billige, neue
Autoreifen
ständig auf Lager, wie Michelin, Conti, Dunlop usw. (Beispiele)
26×4.40 ℳ 32.—
29×4.75 „ 41.—
30×4.50 „ 41.—
720×120 „ 35.—
Neug. abgel. Autoreifen 60 % billiger, nur i. d. „Neuvulka", Ettlingerstr. 11, Eingang Werderstr. (b. d. Tankstelle). Tel. 7989. *

Bosch-Lichtmasch.
u. Boschhorn, fast neu, billig abzugeb. (1881)
Werderplatz 33, II.

Kaufgesuche

Suche ein gut erhalt.
Motorrad
gegen Lieferung von Möbel, gleich welcher Art. Angebote sind zu richten an: (5804a)
J. Hornberger,
Luisenstraße 47, 2. St.

Wohnungstausch

Schöne
2 Zimmer-Wohnung
in Mühlburg, gegen 2 Zim.-Wohn. auf 1. Dez. zu tauschen ges. Angeb. unt. Nr. D 879 an d. Badische Presse.

Garage
oder Unterstellgelegenheit für Kleinauto Nähe Mendelssohnplatz per sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. K860 an die Bad. Presse.

Schöne 3—4 Zimmer-Wohnung
m. Badezim. u. Mans. in ruhiger Lage und nur gutem Hause, in oberem Stockwerk, auf 1. April von kinderlosem Beamtenehepaar gesucht. Angebote mit Preisang. u. HH 11083 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Wohnberecht., kinderl. Ehepaar sucht schöne
2—3 Z.-Wohnung
für sofort od. später. (In guter Stellung). Angeb. unt. F.W.9535 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Gesucht auf 1. April 1931 eine schöne
2 Zim.-Wohnung
mit Mansarde und allem Zubehör von ält. Ehepaar. Ruhige und pünktl. Zahler. Evtl. eine kl. 3 Z.-Wohng. Preisang. unt. B777 an die Badische Presse.

Zimmer

Beamter sucht auf 1. Dez. als Dauerm. ein
großes leeres Zimmer
m. Bedieng., in Stadtmitte oder Weststadt. (Ev. ein leeres Zimm. u. ein möbl. Wohnz.) Ang. m. Preis u. Nr. L861 a. d. Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer
Nähe Adlerstr., mit 2 Betten, für Fachschüler d. Gewerbeschule, per 15. Nov. zu mieten gesucht. Elektr. Licht und Heizung Bedingung. Angeb. u. Nr. N5872a an die Bad. Presse.

Größere
Werkstatt mit Büro
el. Licht und Kraftanschluß, zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Größe und Preisangabe unt. Nr. B 865 an d. Bad. Pr.

Zu vermieten

Schöne
Werkstätte
od. Lagerraum, bisher wurde gutgeh. Herde- und Fahrradgeschäft darin betrieben, auf 15. Nov. od. 1. Dezbr. zu vermieten.
Kaiserstraße 21, part.

Zweistöckiges Hintergebäude als
Werkstätte, Lager u. Büro
geeignet, sof. zu verm. Amalienstraße 65, II.

Werkst. od. Lager
m. Kraftstr., Einf., sof. zu vm. Schützenstr. 59. (1959)

Ladenlokal
mit Nebenraum
Adlerstraße 32 zu vermieten. Ausk. Kriegsstraße Nr. 236. *

Garage
Klosestr., Nähe Bahnhof, mit breiter Einfahrt, sofort oder auf 1. Nov. 1930 zu verm. Näheres: (22978)
Klosestraße 31, I.

Kriegsstraße 125, pt., ist eine schöne
7 Z.-Wohnung
mit Bad u. sonst. Zubehör, wird neu hergerichtet, sof. od. spät. zu vermieten. Anzus. von 12—6 Uhr. Näheres im Laden, Zollystraße 51. (21566)

Herrschafts-Wohnung
Ecke Hirsch- und Vorholzstraße, Eingang Vorholzstraße Nr. 35, bestehend aus 7 Zim., groß. Wohndiele nebst Zubehör u. Zentralhz. mit Warmwasserversorgung, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres nur Vorholzstr. 33, 1. St., Telefon 693.

Moderne schöne
4 Zimmer-wohnungen
im Stadtteil Daxland., auf sofort zu vermiet. Näheres: (17173
Pfalzstr. 22, Tel. 3568.

Beiertheimer-Allee 32, hochherrschaftl., große
6 Zim.-Wohnung
1 Treppe, sof. beziehb., zu vermieten. (17382)
Näh. daselbst part.

Herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung
Hirschstr. 29, 2. Stock, mit Zentralheizung u. Warmwasserversorg., ist sofort oder später zu vermieten. Näheres nur Vorholzstr. 33, I., Telefon 693. (1796)

4 Zim.-Wohnung
schöne, große Wohng., mit Wohnmansarde, Bad, zu verm. (23127)
Aug.-Dürrstr. 8, IV., r.

Schöne
2 Zim.-Wohnung
wegen Versetzung sof. zu vermieten in Rüppurr, 3 Minuten vom Omnibus. Angebote u. C928 an Bad. Presse.

1 oder 2 Zimmer
mit Küche, in gutem Hause, an einz. Person od. kinderlos. Ehepaar zu vermieten. Angebote unter J934 an die Bad. Presse.

Zimmer

Hübsches Zimmer
sep. Eing., part., möbl. el. Licht, 23 ℳ z. vm. Werderstr. 87, part. *

Möbliert. od. unmöbl.
Zimmer
zu vermieten. (1794
„Zum Weiherhof".

Wohn- u. Schlafzimmr. gut möbl., elektr. Licht, heizb., m. 2 Bett., auch einz., sof. zu vermiet. Sofienstraße 45, 3. St., Nähe Karlstor. *

Schönes, unmöbl.
Zimmer
auf 15. Nov. zu verm. Zu erfr. von 11—6 U. bei Herrmann, Durlacher Allee 38. *

Frdl. möbl., gut he[izb.] Zimmer zu vermie[ten] Kriegsstraße 73, 2. ... Ecke Hirschstr. ...

Möbl. Zimmer, Licht, 25 Mk. sof. ... vermieten. (FH...) Kaiserallee 79, 3. ...

Zähringerstr. 92, ... a. Marktpl., gut m... Zim. mit el. L., bil... vm. a. sof. od. 15. ...

Gut möbl. Mansar[de] Zimmer mit el. L., ... sofort zu verm. Baumeisterstr. 38, ...

Möbl. Zimm[er]
gut heizb., mit el. ... sofort zu verm. ... bach, Schönfeldstr. ...

Möbl. Zimmer, el. ... heizb., zu vermiet... Wilhelmstr. 16, ...

Gr., zweifenstr. ... od. unmöbl. sep. ... zu verm. (F... Schützenstr. 26, II...

Leer. Zimm., gro... heizb., sofort zu v... Werderplatz 50, ... (F...

2 sehr hübsch möbl[ierte]
Zimmer
mit Zentralheizg., ruh., schöner Lage, 145 ℳ ohne Mehr..., lage, an gebild. He... abzugeben. Ange... u. H. X. 11073 a. ... Presse Fil. Haupt...

Schön möbl. Zim... el. L., sof. z. vm. ... mann, Friedenstr. ...

Gut möbl., sonn... Zimmer, gute Lag... Tr., Bad u. Tel. ... Helmholtzstr. b. ... burger Tor zu ... Zu erfr. unt. ... in d. Badischen ...

Gemütliches
Wohn- u. Schlaf... Zirlhzg., Klav. u. ... verlässl. Bed., evtl. ... Wohnküche, p. sof. ... vm. Belfortstr. 18, ... (FH...

Auf 15. Nov. ... Dez. 2 schön ... Zimmer z. vm. ... grafenstr. 49, II.

Die Bratensoße im Würfel für 15 Pfg.

Um Soße zu haben, ist es nicht nötig, daß immer ein großer Braten in der Pfanne schmort. Denn soviel Soße wie ein großer Braten gibt Ihnen auch ein einziger Würfel „Knorr-Bratensoße". Sie brauchen nur anzurühren, aufzukochen und schon haben Sie eine würzige, pikante Bratensoße fix und fertig. Und die Kosten? — 15 Pfg.!

Knorr
Bratensoße

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg